

Johann Wolfgang von Goethe

HERMANN
und
DOROTHEA

Deutsch-Lateinisch

Die Übersetzung
Joseph von Berlichingens
Jagsthausen 1828

Neu herausgegeben von
Bernd Platzdasch

Hermann und Dorothea. Deutsch-Lateinisch
Die Übersetzung Joseph von Berlichingens 1828



Johann Wolfgang von Goethe
Hermann und Dorothea

Deutsch-Lateinisch

*

Die Übersetzung
Joseph von Berlichingens
Jagsthausen 1828

Neu herausgegeben von
Bernd Platzdasch

*

PDF-Ausgabe
27.2.2009

Der dieser Ausgabe zugrundeliegende
Text erschien unter dem Titel
»Hermann und Dorothea, von Goethe.
In's Lateinische übersetzt von
Joseph, Grafen von Berlichingen,
Jagsthausen 1828.«

Frontispiz: *Die neun Musen*
(Illustration auf dem Hinterdeckel der
Ausgabe Jagsthausen 1825)

27. Februar 2009

© 2007-2009 Bernd Platzdasch, Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten.

Korrekturvorschläge und Hinweise bitte an

Bernd.Platzdasch@pantpoia.de

Satz: pdfTeX

INHALT

Vorwort des Übersetzers	9
HERMANN UND DOROTHEA	13
I. CALLIOPE. Schicksal und Antheil	14
<i>Calliope. Sors et Commiseratio</i>	15
II. TERSPICHORE. Hermann	28
<i>Terpsichore. Hermannus</i>	29
III. THALIA. Die Bürger	44
<i>Thalia. Cives</i>	45
IV. EUTERPE. Mutter und Sohn	52
<i>Euterpe. Mater et Filius</i>	53
V. POLYHYMNIA. Der Weltbürger	66
<i>Polyhymnia. Cosmicus</i>	67
VI. CLIO. Das Zeitalter	80
<i>Clio. Aevum</i>	81
VII. ERATO. Dorothea	98
<i>Erato. Dorothea</i>	99
VIII. MELPOMENE. Hermann und Dorothea	110
<i>Melpomene. Hermannus et Dorothea</i>	111
IX. URANIA. Aussicht	116
<i>Urania. Explicatio</i>	117
ZUR TEXTGESTALT	134

VORWORT

Fremdling! Woher? *Vom Gestade der Jagst.* Aus des Odenwalds Nähe?
Ziemlich. So hab' ich es doch gleich an der Toga gewahrt!

Scharfblick! Und denkest Du denn der Männer des Tags mit der Wage,
Mit dem erspähenden Blick, Dike's erkohrener, auch?

Ruhig, sie lesen mich nicht. Gleichviel für Areopagen;
Recensiren sie doch, was sie nicht lesen, so schön.

Laß sie! Dem häuslichen Kreis nachsichtiger Freunde behage
Dieses kleine Gebild ländlicher Muse, so frommt's.

Aber gedruckt ist gedruckt. *So möge Dir immer bedünken,*
Daß für Freunde das Ding zierlich geschrieben nur sey.

PRAELOQUIUM

Cujas? *Jagestae de ripa*. Adfinis odino? –
 Proximus. Hoc docuit protinus ipsa toga. –
Callide! Sed trutinam meministi tune virosque
 Qui, sacra turba Dices, cuncta notare solent.
Nil timeo, legere haec nolent. Sed Areopagitae
 Censent vel nondum lecta perinde bene.
Sit! Modo privatis aequisque probetur amicis,
 Quod leviter finxit rustica Musa, juvat.
At patet impressum. *Me solis illud amicis*
 Pro belle scripto proposuisse scias.

Hermann und Dorothea

I. CALLIOPE

Schicksal und Antheil

Hab' ich den Markt und die Straßen doch nie so einsam gesehen!
Ist doch die Stadt wie gekehrt, wie ausgestorben! Nicht fünfzig,
Däucht mich, blieben zurück von allen unsern Bewohnern.
Was die Neugier nicht thut! So rennt und läuft nun ein jeder,
5 Um den traurigen Zug der armen Vertriebnen zu sehen.
Bis zum Dammweg, welchen sie zieh'n, ist's immer ein Stündchen,
Und da läuft man hinab, im heißen Staube des Mittags.
Möcht' ich mich doch nicht rühren vom Platz, um zu sehen das Elend
Guter fliehender Menschen, die nun mit geretteter Habe,
10 Leider, das übrerrheinische Land, das schöne, verlassend
Zu uns herüber kommen, und durch den glücklichen Winkel
Dieses fruchtbaren Thals und seiner Krümmungen wandern.
Trefflich hast Du gehandelt, o Frau! daß Du milde den Sohn fort
Schicktest, mit altem Linnen und etwas Essen und Trinken,
15 Um es den Armen zu spenden; denn geben ist Sache des Reichen.
Was der Junge doch fährt! und wie er bändigt die Hengste!
Sehr gut nimmt sich das Kütschchen aus, das neue; bequemlich
Säßen Viere darinn, und auf dem Bocke der Kutscher.
Diesmal fuhr er allein; wie rollt es leicht um die Ecke!
20 So sprach, unter dem Thore des Hauses sitzend, am Markte,
Wohlbehaglich, zur Frau der Wirth zum goldenen Löwen.

Und es versetzte darauf die kluge, verständige Hausfrau:
Vater, nicht gerne verschenk' ich die abgetragene Leinwand;
Denn sie ist zu manchem Gebrauch, und für Geld nicht zu haben,
25 Wenn man ihrer bedarf. Doch heute gab ich so gerne
Manches bessere Stück an Ueberzügen und Hemden;
Denn ich hörte von Kindern und Alten, die nackend daher gehn.
Wirst du mir aber verzeihn? denn auch Dein Schrank ist geplündert.
Und besonders den Schlafrock mit indianischen Blumen,
30 Von dem feinsten Cattun, mit feinem Flanelle gefüttert,
Gab ich hin; er ist dünn und alt und ganz aus der Mode.

Aber es lächelte drauf der treffliche Hauswirth und sagte:
Ungern vermiß' ich ihn doch, den alten cattunenen Schlafrock,
Echt ostindischen Stoffs; so etwas kriegt man nicht wieder.

I. CALLIOPE
Sors et Commiseratio

Tam solas nunquam vidi plateasque forumque!
Oppidulum veluti vastum! Cedo, quinquaginta
Civibus e nostris cunctis mansisse videntur?
Quanta cupido novi! Quivis curritque ruitque,
5 Exilio miseram cupiens spectare catervam.
Hinc decimus lapis est, ubi vadit in aggere turba;
Sole illuc medio per pulveris arida currunt.
Hinc ego non movear, visurus tristia fata
Pulsorum patria, raptis qui e turbine rebus
10 Eheu! linquentes Rheni confinia pulchra
Has nostras tentant terras, latebrasque beatas
Hujus foecundae vallis flexusque peragrant.
Laudibus, o conjux! tu digna es, quod pia natum
Misisti, ut potumque cibumque et lintea trita
15 His ferat afflictis, namque est dare munera dîtis.
En, ut ibi vehitur juvenis, domitatque caballos!
Perquam est insignis forma haec nova rhedula, laxe
Insideant quatuor, sedeat quoque rector equorum.
Solus inest modo; per flexus facile ecce rotatur!
20 Haecce, forum juxta residens sub poste, profatur
Nuptae caupo vicens, leo cui notat aureus aedem.

Et respondet ad haec sapiens et provida conjux:
Certe invita, Pater, detrita ego lintea, dono,
Multiplicis nam sunt usus, haud aere paranda,
25 Quando opus est illis. Hodie at largita lubens sum
Plures interulas, melioraque stragula quaedam;
Nam puerosque senesque ferunt incedere nudos.
Sed parces? quoniam spoliata est et tua cista.
Praecipueque togam nocturnam, floribus indis
30 Pertextam, e xylino tenui, lanisque calentem,
Concessi; trita est, nec mori congrua nostro.

Ast herus egregius subridens inquit ad ista:
Cattuneam hancce togam veterem non cedo libenter,
Indica nam vere est, nec posthac talis ematur.

I. Calliope

35 Wohl! ich trug ihn nicht mehr. Man will jetzt freilich, der Mann soll
Immer geh'n im Sürtout und in der Pekesche sich zeigen,
Immer gestiefelt seyn; verbannt ist Pantoffel und Mütze.

Siehe! versetzte die Frau, dort kommen schon einige wieder,
Die den Zug mit gesehn; er muß doch wohl schon vorbey seyn.
40 Seht, wie allen die Schuhe so staubig sind! wie die Gesichter
Glühen! und jeglicher führt das Schnupftuch und wischt sich den
Schweiß ab.
Möcht' ich doch auch in der Hitze nach solchem Schauspiel so weit
nicht
Laufen und leiden! Fürwahr, ich habe genug am Erzählten.

Und es sagte darauf der gute Vater mit Nachdruck:
45 Solch ein Wetter ist selten zu solcher Erndte gekommen,
Und wir bringen die Frucht herein, wie das Heu schon herein ist,
Trocken; der Himmel ist hell, es ist kein Wölkchen zu sehen,
Und von Morgen wehet der Wind mit lieblicher Kühlung.
Das ist beständiges Wetter! und überreif ist das Korn schon;
50 Morgen fangen wir an zu schneiden die reichliche Erndte.

Als er so sprach, vermehrten sich immer die Schaaren der Männer
Und der Weiber, die über den Markt sich nach Hause begaben.
Und so kam auch zurück, mit seinen Töchtern, gefahren,
Rasch, an die andere Seite des Markts, der begüterte Nachbar,
55 An sein erneuertes Haus, der erste Kaufmann des Ortes,
Im geöffneten Wagen, (er war in Landau verfertigt).
Lebhaft wurden die Gassen; denn wohl war bevölkert das Städtchen,
Mancher Fabriken befiß man sich da, und manches Gewerbes.

Und so saß das trauliche Paar, sich, unter dem Thorweg,
60 Ueber das wandernde Volk mit mancher Bemerkung ergötzend.
Endlich aber begann die würdige Hausfrau, und sagte:
Seh't! dort kommt der Prediger her; es kommt auch der Nachbar
Apotheker mit ihm: die sollen uns alles erzählen,
Was sie draußen gesehn, und was zu schauen nicht froh macht.

65 Freundlich kamen heran die Beiden, und grüßten das Ehepaar,
Setzten sich auf die Bänke, die hölzernen, unter dem Thorweg,
Staub von den Füßen schüttelnd, und Luft mit dem Tuche sich fächernd.

I. Calliope

35 Sit! pridem haud utebar ea. Vir, more jubente,
Incedat semper tectus chlamyde atque lacerna,
Ocrea crus tegat, at crepidae absint atque galera.

En! ibi jam quosdam redeuntes, excipit uxor,
Qui videre agmen, quod praeteriisse videtur.

40 En! ut calceolos foedavit pulvis! ut ora
Candent! mucchio sudorem quisque retergit.
Tam procul hoc aestu nolim haec spectacula visum
Ire ac torreri; satis est mihi voce relatum.

Et bonus hasce pater dat cum gravitate loquelas:

45 Talis tempestas tali haud messi obtigit unquam;
Ut foenum invectum est, dabitur quoque condere farra
Sicca, vides sine nube diem, coelumque serenum.
Ventum fert oriens suavem, qui temperat aestum.
Haud varium est coelum, frumentaue praematura,
50 Cras largam videas messem sub falce cadentem.

Dixerat: at crescens sensim grex inde virorum
Foemineusque, forum pervadens, tecta petebat.
Cumque suis repetit natabus jam quoque vectus
Parte fori adversa rapide vicinus abundans,

55 Oppiduli princeps mercator, tecta novata,
In patula rheda, quales Landavia profert.
Jamque vias implet populus, qui plurimus illic
Nonnullas fabricas, varia et commercia tractat.

Sic sub poste sedet socium par, dum libet illi

60 Hanc, quae transibat, turbam lustrare jocando.
Alma parens tandem has effundit pectore voces:
En! illic rediens parochus, vicinus itemque
Pharmacopola comes, qui nobis singula narrent,
Quae videre foris, sed quae non grata videnti.

65 Comiter accedit par conjugum uterque salutans,
Ligneo et insidens scamno sub limine portae,
Pulvere decusso, sibi lino ventilat ora.

I. Calliope

- Da begann denn zuerst, nach wechselseitigen Grüßen,
Der Apotheker zu sprechen und sagte, beinahe verdrießlich:
70 So sind die Menschen, fürwahr! und einer ist doch wie der andre,
Daß er zu gaffen sich freut, wenn den Nächsten ein Unglück befället!
Läuft doch jeder, die Flamme zu sehn, die verderblich emporschlägt,
Jeder den armen Verbrecher, der peinlich zum Tode geführt wird.
Jeder spaziert nun hinaus, zu schauen der guten Vertriebnen
75 Elend, und niemand bedenkt, daß ihn das ähnliche Schicksal
Auch, vielleicht zunächst, betreffen kann, oder doch künftig.
Unverzeihlich find' ich den Leichtsinn; doch liegt er im Menschen.
- Und es sagte darauf der edle, verständige Pfarrherr,
(Er, die Zierde der Stadt, ein Jüngling, näher dem Manne;
80 Dieser kannte das Leben, und kannte der Hörer Bedürfniß,
War vom hohen Werthe der heiligen Schriften durchdrungen,
Die uns der Menschen Geschick enthüllen, und ihre Gesinnung;
Und so kannt' er auch wohl die besten weltlichen Schriften)
Dieser sprach: ich tadle nicht gerne, was immer dem Menschen
85 Für unschädliche Triebe die gute Mutter Natur gab;
Denn was Verstand und Vernunft nicht immer vermögen, vermag oft
Solch ein glücklicher Hang, der unwiderstehlich uns leitet.
Lockte die Neugier nicht den Menschen mit heftigen Reizen,
Sagt! erführ' er wohl je, wie schön sich die weltlichen Dinge
90 Gegen einander verhalten? Denn erst verlangt er das Neue,
Suchet das Nützliche dann mit unermüdetem Fleiße;
Endlich begehrt er das Gute, das ihn erhebet und werth macht.
In der Jugend ist ihm ein froher Gefährte der Leichtsinn,
Der die Gefahr ihm verbirgt, und heilsam geschwinde die Spuren
95 Tilget des schmerzlichen Uebels, sobald es nur irgend vorbeizog.
Freilich ist er zu preisen, der Mann, dem in reiferen Jahren
Sich der gesetzte Verstand aus solchem Frohsinn entwickelt,
Der im Glück, wie im Unglück, sich eifrig und thätig bestrebet;
Denn das Gute bringt er hervor und ersetzt den Schaden.
- 100 Freundlich begann sogleich die ungeduldige Hausfrau:
Saget uns, was ihr gesehn; denn das begehrt' ich zu wissen.

I. Calliope

Tum primum alterna dicta acceptaque salute
Jam paene indignans sic pharmacopola profatur:
70 En homines! omnes natura prorsus eadem!
Vicini casus gaudent spectare sinistros!
Quisque ruit, flammam visum, quae noxia surgit,
Vel miserum, ad capitis poenam quem crimina ducunt.
Sic nunc quisque fugam pergit spectare bonorum
75 Et casum, at nemo sibi sortem sentit eandem
Impendere brevi fortasse aut postmodo saltem.
Damnanda haec levitas est, attamen insita cordi.

Nobilis at pastor prudensque reponit ad ista:
(Hic decus oppidi erat, juvenis maturior annis,
80 Et prudens rerum, norat gregis auribus apta,
Scripturae sacrae reverens praestantia verba,
Quae nobis hominum sortes animosque revelat;
Praecipuos libros humani noverat ortus.)
Hic inquit: Vitio vertam mortalibus aegre,
85 Quod dedit innocuum studium natura benigna.
Nam quod mens ratioque nequit, fere perficit illud,
Quae nos vi mira ducit, propensio felix.
Ni traheret vehemens nos rerum cura novarum,
Dicite, sciremus, rerum quam pulchra per orbem
90 Mutua sit ratio? Nam prima cupido novorum,
Assiduum sequitur studium post, commoda quaerens,
Denique recta petit, quae dant meritumque decusque.
Laeta comes levitas animi, juvenilibus annis,
Ipsi discrimen tegit, et vestigia sanans
95 Plagarum delet, simul ac fugere dolores.
Felix ille quidem, cui, cum maturior annis,
E tali levitate animi constantia prodit,
Acri qui studio in fortuna perstat utraque;
Namque bonum profert, illataque damna resarcit.
100 Comiter impatiens hera tum sic protinus inquit:
Dicite, quae vobis visa; haec ego scire peropto.

I. Calliope

- Schwerlich, versetzte darauf der Apotheker mit Nachdruck,
Werd' ich so bald mich freun nach dem, was ich alles erfahren.
Und wer erzählet es wohl, das mannigfaltigste Elend!
- 105 Schon von ferne sahn wir den Staub, noch eh wir die Wiesen
Abwärts kamen; der Zug war schon von Hügel zu Hügel
Unabsehlich dahin, man konnte wenig erkennen.
Als wir nun aber den Weg, der quer durch's Thal geht, erreichten,
War Gedräng' und Getümmel noch groß der Wandrer und Wagen.
- 110 Leider sahen wir noch genug der Armen vorbeiziehn,
Konnten einzeln erfahren, wie bitter die schmerzliche Flucht sey,
Und wie froh das Gefühl des eilig geretteten Lebens.
Traurig war es zu sehn die mannigfaltige Habe,
Die ein Haus nur verbirgt, das wohlverseh'ne, und die ein
- 115 Guter Wirth umher an die rechten Stellen gesetzt hat,
Immer bereit zum Gebrauche; denn alles ist nöthig und nützlich;
Nun zu sehen das alles, auf mancherlei Wagen und Karren
Durch einander geladen, mit Uebereilung geflüchtet.
Ueber dem Schranke lieget das Sieb und die wollene Decke;
- 120 In dem Backtrog das Bett, und das Leintuch über dem Spiegel.
Ach! und es nimmt die Gefahr, wie wir bei'm Brande vor zwanzig
Jahren auch wohl gesehn, dem Menschen alle Besinnung,
Daß er das Unbedeutendste faßt, und das Theure zurück läßt.
Also führten auch hier, mit unbesonnener Sorgfalt,
- 125 Schlechte Dinge sie fort, die Ochsen und Pferde beschwerend:
Alte Bretter und Fässer, den Gänsestall und den Käfig.
Auch so keuchten die Weiber und Kinder, mit Bündeln sich schleppend,
Unter Körben und Butten voll Sachen keines Gebrauches;
Denn es verläßt der Mensch so ungern das Letzte der Habe.
- 130 Und so zog auf dem staubigen Weg der drängende Zug fort,
Ordnungslos und verwirrt. Mit schwächeren Thieren der eine
Wünschte langsam zu fahren, ein and'rer emsig zu eilen.
Da entstand ein Geschrei der gequetschten Weiber und Kinder,
Und ein Blöcken des Viehes, dazwischen der Hunde Gepelfer,
- 135 Und ein Wehlaut der Alten und Kranken, die hoch auf dem schweren
Uebergepackten Wagen auf Betten saßen und schwankten.
Aber, aus dem Gleise gedrängt, nach dem Rande des Hochwegs

I. Calliope

- Aegre, reddit ad haec tum pharmacopola severe,
Gaudia mox capiam post haec spectacula capta;
Et quisnam enarret, quaeso, genus omne malorum!
- 105 Jam procul est pulvis conspectus, prata priusquam
Liquimus, et clivos jamjam superaverat agmen
Indistinctum oculis: poteras discernere pauca.
Quum vero attigimus vallem et transversa viarum,
Se magno pressere homines currusque tumultu.
- 110 Vidimus heu! multos praetermigrare fugatos,
Percipimus carptim, tristis fuga quam sit acerba,
Quantaque servatae raptim sint gaudia vitae.
Tristis erat visu variarum copia rerum,
Quas modo praedives placide domus occulit, et quas
- 115 Ad loca, queis quadrant, disponit sedula cura,
Semper ad usum ut sint; quodvis est utile et aptum.
Vidimus has carris variis et curribus omnes
Confuse impositas, propere fugientibus illis.
Obducunt cribrum tegmentaue lanea riscum,
- 120 Lina tegunt speculum, stratis est mactra referta.
Eripit, ah! terror, viginti incendium ut ante
Annos sat docuit, mentem mortalibus omnem.
Vilia tunc prendens trepidus pretiosa relinquit.
Hic inconsulta quoque sollicitudine portant,
- 125 Mole boves et equos onerantes, vilia secum;
Dolia cum tabulis, caveas atque ornithona.
Foeminae item puerique gravi sub pondere anhelant,
Sina repleta ferunt et corbes rebus ineptis;
Inviti linqunt homines postrema bonorum.
- 130 Volvitur hoc agmen per pulverulenta viarum
Confuse et mixte. Ob jumentum lassius unus
Tardius ire cupit, properare citatius alter.
Horrendum acclamant contusi foemina et infans,
Latratusque canum exoritur pecudumque boatus,
- 135 Aegroti atque senes plangunt, per culmina onusti
Carpenti in lectis residentes, atque labantes.
Verum extrusa via, versus celsi aggeris oram

I. Calliope

Irrte das knarrende Rad; es stürzt' in den Graben das Fuhrwerk,
Umgeschlagen, und weit hin entstürzten im Schwunge die Menschen,
140 Mit entsetzlichem Schrein, in das Feld hin, aber doch glücklich.
Später stürzten die Kasten, und fielen näher dem Wagen.
Wahrlich, wer im Fallen sie sah, der erwartete nun sie
Unter der Last der Kisten und Schränke zerschmettert zu schauen.
Und so lag zerbrochen der Wagen, und hülflos die Menschen;
145 Denn die übrigen giengen und zogen eilig vorüber,
Nur sich selber bedenkend und hingerissen vom Strome.
Und wir eilten hinzu, und fanden die Kranken und Alten,
Die zu Haus und im Bett schon kaum ihr dauerndes Leiden
Trügen, hier auf dem Boden, beschädigt, ächzen und jammern,
150 Von der Sonne verbrannt und erstickt vom wogenden Staube.

Und es sagte darauf, gerührt, der menschliche Hauswirth:
Möge doch Hermann sie treffen und sie erquicken und kleiden!
Ungern würd' ich sie seh'n; mich schmerzt der Anblick des Jammers;
Schon von dem ersten Bericht so großer Leiden gerühret,
155 Schickten wir eilend ein Scherflein von unserm Ueberfluß, daß nur
Einige würden gestärkt, und schienen uns selber beruhigt.
Aber laßt uns nicht mehr die traurigen Bilder erneuern;
Denn es beschleicht die Furcht gar bald die Herzen der Menschen,
Und die Sorge, die mehr als selbst mir das Uebel verhaßt ist.
160 Tretet herein in den hinteren Raum, das kühlere Sälchen.
Nie scheint Sonne dahin, nie dränget wärmere Luft dort
Durch die stärkeren Mauern; und Mütterchen bringt uns ein Gläschen
Drei und achtziger her, damit wir die Grillen vertreiben.
Hier ist nicht freundlich zu trinken; die Fliegen umsummen die Gläser.
165 Und sie giengen dahin und freuten sich alle der Kühlung.

Sorgsam brachte die Mutter des klaren herrlichen Weines,
In geschliffener Flasche auf blankem, zinnernen Runde
Mit den grünlichen Römern, den echten Becher des Rheinweins.
Und so sitzend umgaben die Drei den glänzend gebohten,
170 Runden, braunen Tisch, er stund auf mächtigen Füßen.
Heiter klangen sogleich die Gläser des Wirthes und Pfarrers;
Doch unbeweglich hielt der Dritte denkend das seine,
Und es fordert' ihn auf der Wirth, mit freundlichen Worten:

I. Calliope

Deflexit stridens rota; fertur ad ima vehiculum
Eversum, atque homines jactat procul inde ruina
140 In campum multum clamantes, sed sine damno;
Tardius et propius labuntur scrinia plaustro.
Sane, qui vidit labentes, crederet illos
Arcarum mole et cistarum pondere fractos.
Sic inopes jacuere homines plastrumque solutum;
145 Pergebant reliqui curru pedibusque citati,
Se modo curantes et turbae flumine rapti.
Acceleramus eo, vetulos aegrosque videmus,
In lecto atque domi qui vix incommoda longa
Ferrent, prostratos, vexatos atque gementes,
150 Pulvere confectos undanti et sole perustos.

Hospes at humanus commotus reddit ad ista:
O levet inventos Hermannus, vestiati illos!
Cernere eos nolim, ne sint mihi causa doloris;
Primo tantorum moti rumore malorum,
155 Misimus extemplo nonnulla superflua, saltem
Paucos quae recreent, quod pectora nostra levabat.
Amplius at nos haec tristis ne turbet imago;
Namque metus subito mortalia pectora tentat
Quaeque malo magis est ipso mihi cura perosa.
160 Jam postica domus et frigidiora subite,
Quo nunquam penetrat radiis titanius ardor
Densos per muros; tu fer, matercula, vinum
Interiore nota, curarum ut tristia pellat:
Gaudia nam turbat potanti hic musca susurrans.
165 Protinus ingressi gaudebant frigore suavi.

Dulcia cum cura fert mater munera Bacchi,
In laevi cotyla, quam fulcit stanneus orbis,
Et calices virides, rhenano debita vasa.
Et jam tres illi resident, cinguntque politum
170 Fuscae orbem mensae, pollente statumine nixae.
Pocula mox hilares collidunt pastor et hospes;
Tertius usque suum meditans immobile servat,
Et verbis illum blanditis provocat hospes:

I. Calliope

- Frisch, Herr Nachbar, getrunken! denn noch bewahrte vor Unglück
175 Gott uns gnädig, und wird auch künftig uns also bewahren.
Denn wer erkennet es nicht, daß seit dem schrecklichen Brande,
Da er so hart uns gestraft, er uns nun beständig erfreut hat,
Und beständig beschützt, so wie der Mensch sich des Auges
Köstlichen Apfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm lieb ist.
180 Sollt' er fernerhin nicht uns schützen und Hülfe bereiten?
Denn man sieht es erst recht, wie viel er vermag, in Gefahren;
Sollt' er die blühende Stadt, die er erst durch fleißige Bürger
Neu aus der Asche gebaut und dann sie reichlich gesegnet,
Jetzo wieder zerstören und alle Bemühung vernichten?
- 185 Heiter sagte darauf der treffliche Pfarrer und milde:
Haltet am Glauben fest, und fest an dieser Gesinnung;
Denn sie macht im Glücke verständig und sicher, im Unglück
Reicht sie den schönsten Trost, und belebt die herrlichste Hoffnung.
- Da versetzte der Wirth, mit männlichen klugen Gedanken:
190 Wie begrüßt' ich so oft mit Staunen die Fluthen des Rheinstroms,
Wenn ich, reisend nach meinem Geschäft, ihm wieder mich nahte!
Immer schien er mir groß, und erhob mir Sinn und Gemüthe;
Aber ich konnte nicht denken, daß bald sein liebliches Ufer
Sollte werden ein Wall, um abzuwehren den Franken,
195 Und sein verbreitetes Bett ein allverhindernder Graben.
Seht, so schützt die Natur, so schützen die wackeren Deutschen,
Und so schützt uns der Herr; wer wollte thöricht verzagen?
Müde schon sind die Streiter, und alles deutet auf Frieden.
Möge doch auch, wenn das Fest, das lang erwünschte, gefeiert
200 Wird in unserer Kirche, die Glocke dann tönt zu der Orgel,
Und die Trompete schmettert, das hohe Te Deum begleitend,
Möge mein Hermann doch auch an diesem Tage, Herr Pfarrer,
Mit der Braut, entschlossen, vor Euch, am Altare, sich stellen,
Und das glückliche Fest, in allen Landen begangen,
205 Auch mir künftig erscheinen, der häuslichen Freuden ein Jahrestag!
Aber ungerne seh' ich den Jüngling, der immer so thätig
Mir in dem Hause sich regt, nach außen langsam und schüchtern.
Wenig findet er Lust sich unter Leuten zu zeigen;
Ja, er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft,
210 Und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begehret.

I. Calliope

- Sume alacer vinum, vicine! avertit acerba
175 A nobis Numen, quod nos custodiet ultra.
Nam quis non videt, hoc ut tristi incendio ab illo,
Quo nos punivit, nobis hucusque benignum
Praesidio fuerit, mortali sicut ocelli
Prae reliquis membris carissima pupula curae est.
180 Hoc Numen nos non tueatur et adjuvet ultra?
Nam, quantum valeat, demum in discrimine sentis.
Oppidum an hoc florens, per gnavos quod modo cives
E cinere extruxit renovans, largeque beavit,
Nunc iterum vastet, cunctos perdatque labores?
- 185 Pastor ad haec praestans hilaris mitisque reponit:
Hancce fidem, socii, mentemque tenete perennem;
Haec facit, ut felix sapiat fidatque, jacenti
Solamen praebet gratum, spe pectora firmans.
- Prudens huic hospes respondet mente virili:
190 Saepe salutavi stupefactus flumina Rheni,
Quo me non raro quaestus contendere jussit.
Ingens ille mihi tum mentem animumque levavit,
Sed nec opinanti, mox ejus littus amoenum
Versurum in vallum, quod Francos arceat hostes,
195 Et patulo, tamquam fossa, nos protegat alveo.
Sic natura tegit, sic Germanique tuentur,
Sic vigilat Dominus; quisnam desperet inepte?
Miles jam fessus, portendunt omnia pacem.
O si, cum festum celebrabitur hocce cupitum,
200 Organaque in templo nostro et campana sonabunt,
Ambrosiumque sacrum tuba cum comitabitur hymnum,
Hermannus noster luce illa, pastor amice!
Cum sponsa certus tibi conspiciatur ad aram,
Et facta in cunctis terris solennia sacra
205 Gaudia mî referant etiam privata quotannis!
At juvenem invitus video, qui sedulus usque
Nostra domi curat, timidumque et ad extera tardum.
Huncce parum coetus hominum delectat obire;
Imo puellarum juvenum consortia vitat,
210 Et laetas choreas, quas cuncta juvena peroptat.

I. Calliope

Also sprach er, und horchte. Man hörte der stampfenden Pferde
Fernes Getöse sich nah'n, man hörte den rollenden Wagen,
Der mit gewaltiger Eile nun donnert' unter dem Thorweg.

I. Calliope

Sic ait, auscultat; rapidorum auditur equorum
Jam propior sonitus, rheda auditurque rotata,
Quae mox fulmineo strepitu subit ostia velox.

II. TERPSICHORE

Hermann

- Als nun der wohlgebildete Sohn in's Zimmer hereintrat,
Schaute der Prediger ihm mit scharfen Blicken entgegen,
Und betrachtete seine Gestalt und sein ganzes Benehmen,
Mit dem Auge des Forschers, der leicht die Mienen enträthelt;
5 Lächelte dann, und sprach zu ihm mit traulichen Worten:
Kommt Ihr doch als ein veränderter Mensch. Ich habe noch niemals
Euch so munter geseh'n und Eure Blicke so lebhaft.
Fröhlich kommt Ihr und heiter; man sieht, Ihr habet die Gaben
Unter die Armen vertheilt und ihren Segen empfangen.
- 10 Ruhig erwiderte drauf der Sohn, mit ernstlichen Worten:
Ob ich löblich gehandelt? ich weiß es nicht; aber mein Herz hat
Mich geheißt zu thun, so wie ich genau nun erzähle.
Mutter, Ihr kramtet so lange, die alten Stücke zu suchen
Und zu wählen; nur spät war erst das Bündel zusammen,
15 Auch der Wein und das Bier ward langsam, sorglich gepacket.
Als ich nun endlich vor's Thor und auf die Straße hinaus kam,
Strömte zurück die Menge der Bürger mit Weibern und Kindern,
Mir entgegen; denn fern war schon der Zug der Vertrieb'nen.
Schneller hielt ich mich dran, und fuhr behende dem Dorf zu,
20 Wo sie, wie ich gehört, heut übernachteten und rasten.
Als ich nun meines Weges die neue Straße hinan fuhr,
Fiel mir ein Wagen in's Auge, von tüchtigen Bäumen gefüget,
Von zwei Ochsen gezogen, den größten und stärksten des Auslands,
Neben her aber gieng, mit starken Schritten, ein Mädchen,
25 Lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Thiere,
Trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.
Als mich das Mädchen erblickte, so trat sie den Pferden gelassen
Näher, und sagte zu mir: nicht immer war es mit uns so
Jammervoll, als Ihr uns heut' auf diesen Wegen erblicket.
- 30 Noch nicht bin ich gewohnt, vom Fremden die Gabe zu heischen,
Die er oft ungern giebt, um los zu werden den Armen;
Aber mich dringet die Noth zu reden. Hier auf dem Strohe
Liegt die erst entbundene Frau des reichen Besitzers,
Die ich mit Stieren und Wagen noch kaum, die Schwang're, gerettet.

II. TERPSICHORE

Hermannus

- At cum formosus penetralia filius intrat,
Intentos oculos pastor convertit in illum,
Perlustratque ejus gestum totamque figuram,
Utpote qui scrutans vultus bene perlegat omnes.
- 5 Subridet, verbis illumque affatur amicis:
Immutatus homo rediisti! Namque ego nunquam
Tam vegetum temet, tam ardentia lumina vidi.
Fronte serena alacerque redis, et dona videris
Largitus miseris, et ab his pia vota tulisse.
- 10 Filius huic placide tum seria verba reponit:
Non liquet, an merear laudem, sed pectore sancto
Ductus ego feci, quae nunc verissima narro.
Mater! res veteres versando ultroque citroque,
Delectus causa, tibi sarcina sero parata est;
- 15 Lente et sollicite vinum zythumque locasti.
Cum tandem evasi per portam in strata viarum,
Foeminae et infantes mixti civesque reversi
Occurrere mihi; ast agmen procul inde migrabat.
Acrius hinc instans properavi attingere pagum,
- 20 In quo, ut fama tulit, ventura nocte quiescent.
Cum vero sursum jam per nova strata ferebar,
Carpentum vidi lignis ex grandibus aptum,
Quod par forte boum, peregrinum ingensque, trahebat,
Juxta incedebat gressu properante puella,
- 25 Grandia procero baculo jumenta gubernans,
Quae, mox impellens, retinens mox, dextere agebat.
Me viso, bigas accedit virgo modeste,
Et propior dicit: non hac nos viximus usque
Aerumna pressi, qua jam via plena videtur.
- 30 Ignotos nondum consuevi dona rogare,
Qui saepe inviti dant, ut redimantur egenis.
Sed nunc re cogente loquor. Nam stramine in isto
Divitis est uxor, nunc ipsum enixa, coloni,
Quam gravidam vix cum bobus curruque recepi.

II. Terspichore

- 35 Spät nur kommen wir nach, und kaum das Leben erhielt sie.
Nun liegt, neugeboren, das Kind ihr nackend im Arme,
Und mit Wenigem nur vermögen die Unsern zu helfen,
Wenn wir im nächsten Dorf, wo wir heute zu rasten gedenken,
Auch sie finden, wiewohl ich fürchte, sie sind schon vorüber.
- 40 Wär' Euch irgend von Leinwand nur was entbehrliches, wenn Ihr
Hier aus der Nachbarschaft seydt, so spendet's gütig den Armen.
- Also sprach sie, und matt erhob sich vom Strohe die bleiche
Wöchnerin, schaute nach mir; ich aber sagte dagegen:
Guten Menschen, fürwahr, spricht oft ein himmlischer Geist zu,
- 45 Daß sie fühlen die Noth, die dem armen Bruder bevorsteht;
Denn so gab mir die Mutter, im Vorgefühle von eurem
Jammer, ein Bündel, sogleich es der nackten Nothdurft zu reichen.
Und ich lös'te die Knoten der Schnur, und gab ihr den Schlafrock
Unsers Vaters dahin, und gab ihr Hemden und Leintuch.
- 50 Und sie dankte mit Freuden, und rief: der Glückliche glaubt nicht,
Daß noch Wunder gescheh'n; denn nur im Elend erkennt man
Gottes Hand und Finger, der gute Menschen zum Guten
Leitet. Was er durch Euch an uns thut, thu' er Euch selber.
Und ich sah die Wöchnerin froh die verschiedene Leinwand,
- 55 Aber besonders den weichen Flanell des Schlafrocks befühlen.
Eilen wir, sagte zu ihr die Jungfrau, dem Dorf zu, in welchem
Unsre Gemeine schon rastet und diese Nacht durch sich aufhält;
Dort besorg' ich sogleich das Kinderzeug, alles und jedes.
Und sie grüßte mich noch, und sprach den herzlichsten Dank aus,
- 60 Trieb die Ochsen; da gieng der Wagen. Ich aber verweilte,
Hielt die Pferde noch an; denn Zwiespalt war mir im Herzen,
Ob ich mit eilenden Rossen das Dorf erreichte, die Speisen
Unter das übrige Volk zu spenden, oder sogleich hier
Alles dem Mädchen gäbe, damit sie es weislich vertheilte.
- 65 Und ich entschied mich gleich in meinem Herzen, und fuhr ihr
Sachte nach, und erreichte sie bald, und sagte behende:
Gutes Mädchen, mir hat die Mutter nicht Leinwand alleine
Auf den Wagen gegeben, damit ich den Nekten bekleide,
Sondern sie fügte dazu noch Speis' und manches Getränke,
- 70 Und es ist mir genug davon im Kasten des Wagens.
Nun bin ich aber geneigt, auch diese Gaben in deine

II. Terspichore

- 35 Subsequimur tarde, et vitam vix abstulit illa;
Nudum amplectuntur nunc natum brachia matris,
Et paucis tantum nostri succurrere possunt,
Etsi in pago isto, quo pernoctare statutum,
Inveniamus eos, quos jam transisse veremur.
- 40 Lintea, queis facile careas, si sunt tibi, si tu
Haud longe hinc habitas, miseris largire benigne!
- Dixerat, et misere pallens e stramine surgit
Me visum mulier, sed ad haec ego talia reddo:
Certo adstat genius coelestis recta colenti,
- 45 Sentiat ut fratri minitancia fata sinistra.
Sic mihi jam mater vestri praesaga paravit
Causas sarcinulam, quam nudis illico donem.
Tum solvi nodos lini, vestemque togatam
Patris porrexi, ac indusia, lintea, cuncta.
- 50 Gratans, laeta refert: Felices credere nolunt
Mira et adhuc fieri; miseris agnoscitur unis
Dextra Dei digitusque, bonos ad facta benigna
Ducens. Nos per vos recreans, vos recreet ipse!
Et vidi, varia ut laetata puerpera lina,
- 55 Praecipue mollem lana palpabat amictum.
Huic dixit virgo: in pagum properemus, in illo
Jam sese recreant nostri, atque hac nocte morantur;
Cuncta ibi componam puerilia lintea curans.
Atque vale dicens grates de pectore solvit,
- 60 Bobus et impulsis it currus. At ipse moratus
Sustinui bigas, varie nam mente trahebar,
Immissis an equis nunc pagum attingere, et escam
Ipse gregi misero dare vellem, an protinus isthic,
Apte ut divideret, praeberem cuncta puellae.
- 65 Consilium vero cito cepi corde, sequendo
Lente mox ad eam perveni, ac illico dixi:
Percipe, virgo bona, haud mihi mater lintea solum
Carpento imposuit, nudati ut veste tegantur,
Copia sed potus illis adjuncta cibique est,
- 70 Quam mihi non parce carpenti cista recondit.
Atque tuae, (sic fert animus,) quae dona supersunt,

II. Terspichore

Hand zu legen, und so erfüll' ich am besten den Auftrag;
Du vertheilst sie mit Sinn, ich müßte dem Zufall gehorchen.
Drauf versetzte das Mädchen: mit aller Treue verwend' ich
75 Eure Gaben; der Dürftigste soll sich derselben erfreuen.
Also sprach sie. Ich öffnete schnell die Kasten des Wagens,
Brachte die Schinken hervor, die schweren, brachte die Brode,
Flaschen Weines und Biers, und reicht' ihr alles und jedes.
Gerne hätt' ich noch mehr ihr gegeben; doch leer war der Kasten.
80 Alles packte sie drauf zu der Wöchnerin Füßen, und zog so
Weiter; ich eilte zurück mit meinen Pferden der Stadt zu.

Als nun Hermann geendet, da nahm der gesprächige Nachbar
Gleich das Wort, und rief: o glücklich, wer in den Tagen
Dieser Flucht und Verwirrung in seinem Haus nur allein lebt,
85 Wem nicht Frau und Kinder zur Seite bange sich schmiegen!
Glücklich fühl' ich mich jetzt; ich möcht' um vieles nicht heute
Vater heißen und nicht für Frau und Kinder besorgt seyn.
Oefters dacht' ich mir auch schon die Flucht, und habe die besten
Sachen zusammengepackt, das alte Geld und die Ketten
90 Meiner seligen Mutter, wovon noch nichts verkauft ist.
Freilich bliebe noch vieles zurück, das so leicht nicht geschafft wird.
Selbst die Kräuter und Wurzeln, mit vielem Fleiße gesammelt,
Mißt' ich ungern, wenn auch der Werth der Waare nicht groß ist.
Bleibt der Provisor zurück, so geh' ich getröstet von Hause.
95 Hab' ich die Baarschaft gerettet, und meinen Körper, so hab' ich
Alles gerettet; der einzelne Mann entfliehet am leichtsten.

Nachbar, versetzte darauf der junge Hermann mit Nachdruck:
Keinesweges denk' ich wie Ihr, und tadle die Rede.
Ist wohl der ein würdiger Mann, der, im Glück und im Unglück,
100 Sich nur allein bedenkt, und Leiden und Freuden zu theilen
Nicht verstehtet, und nicht dazu von Herzen bewegt wird?
Lieber möcht' ich, als je, mich heute zur Heirath entschließen;
Denn manch gutes Mädchen bedarf des schützenden Mannes,
Und der Mann des erheiternden Weibs, wenn ihm Unglück bevorsteht.
105 Lächelnd sagte darauf der Vater: so hör' ich Dich gerne!
Solch ein vernünftiges Wort hast Du mir selten gesprochen.

II. Terspichore

- Crediderim dextrae peragam sic perbene jussa;
Me casus regeret, tu scite dividis illa.
Respondit virgo: cum religione dabuntur
- 75 Munera vestra, illis vere recreentur egeni.
Dixerat, et rhedae reseratis illico cistis,
Panis depromsi, et tumidas pinguedine pernas,
Ampullas vini zythique, et singula trado.
Plura lubens dederim, verum utraque cista vacabat.
- 80 Pone pedem enixae locat omnia, sicque profecta est
Ultra; sed petii properis ego moenia bigis.
- Dixerat Hermannus, vicinus garrulus autem
Talia verba refert: Felix, qui tempore tali
Turbarum atque fugae solus sibi vivit in aede,
- 85 Cui pavida ad latus haud soboles, haud uxor adhaeret!
Sentio felicem nunc me, summeque recusem,
Esse pater, soboles quem curis angat et uxor.
Saepius ipse fugam meditabar, et optima pridem
Composui rerum, nummos veteresque catellas
- 90 Defunctae matris, quorum nil vendidi adhucdum.
Certo multa domi, facile haud reparanda, manerent.
Quin herbas etiam et radices undique lectas
Invitus linquam, quamvis merx obvia prostet.
Dum provisor adest, securus limina linquo;
- 95 Servatis tantum nummis et corpore salvo,
Totus Ego salvus; facile quisque effugit unus.
- Vicine! Hermannus juvenis tum fortiter inquit:
Non eadem mihi mens, et dicta redarguo verba.
Num laudandus erit, laetis qui rebus et arctis
- 100 Se solum curans partiri grata et iniqua
Nescit, non animi motu compulsus ad illud?
Connubio jungi malim nunc quam prius unquam;
Nam tutore viro bona eget nonnulla puella,
Vir vero alloquio muliebri, instante periculo.
- 105 Tum pater arridens ait: haec mihi dicta probantur;
Raro dixisti mihi tam prudentia verba.

II. Terspichore

- Aber es fiel sogleich die gute Mutter behend ein:
Sohn, fürwahr! Du hast Recht; wir Eltern gaben das Beispiel.
Denn wir haben uns nicht an fröhlichen Tagen erwählet,
110 Und uns knüpfte vielmehr die traurigste Stunde zusammen.
Montag Morgens – ich weiß es genau; denn Tages vorher war
Jener schreckliche Brand, der unser Städtchen verzehrte –
Zwanzig Jahre sind's nun; es war ein Sonntag wie heute,
Heiß und trocken die Zeit, und wenig Wasser im Orte.
115 Alle Leute waren, spazierend in festlichen Kleidern,
Auf den Dörfern vertheilt und in den Schenken und Mühlen.
Und am Ende der Stadt begann das Feuer. Der Brand lief
Eilig die Straßen hindurch, erzeugend sich selber den Zugwind.
Und es brannten die Scheunen der reichgesammelten Erndte,
120 Und es brannten die Straßen bis zu dem Markt, und das Haus war
Meines Vaters hierneben verzehrt, und dieses zugleich mit.
Wenig flüchteten wir. Ich saß, die traurige Nacht durch,
Vor der Stadt auf dem Anger, die Kasten und Betten bewahrend.
Doch zuletzt befiel mich der Schlaf, und als nun des Morgens
125 Mich die Kühlung erweckte, die vor der Sonne herabfällt,
Sah' ich den Rauch und die Gluth und die hohlen Mauern und Essen.
Da war beklemmt mein Herz; allein die Sonne ging wieder
Herrlicher auf als je, und flößte mir Muth in die Seele.
Da erhob ich mich eilend. Es trieb mich, die Stätte zu sehen,
130 Wo die Wohnung gestanden, und ob sich die Hühner gerettet,
Die ich besonders geliebt; denn kindisch war mein Gemüth noch.
Als ich nun über die Trümmer des Hauses und Hofes daher stieg,
Die noch rauchten, und so die Wohnung wüst und zerstört sah,
Kamst du zur andern Seite herauf, und durchsuchtest die Stätte.
135 Dir war ein Pferd in dem Stalle verschüttet; die glimmenden Balken
Lagen darüber und Schutt, und nichts zu sehn war vom Thiere.
Also standen wir gegeneinander, bedenklich und traurig;
Denn die Wand war gefallen, die unsre Höfe geschieden.
Und du faßtest darauf mich bei der Hand an, und sagtest:
140 Lischen, wie kommst du hieher? geh' weg! du verbrennest die Sohlen;
Denn der Schutt ist heiß, er sengt mir die stärkeren Stiefeln.
Und du hobest mich auf, und trugst mich herüber, durch deinen
Hof weg. Da stand noch das Thor des Hauses mit seinem Gewölbe,
Wie es jetzt steht; es war allein von Allem geblieben.

II. Terspichore

- Respondit vero bona mater ad ista repente:
Mi fili, sic est, exemplum sume parentes.
Nam nos temporibus nos non elegimus aequis,
110 Hora hoc connubium potius tristissima junxit.
Mane die lunae, memini bene, pristina nam lux
Oppidulum nostrum consumi viderat igne,
Viginti ante annos, et erat lux solis, ut haecce,
Aridus et fervens aër, penuria aquarum.
- 115 Festis exierant spatiatum vestibus omnes,
Passim in cauponis sparsi pagisque molisque.
Oppido in extremo flamma est exorta, volansque
Percurrit plateas, generans flabra ipsa sibimet;
Horrea flagrarunt opulenta messe repleta;
- 120 Usque forum vici flagrarunt, est domus illa
Igne absumta patris, penes hanc, simul arsit et ipsa.
Pauca igne extulimus. Tristi illa nocte sedebam
Vicino in campo, ut cistas lectosque tuerer.
Oppressit tandem me somnus: tunc, ubi mane
- 125 Me comes aurorae somnis excusserat algor,
Conspexi muros vacuos, fumum atque favillam.
Tum pressum sensi pectus. Sed denuo Titan
Ortus erat raro splendore, animumque recepi.
Tum cito surrexi, cupiens inquirere vicum,
- 130 Quo steterant aedes, an sitque volatile salvum,
Prae reliquis carum quod mens puerilis habebat.
Sed quum transcendens aulaeque domusque ruiuas
Fumantes, adeo vastata habitacula vidi,
Adversus mihi tu venisti visere vestra.
- 135 Oppressum in stabulis tibi equum succensa tigilla
Texere et rudus, nec membra videre dabatur.
Adversi stetimus cum sollicitudine tristi;
Lapsus erat paries, modo qui diviserat aulas.
Prensataque dein mihi dextra, haec dicta dedisti:
- 140 Tu quid agis? cede hinc, soleas succendis, Elisa!
Hoc rudus calidum haud mea crassior ocrea perfert.
Et cito sublatam transcendens ad tua portas
Limina; adhuc stabant hic ostia, stabat et arcus,
Ut nunc stant; grassans haec sola reliquerat ignis.

II. Terspichore

- 145 Und Du setztest mich nieder und küßtest mich, und ich verwehrt' es.
Aber Du sagtest darauf mit freundlich bedeutenden Worten:
Siehe das Haus liegt nieder. Bleib hier, und hilf mir es bauen,
Und ich helfe dagegen auch deinem Vater an seinem.
Doch ich verstand dich nicht, bis du zum Vater die Mutter
- 150 Schicktest, und schnell das Gelübde der fröhlichen Ehe vollbracht
war.
Noch erinnr' ich mich heute des halbverbrannten Gebälkes
Freudig, und sehe die Sonne noch immer so herrlich heraufgehn;
Denn mir gab der Tag den Gemahl, es haben die ersten
Zeiten der wilden Zerstörung den Sohn mir der Jugend gegeben.
- 155 Darum lob' ich dich, Hermann, daß du mit reinem Vertrauen
Auch ein Mädchen dir denkst in diesen traurigen Zeiten,
Und es wagtest zu frey'n im Krieg und über den Trümmern.
- Da versetzte sogleich der Vater lebhaft und sagte:
Die Gesinnung ist löblich, und wahr ist auch die Geschichte,
- 160 Mütterchen, die du erzählst; denn so ist alles begegnet.
Aber besser ist besser. Nicht einen Jeden betrifft es,
Anzufangen von vorn sein ganzes Leben und Wesen.
Nicht soll Jeder sich quälen, wie wir und Andere thaten.
O, wie glücklich ist der, dem Vater und Mutter das Haus schon
- 165 Wohlbestellt übergeben, und der mit Gedeihen es ausziert!
Aller Anfang ist schwer, am schwersten der Anfang der Wirthschaft.
Mancherlei Dinge bedarf der Mensch, und alles wird täglich
Theurer; da seh' er sich vor, des Geldes mehr zu erwerben.
Und so hoff' ich von dir, mein Hermann, daß du mir nächstens
- 170 In das Haus die Braut mit schöner Mitgift hereinführst;
Denn ein wackerer Mann verdient ein begütertes Mädchen,
Und es behaget so wohl, wenn mit dem gewünschten Weibchen
Auch in Körben und Kasten die nützliche Gabe hereinkommt.
Nicht umsonst bereitet durch manche Jahre die Mutter
- 175 Viele Leinwand der Tochter, von feinem und starkem Gewebe;
Nicht umsonst verehren die Pathen ihr Silbergeräthe,
Und der Vater sondert im Pulte das seltene Goldstück:
Denn sie soll dereinst mit ihren Gütern und Gaben
Jenen Jüngling erfreu'n, der sie vor allen erwählt hat.

II. Terspichore

- 145 Oscula depositae tum figis, et ipsa reluctor.
Sed blande profers haec significantia verba:
En domus hic jacet, hanc mihi quaeso assiste struenti,
Ipse juvabo tuum patrem sua tecta struentem.
Non cepi ista prius, quam patrem mater adire
- 150 Jussa fuit, fuimusque tori cito foedere juncti.
Semicremata probe quoque nunc ego tigna recordor
Laeta, et adhuc video splendentem surgere solem.
Namque mihi sponsum lux haec dedit, illaque prima
Tempora turbarum prole ornavere juventam.
- 155 Hinc, Hermanne, tibi recte fiducia sancta
Ad sponsam mentem hoc convertit tempore tristi,
Quam ducas audax in bellis atque ruina.
- Haec ubi dicta, pater verbis ardentibus inquit:
Laudanda haec mens est, est et narratio vera,
- 160 Quae sunt facta, probe retulisti singula, mater.
Sed meliora tamen praefer. Non cuique necesse est,
Condendo vitae deludere tempus ab ovo.
Ne subeant omnes, quos nos alique, labores.
Felix ille, cui genitor materque domum jam
- 165 Instructam tradunt, qui florens ornet eandem.
Cunctis sunt coeptis graviora domestica coepta.
Nonnullis opus est homini, pretia omnia rerum
Augescunt, ideo nummos sibi quaerere curet.
Hinc paucis etiam mihi, spero, Hermanne, diebus
- 170 Huc sponsam duces ampla cum dote jugali;
Namque viri virtus opulenta est virgine digna,
Et juvat eximie pariter cum conjuge cara
Adlatum in sportis et cistis utile donum.
Non frustra mater per multos praeparat annos
- 175 Natae subtilis texturae lintea firma;
Non frustra sponsor baptismi argenta ministrat,
Inque arca genitor rarum clam separat aurum.
Dotibus illa suis nimirum aliquando bonisque
Hunc juvenem recreet, qui praetulit omnibus ipsam.

II. Terspichore

- 180 Ja, ich weiß, wie behaglich ein Weibchen im Hause sich findet,
Das ihr eignes Geräth in Küch' und Zimmern erkennet,
Und das Bette sich selbst und den Tisch sich selber gedeckt hat.
Nur wohl ausgestattet möcht' ich im Hause die Braut sehn;
Denn die Arme wird doch nur zuletzt vom Manne verachtet,
- 185 Und er hält sie als Magd, die als Magd mit dem Bündel hereinkam.
Ungerecht bleiben die Männer, und die Zeiten der Liebe vergehen.
Ja, mein Hermann, du würdest mein Alter höchlich erfreuen,
Wenn Du mir bald in's Haus ein Schwiegertöchterchen brächtest
Aus der Nachbarschaft her, aus jenem Hause, dem grünen.
- 190 Reich ist der Mann fürwahr: sein Handel und seine Fabriken
Machen ihn täglich reicher; denn wo gewinnt nicht der Kaufmann?
Nur drei Töchter sind da; sie theilen allein das Vermögen.
Schon ist die älteste bestimmt, ich weiß es; aber die zweite,
Wie die dritte, sind noch, und vielleicht nicht lange, zu haben.
- 195 Wär' ich an deiner Statt, ich hätte bis jetzt nicht gezaudert,
Eins mir der Mädchen geholt, sowie ich das Mütterchen forttrug.
- Da versetzte der Sohn bescheiden dem dringenden Vater:
Wirklich, mein Wille war auch, wie Eurer, eine der Töchter
Unsers Nachbars zu wählen. Wir sind zusammen erzogen,
- 200 Spielten neben dem Brunnen am Markt in früheren Zeiten,
Und ich habe sie oft vor der Knaben Wildheit beschützt.
Doch das ist lange schon her; es bleiben die wachsenden Mädchen
Endlich billig zu Haus', und flieh'n die wilderen Spiele.
Wohlgezogen sind sie gewiß! Ich ging auch zu Zeiten
- 205 Noch, aus alter Bekanntschaft, so wie Ihr es wünschtet, hinüber;
Aber ich konnte mich nie in ihrem Umgang erfreuen.
Denn sie tadelten stets an mir, das muß' ich ertragen:
Gar zu lang war mein Rock, zu grob das Tuch, und die Farbe
Gar zu gemein, und die Haare nicht recht gestutzt und gekräuselt.
- 210 Endlich hatt' ich im Sinne, mich auch zu putzen, wie jene
Handelsbübchen, die stets am Sonntag drüben sich zeigen,
Und um die, halbseiden, im Sommer das Läppchen herumhängt.
Aber noch früh genug merkt' ich, sie hatten mich immer zum besten;
Und das war mir empfindlich, mein Stolz war beleidigt: doch mehr
noch

II. Terspichore

- 180 Jucunde sane muliercula vivit in aede,
Quae propriis rebus conclave focumque decorat,
Ipsa sibi lectum mensamque ad prandia sternit.
Non sine dote ampla mihi sponsa placebit in aede;
Namque erit aeris inops tandem despecta marito,
185 Tractabitque velut servam cum fasce receptam.
Injusti usque viri, fugiunt et tempora amoris.
Quin, Hermanne! meam posses hilarare senectam,
In mea tecta nurum si mox adducere velles
Ex illa viridante domo, quae proxima nobis.
190 Dives vir sane: hunc fabricae mercesque paratae
Augent quaque die; lucrans mercator ubique est.
Tres tantum natae bona patris cuncta tenebunt.
Designata, scio, jam prima est, altera vero,
Sicuti tertia, erunt post paulo foedere junctae.
195 Ipse tuo, mi nate, loco non multa moratus
Unam legissem, matrem velut ipse legebam.

- Sic pater urgebat, sed natus ad ista modeste:
Unam natarum sane, ut vos, ipse volebam
Ducere vicini. Teneros una egimus annos,
200 Inque foro ad puteum consumsimus otia ludis;
Saepe et defendi a pueris petulantibus illas.
Ast hoc jam dudum est: adolescens virgo moratur
Tandem jure domi, ludos vitatque strepentes.
Sunt bene formatae, fateor; quandoque salutans
205 Illas conveni ex usu, prout ipse volebas.
Attamen inter eas haud unquam gaudia cepi;
Nam me culpabant semper, quod ferre tenebar:
Longa nimis vestis, pannus crassusque, colorque
Vulgaris mihi erat, male comiti denique crines.
210 Tandem me parili cultu decorare volebam,
Quo festis ibi adest tyronum turba diebus,
Quos aestate volant circum subserica vela.
Sed me continuo delusum in tempore sensi,
Offensusque animus doluit meus, amplius autem

II. Terspichore

- 215 Kränkte mich's tief, daß so sie den guten Willen verkannten,
Den ich gegen sie hegte, besonders Minchen die jüngste.
Denn so war ich zuletzt an Ostern hinübergegangen,
Hatte den neuen Rock, der jetzt nur oben im Schrank hängt,
Angezogen, und war frisirt wie die übrigen Bursche.
- 220 Als ich eintrat, kicherten sie; doch zog ich's auf mich nicht.
Minchen saß am Clavier; es war der Vater zugegen,
Hörte die Töchterchen singen, und war entzückt und in Laune.
Manches verstand ich nicht, was in den Liedern gesagt war;
Aber ich hörte viel von Pamina, viel von Tamino.
- 225 Und ich wollte doch auch nicht stumm seyn! sobald sie geendet,
Fragt' ich dem Texte nach, und nach den beiden Personen.
Alle schwiegen darauf und lächelten; aber der Vater
Sagte: Nicht wahr, mein Freund, Er kennt nur Adam und Eva?
Niemand hielt sich alsdann, und laut auf lachten die Mädchen,
- 230 Laut auf lachten die Knaben, es hielt den Bauch sich der Alte.
Fallen ließ ich den Hut vor Verlegenheit, und das Gekicher
Dauerte fort und fort, so viel sie auch sangen und spielten.
Und ich eilte beschämt und verdrießlich wieder nach Hause,
Hängte den Rock in den Schrank, und zog die Haare herunter
- 235 Mit den Fingern, und schwur, nicht mehr zu betreten die Schwelle.
Und ich hatte wohl recht; denn eitel sind sie und lieblos,
Und ich höre, noch heiß' ich bei ihnen immer Tamino.
- Da versetzte die Mutter: du solltest, Hermann, so lange
Mit den Kindern nicht zürnen; denn Kinder sind sie ja sämtlich.
- 240 Minchen fürwahr ist gut, und war dir immer gewogen;
Neulich fragte sie noch nach dir. Die solltest du wählen!
- Da versetzte bedenklich der Sohn: ich weiß nicht, es prägte
Jener Verdruß sich so tief bei mir ein, ich möchte fürwahr nicht
Sie am Clavier mehr seh'n und ihre Liedchen vernehmen.
- 245 Doch der Vater fuhr auf und sprach die zornigen Worte:
Wenig Freud' erleb' ich an dir! Ich sagt' es doch immer,
Als du zu Pferden nur und Lust nur bezeigtest zum Acker.
Was ein Knecht schon verrichtet des wohlbegüterten Mannes,
Thust du; indessen muß der Vater des Sohnes entbehren,

II. Terspichore

- 215 Me pupugit respecta parum mea prompta voluntas,
Qua mihi erant cultae, praesertim tertia, Mina.
Sic conveni illas revoluto tempore paschae,
Veste nova, quae jam supra modo pendet in arca,
Indutus, comtusque aliorum more capillos.
- 220 Ingredior, rident, quod me non tangere rebar.
Pulsabat chordas tum Mina adstante parente,
Qui natarum hilaris praebebat cantibus aures.
Me latuere tamen quaedam, quae carmen habebat,
Saepius audivi voces: Pamina, Tamino.
- 225 Sed ne essem mutus, cum cantum finiit illa,
Quaesivi, quid verba velint, et nomen utrumque?
Obticuere omnes et subrisere: paterque
Infit: amice, tibi modo notus Adamus et Eva.
Jam se nemo tenet, risus tolluntque puellae
- 230 Una cum pueris, cohibet pater ilia quassa.
Confuso cecidit mihi pileus, atque cachinnum
Continuare illi, quantumvis multa canentes.
Inde domum indignans perturbatusque reversus,
Inclusi vestem cista, crinesque resolvi
- 235 His digitis, non me tacturum ea limina jurans.
Et recte hoc feci; sunt vanae et amore carentes,
Et, prout audivi, vocitant me ex inde Tamino.
- Mater ad haec: adeo memores, Hermanne, caveto
Corde fovere iras: ludunt pueriliter illae.
- 240 Mina bona est sane, et tibi tempore quoque favebat;
Nuper adhuc de te scitata est. Hanc lege, fili!
- Filius at dubitans: impressa est, nescio quâ fit,
Ista offensa meo cordi, non opto profecto,
Amplius ad chordas illas audire canentes.
- 245 At pater iratus verba haec stomachosa profatur:
Gaudia pauca paras mihi! pridem hoc ipse querebar,
Cum modo gauderes agris constanter equisque.
Quae solers peragit locupletis verna coloni,
Haec facis; interea nato pater orbus habendus,

II. Terspichore

250 Der ihm zur Ehre doch auch vor andern Bürgern sich zeigte.
Und so täuschte mich früh mit leerer Hoffnung die Mutter,
Wenn in der Schule das Lesen und Schreiben und Lernen dir niemals
Wie den Andern gelang, und du immer der Unterste saßest.
Freilich! das kommt daher, wenn Ehrgefühl nicht im Busen
255 Eines Jünglinges lebt, und wenn er nicht höher hinauf will.
Hätte mein Vater gesorgt für mich, so wie ich für dich that,
Mich zur Schule gesendet und mir die Lehrer gehalten,
Ja, ich wäre was anders, als Wirth zum goldenen Löwen.

Aber der Sohn stand auf und nahte sich schweigend der Thüre,
260 Langsam und ohne Geräusch; allein der Vater, entrüstet,
Rief ihm nach: so gehe nur hin! ich kenne den Trozkopf!
Geh' und führe fortan die Wirthschaft, daß ich nicht schelte;
Aber denke nur nicht, du wollest ein bäurisches Mädchen
Je mir bringen in's Haus, als Schwiegertochter, die Trulle!
265 Lange hab' ich gelebt und weiß mit Menschen zu handeln,
Weiß zu bewirthen die Herr'n und Frauen, daß sie zufrieden
Von mir weggeh'n; ich weiß den Fremden gefällig zu schmeicheln.
Aber so soll mir denn auch ein Schwiegertöchterchen endlich
Wieder begegnen und so mir die viele Mühe versüßen;
270 Spielen soll sie mir auch das Klavier; es sollen die schönsten,
Besten Leute der Stadt sich mit Vergnügen versammeln,
Wie es Sonntags geschieht im Hause des Nachbars. Da drückte
Leise der Sohn auf die Klinke, und so verließ er die Stube.

II. Terspichore

- 250 Qui cives inter versans ipsum ornet honore.
Sic mater pridem me spe fallebat inani,
Dum puer in ludo discens scribensque nec unquam
Aequabas reliquos, ac ultimus usque sedebas.
Scilicet hoc fit, ubi non sensu pectus honoris
- 255 Incaluit juvenis, si non vult tendere sursum.
Quodsi me, quae te, fovisset cura paterna,
Si commisisset me ludis atque magistris,
Nae, jam non hospes, leo quem notat aureus, essem.
- At surgit natus, tacitusque ad limina vadit
- 260 Lente, nec strepitans; pater autem percitus ira
Insequitur dictis hunc: Ilicet, usque reluctans,
I, curaque domum porro, et convicia vita!
Neve tuum inducas animum, de rure puellam,
Quae me compellet socerum, huc adducere, pinguem!
- 265 Multum jam vixi, novi commercia vitae,
Hospitium curo, ut domini dominaeque probantes
Discedant, aliisque scio dare byssina verba.
Hinc exopto, nurus pariter mihi blandula tandem
Obveniat, pensetque meas dulcedine curas;
- 270 Illa etiam pulset mihi chordas, atque venusti
Praestantesque homines, hic juncti, gaudia carpant,
Ut vicinum adeunt festa nunc luce. Reducta
Ansa tum natus tacite conclave reliquit.
-

III. THALIA

Die Bürger

- Also entwich der bescheidene Sohn der heftigen Rede;
Aber der Vater fuhr in der Art fort, wie er begonnen:
Was im Menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm, und schwerlich
Wird mich des herzlichen Wunsches Erfüllung jemals erfreuen,
5 Daß der Sohn dem Vater nicht gleich sey, sondern ein Beßrer.
Denn was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer
Jeder gedächte mit Lust zu erhalten und zu erneuen,
Und zu verbessern auch, wie die Zeit uns lehrt und das Ausland!
Soll doch nicht als ein Pilz der Mensch dem Boden entwachsen,
10 Und verfaulen geschwind an dem Platze, der ihn erzeugt hat,
Keine Spur nachlassend von seiner lebendigen Wirkung!
Sieht man am Hause doch gleich so deutlich, weiß Sinnes der Herr
sey,
Wie man, das Städtchen betretend, die Obrigkeiten beurtheilt.
Denn wo die Thürme verfallen und Mauern, wo in den Gräben
15 Unrath sich häufet, und Unrath auf allen Gassen herumliegt,
Wo der Stein aus der Fuge sich rückt und nicht wieder gesetzt wird,
Wo der Balke verfault und das Haus vergeblich die neue
Unterstützung erwartet: der Ort ist übel regieret.
Denn wo nicht immer von oben die Ordnung und Reinlichkeit wirket,
20 Da gewöhnet sich leicht der Bürger zu schmutzigem Saumsal,
Wie der Bettler sich auch an lumpige Kleider gewöhnet.
Darum hab' ich gewünscht, es solle sich Hermann auf Reisen
Bald begeben, und sehn zum wenigsten Strasburg und Frankfurt,
Und das freundliche Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist.
25 Denn wer die Städte gesehn, die großen und reinlichen, ruht nicht,
Künftig die Vaterstadt selbst, so klein sie auch sey, zu verzierern.
Lobt nicht der Fremde bei uns die ausgebesserten Thore
Und den geweißten Thurm und die wohlerneuerte Kirche?
Rühmt nicht jeder das Pflaster? die wasserreichen, verdeckten,
30 Wohlvertheilten Kanäle, die Nutzen und Sicherheit bringen,
Daß dem Feuer sogleich beim ersten Ausbruch gewehrt sey?
Ist das nicht alles geschehn seit jenem schrecklichen Brande?
Bauherr war ich sechsmal im Rath, und habe mir Beifall,
Habe mir herzlichen Dank von guten Bürgern verdient,

III. THALIA

Cives

Sic fugit natus vehementia dicta modestus.
At pater inceptam pergīt proferre loquelam:
Edet homo nunquam quod non habet intus, et aegre
Voti compos ero, quod dudum pectore fovi,
5 Ut non par, verum melior sit patre propago.
Dic mihi, quae domus urbsque foret, nisi tempore quoque
Quivis curaret servare, novare libenter,
Atque emendare, ut peregrini et tempora suadent.
Non hominem decet, ut fungum, procreſcere terra,
10 Et, qua natus erat, subito putrescere ibidem,
Nulla relinquentem validae vestigia vitae.
Mens domini subito conspecta noscitur aede,
Atque magistratum nosti, simul oppidum ut intras.
Namque ubi labuntur turres et moenia, fossas
15 Colluvies implet, coeno sordentque plateae,
Junctura motos lapides ubi nemo reponit,
Putrescuntque trabes, domus atque recentia frustra
Fulcra requirit; ibi perverse scepra geruntur.
Namque ubi mundities non regnat et ordo superne,
20 Civis ibi facile torpori adsuescit inertī,
Mendicus veluti lacerato adsuescit amīclo.
Hinc volui, Hermannum in peregrinas tendere terras,
Visere mox saltem Francfordiam et Argentinam,
Blandum et Manhemium, laetum quod struxit amussis.
25 Nam qui urbes vidit magnas mundasque, studebit,
Ut posthac patriam, quamvis sit parva, perornet.
Praedicat a nobis reparatas advena portas,
Atque dealbatam turrīm templumque novatum;
Strata omnes laudant, et dītes unda et opertos,
30 Qui, bene dispositi, prosunt tutantque, canales,
Ut restinguatur modo natus protinus ignis.
Cuncta haec facta vides funesto incendio ab illo.
Aedilem bis ter me legit curia, laudes
Promerui gratesque bonis a civibus inde,

III. Thalia

- 35 Was ich angab, emsig betrieben, und so auch die Anstalt
Redlicher Männer vollführt, die sie unvollendet verließen.
So kam endlich die Lust in jedes Mitglied des Rathes.
Alle bestreben sich jetzt, und schon ist der neue Chausseebau
Fest beschlossen, der uns mit der großen Straße verbindet.
- 40 Aber ich fürchte nur sehr, so wird die Jugend nicht handeln!
Denn die einen, sie denken auf Lust und vergänglichen Putz nur,
Andere hocken zu Haus' und brüten hinter dem Ofen.
Und das fürcht' ich, ein solcher wird Hermann immer mir bleiben.

Und es versetzte sogleich die gute, verständige Mutter:

- 45 Immer bist Du doch, Vater, so ungerecht gegen den Sohn! und
So wird am wenigsten Dir Dein Wunsch des Guten erfüllet.
Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen;
So wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben,
Sie erziehen auf's beste, und jeglichen lassen gewähren.
- 50 Denn der eine hat die, die andern andere Gaben;
Jeder braucht sie, und jeder ist doch nur auf eigene Weise
Gut und glücklich. Ich lasse mir meinen Hermann nicht schelten;
Denn ich weiß es, er ist der Güter, die er dereinst erbt,
Werth und ein trefflicher Wirth, ein Muster Bürgern und Bauern,
- 55 Und im Rathe gewiß, ich seh' es voraus, nicht der Letzte.
Aber täglich mit Schelten und Tadeln hemmst Du dem Armen
Allen Muth in der Brust, so wie Du es heute gethan hast.
Und sie verließ die Stube sogleich und eilte dem Sohn nach,
Daß sie ihn irgendwo fänd' und ihn mit gütigen Worten
- 60 Wieder erfreute; denn er, der treffliche Sohn, er verdient' es.

Lächelnd sagte darauf, sobald sie hinweg war, der Vater:
Sind doch ein wunderlich Volk die Weiber so wie die Kinder!
Jedes lebet so gern nach seinem eignen Belieben,
Und man sollte hernach nur immer loben und streicheln.

- 65 Einmal für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten:
Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke! So bleibt es.

Und es versetzte darauf der Apotheker bedächtig:
Gerne geb' ich es zu, Herr Nachbar, und sehe mich immer
Selbst nach dem Besseren um, wofern es nicht theuer, doch neu ist;

III. Thalia

- 35 Naviter insistens coeptis, conata simulque
Perpetravi hominum jamjam deserta proborum.
Sic tandem hoc studio flagravit quisque senator.
Commune est studium nunc, jam nova strata viarum
Condere decretum, ut pateat via regia nobis.
- 40 Sed metuo, ut coeptis insistat nostra juvenus!
Gaudia sunt cordi multis et luxus inanis,
Caetera turba domi sedet, ac torpescit in umbra;
Et timeo, Hermannum ne talem habeamus in aevum.
- Confestim mater sapiens atque alma reponit:
- 45 Ne, pater, in natum sis, quaeso, semper iniquus!
Sic minime melius tibi votum implebitur unquam.
Nam non, ut volumus, natos formare valemus;
Ut natura dedit, tales habeamus, amemus,
Et bene formato sit libera cuique voluntas.
- 50 Nam dotes aliis alias natura ministrat;
Quisque suis utens, tantum est ratione suamet
Felix atque bonus. Noli mihi spernere natum!
Namque bonis scio, quae quondam patrimonium habebit,
Dignum, solertem, civi exemplum atque colono,
- 55 Inque magistratu certe haud erit ultimus olim.
Quotidiana autem misero convicia demunt
Qualemcunque animum de pectore, quod modo factum.
Sic fata egreditur propere, natumque requirit,
Ut quaquam reperiret eum, verbisque benignis
- 60 Erigeret, praestans nam filius illa merebat.
- Illa digressa subridens tum pater inquit:
Ut pueri, gens est muliebris mira profecto!
Vivere nempe illae cupiunt, ut cuique videtur,
Insuper et laudes et blandimenta reposcunt.
- 65 Est semel omnino veterum sententia vera:
Qui non progreditur, retrogradus ille manebit.
- Ad quae consulte tum pharmacopola reponit:
Haec concedo lubens, vicine, et persequor usque
Quidquid, non constans magno, meliusque novumque.

III. Thalia

- 70 Aber hilft es fürwahr, wenn man nicht die Fülle des Gelds hat,
Thätig und rührig zu seyn, und innen und außen zu bessern?
Nur zu sehr ist der Bürger beschränkt; das Gute vermag er
Nicht zu erlangen, wenn er es kennt. Zu schwach ist sein Beutel,
Das Bedürfnis zu groß, so wird er immer gehindert.
- 75 Manches hätt' ich gethan; allein wer scheut nicht die Kosten
Solcher Veränderung, besonders in diesen gefährlichen Zeiten!
Lange lachte mir schon mein Haus im modischen Kleidchen,
Lange glänzten durchaus mit großen Scheiben die Fenster;
Aber wer thut dem Kaufmann es nach, der bei seinem Vermögen
- 80 Auch die Wege noch kennt, auf welchen das beste zu haben.
Seht nur das Haus an da drüben, das neue! Wie prächtig in grünen
Feldern die Stuckatur der weißen Schnörkel sich ausnimmt!
Groß sind die Tafeln der Fenster; wie glänzen und spiegeln die Scheiben,
Daß verdunkelt stehen die übrigen Häuser des Marktes!
- 85 Und doch waren die unsern gleich nach dem Brande die schönsten,
Die Apotheke zum Engel, so wie der goldene Löwe.
So war mein Garten auch in der ganzen Gegend berühmt, und
Jeder Reisende stand und sah durch die rothen Staketen
Nach den Bettlern von Stein, und nach den farbigen Zwergen.
- 90 Wem ich den Kaffee dann gar in dem herrlichen Grottenwerk reichte,
Das nun freilich verstaubt und halb verfallen mir dasteht,
Der erfreute sich hoch des farbig schimmernden Lichtes
Schönegeordneter Muscheln; und mit geblendetem Auge
Schaute der Kenner selbst den Bleiglanz und die Corallen.
- 95 Eben so ward in dem Saale die Malerei auch bewundert,
Wo die geputzten Herrn und Damen im Garten spazieren,
Und mit spitzigen Fingern die Blumen reichen und halten.
Ja, wer sähe das jetzt nur noch an! Ich gehe verdrießlich
Kaum mehr hinaus; denn alles soll anders seyn und geschmackvoll,
- 100 Wie sie's heißen, und weiß die Latten und hölzernen Bänke,
Alles ist einfach und glatt; nicht Schnitzwerk oder Vergoldung
Will man mehr, und es kostet das fremde Holz nun am meisten.
Nun, ich wär' es zufrieden, mir auch was Neues zu schaffen,
Auch zu gehn mit der Zeit, und oft zu verändern den Hausrath;
- 105 Aber es fürchtet sich Jeder, auch nur zu rücken das Kleinste.
Denn wer vermöchte wohl jetzt die Arbeitsleute zu zahlen?

III. *Thalia*

- 70 Verum quid prodest, si copia deficit aeris,
Ut cuncta emendes, omnes intendere nervos?
Cives arctantur nimium, melioraque quisnam
Quamvis nota paret? nimirum parva crumena est,
Rebus egent multis, sic undique vincla coërcent.
- 75 Multa ego perficerem, sed sumtus quisque veretur,
Quos mutatio habet, praesertim hoc tempore iniquo.
Dudum more novo mea tecta ornata niterent,
Dudum fulgeret mihi tessera magna fenestrae;
Sed mercatori quis par sit, dives opum qui
- 80 Insuper et fontes, unde hauriat optima, novit?
Ecce novas aedes illas! viridantia belle
Quadrata exornat caelatus et albidus ancon.
Tessera, ceu speculum, resplendet magna fenestrae,
Hae solae obscurant longe tecta omnia circum,
- 85 Quanquam post ignes fuerant pulcherrima nostra,
Aureus hicce leo genioque apotheca notata.
Et meus hortus erat multo celebratus in ore, et
Spectabat rubros per palos advena quivis
Mendicos sculptos nanosque colore nitentes.
- 90 Cui vero caldam praebebam splendido in antro,
Quod nunc stat partim collapsum et pulvere sparsum,
Is laetabatur perquam radiante colore
Pulchre structarum concharum, oculosque fatigans
Vel gnarus vidit permixta coralla galenae.
- 95 Sic et picturam est quivis miratus in oeco,
Cultae ubi cum dominis dominae spatiantur in horto,
Et teneris digitis flores praebentque tenentque.
Quis vero adspectet nunc haec! Me taedet adire
Ista foris, nova nam sint omnia sintque venusta,
- 100 Ut dicunt, albi sint pali et lignea scamna.
Laevia, nuda placent, auratum et sculptile quodvis
Spernunt; jam lignum peregrinum maximo emendum est.
Ipse mihi vellem sane nova multa parare,
Et cum more mihi variaret saepe supellex;
- 105 Verum vel minimam rem quisque movere veretur,
Nam, quaeso, quis nunc operas persolvere possit?

III. Thalia

Neulich kam mir's in Sinn, den Engel Michael wieder,
Der mir die Offizin bezeichnet, vergolden zu lassen,
Und den gräulichen Drachen, der ihm zu Füßen sich windet;
110 Aber ich ließ ihn verbräunt, wie er ist; mich schreckte die Fordrung.

III. Thalia

Jam mihi visa iterum genii Michaëlis imago
Exomanda auro, mea qua signata taberna est,
Cum diro, sese subtus torquente, dracone;
110 Sed sit fuscus, ut est; me sumtus terruit ingens.

IV. EUTERPE

Mutter und Sohn

Also sprachen die Männer, sich unterhaltend. Die Mutter
Gieng indessen, den Sohn erst vor dem Hause zu suchen,
Auf der steinernen Bank, wo sein gewöhnlicher Sitz war.
Als sie daselbst ihn nicht fand, so gieng sie im Stalle zu schauen,
5 Ob er die herrlichen Pferde, die Hengste, selber besorgte,
Die er als Fohlen gekauft, und die er Niemand vertraute.
Und es sagte der Knecht: er ist in den Garten gegangen.
Da durchschritt sie behende die langen doppelten Höfe,
Ließ die Ställe zurück und die wohlgezimmerten Scheunen,
10 Trat in den Garten, der weit bis an die Mauern des Städtchens
Reichte, schritt ihn hindurch, und freute sich jeglichen Wachstums,
Stellte die Stützen zurecht, auf denen beladen die Aeste
Ruhten des Apfelbaums, wie des Birnbaums lastende Zweige,
Nahm gleich einige Raupen vom kräftig stozenden Kohl weg;
15 Denn ein geschäftiges Weib thut keine Schritte vergebens.
Also war sie an's Ende des langen Gartens gekommen,
Bis zur Laube, mit Gaisblatt bedeckt; nicht fand sie den Sohn da,
Eben so wenig, als sie bis jetzt ihn im Garten erblickte.
Aber nur angelehnt war das Pförtchen, das aus der Laube,
20 Aus besonderer Gunst, durch die Mauer des Städtchens gebrochen
Hatte der Ahnherr einst, der würdige Bürgermeister.
Und so gieng sie bequem den trocknen Graben hinüber,
Wo an der Straße sogleich der wohlumzäunete Weinberg
Aufstieg steileren Pfads, die Fläche zur Sonne gekehret.
25 Auch den schritt sie hinauf, und freute der Fülle der Trauben
Sich im Steigen, die kaum sich unter den Blättern verbargen.
Schattig war und bedeckt der hohe mittlere Laubgang,
Den man auf Stufen erstieg, von unbehauenen Platten.
Und es hiengen herein Gutedel und Muskateller,
30 Röthlich blaue darneben von ganz besonderer Größe,
Alle mit Fleiße gepflanzt, der Gäste Nachtisch zu zieren.
Aber den übrigen Berg bedeckten einzelne Stöcke,
Kleinere Trauben tragend, von denen der köstliche Wein kommt.
Also schritt sie hinauf, sich schon des Herbstes erfreuend

IV. EUTERPE

Mater et Filius

- Continuant trini voces sibi reddere. Mater
Interea ante aedes digressa est quaerere natum
In lapidum scamno, consueto ubi more sedebat.
Non invento illic procedit visum in equili,
5 Isthic num curet praestantes ipse caballos,
Quos emtos pullos nolebat credere cuiquam.
Quaerenti dixit servus: Secessit in hortum.
Tum subito longas geminasque perambulat aulas,
Excedit stabula, et validis structa horrea tignis,
10 Hortum init, oppiduli qui longe moenia ad usque
Panditur, hunc transit, laetatur quolibet auctu,
Fulcra ibi restituit, quae ramos pondere pressos
Mali sustentant, gravidas frondesque pirorum,
Erucisque simul turgentes liberat herbas;
15 Namque gradum solers nullum fert foemina frustra.
Sic tandem ad longi finem pervenerat horti,
Frondea lonicerae tecta usque, nec obvia nato,
Qui nusquam toto quaerenti visus in horto.
Verum acclinis erat tantummodo janua septi,
20 Oppiduli muris instructa, favente senatu,
A proavo quondam, merito praetore gravique.
Et siccam fossam jam transmeat absque labore,
Qua bene septa viae se juxta vinea tractum
Soli exadversum, praerupto tramite, tollit.
25 Hunc etiam vincit, laetans turgentibus uvis,
Dum scandit, foliis quae vix conduntur opacis.
Explicat in medio tecta altaque porticus umbram,
Qua scabrosa gradus scandenti saxa ministrant.
Imminet uva apiana simul muscataque eunti,
30 Et juxta ingentes, quae miscent caerulea rubro,
Sollicite cultae, bellaria ut hospitis ornet.
Sed sparsas vites alias juga caetera habebant,
Quarum bacca minor profert suavissima vina.
Et jam scandentis recreat vindemia pectus

IV. Euterpe

- 35 Und des festlichen Tags, an dem die Gegend im Jubel
Trauben lieset und tritt, und den Most in die Fässer versammelt,
Feuerwerke des Abends von allen Orten und Enden
Leuchten und knallen, und so der Erndten schönste geehrt wird.
Doch unruhiger gieng sie, nachdem sie dem Sohne gerufen
- 40 Zwei auch dreimal, und nur das Echo vielfach zurückkam,
Das von den Thürmen der Stadt, ein sehr geschwätziges, herklang.
Ihn zu suchen war ihr so fremd; er entfernte sich niemals
Weit, er sagt' es ihr denn, um zu verhüten die Sorge
Seiner liebenden Mutter und ihre Furcht vor dem Unfall.
- 45 Aber sie hoffte noch stets, ihn doch auf dem Wege zu finden;
Denn die Thüren, die untre, so wie die obre, des Weinbergs
Standen gleichfalls offen. Und so nun trat sie in's Feld ein,
Das mit weiter Fläche den Rücken des Hügels bedeckte.
Immer noch wandelte sie auf eigenem Boden, und freute
- 50 Sich der eigenen Saat und des herrlich nickenden Kornes,
Das mit goldener Kraft sich im ganzen Felde bewegte.
Zwischen den Aeckern schritt sie hindurch, auf dem Raine, den Fußpfad,
Hatte den Birnbaum im Auge, den großen, der auf dem Hügel
Stand, die Gränze der Felder, die ihrem Hause gehörten.
- 55 Wer ihn gepflanzt, man konnt' es nicht wissen. Er war in der Gegend
Weit und breit gesehn, und berühmt die Früchte des Baumes.
Unter ihm pfligten die Schnitter des Mahls sich zu freuen am Mittag,
Und die Hirten des Viehs in seinem Schatten zu warten;
Bänke fanden sie da von rohen Steinen und Rasen.
- 60 Und sie irrete nicht; dort saß ihr Hermann und ruhte,
Saß mit dem Arme gestützt und schien in die Gegend zu schauen
Jenseits, nach dem Gebirg', er kehrte der Mutter den Rücken.
Sachte schlich sie hinan, und rührt' ihm leise die Schulter.
Und er wandte sich schnell; da sah sie ihm Thränen im Auge.
- 65 Mutter, sagt' er betroffen, Ihr überrascht mich! Und eilig
Trocknet' er ab die Thräne, der Jüngling edlen Gefühles.
Wie? Du weinest, mein Sohn? versetzte die Mutter betroffen:
Daran kenn' ich Dich nicht! ich habe das niemals erfahren!
Sag, was beklemmt Dir das Herz? was treibt Dich, einsam zu sitzen
- 70 Unter dem Birnbaum hier? was bringt Dir Thränen in's Auge?

IV. Euterpe

- 35 Atque dies festus, quo omnis vicinia laeta
Lectam uvam calcat, mustumque in dolia condit,
Arte parati ignes dum vespere quasque per oras
Lucent et crepitant praepulchrae in messis honorem.
At metuens pergit, cum natum voce vocasset
- 40 Bis terque, ast Echo tantum ingeminata rediret;
Quippe ex oppiduli resonabat garrula tectis.
Quaerere non suerat solitum discedere nunquam
Longe, ipsa ignara, ne sollicitudo gravaret
Matrem dilectam, facile mala quaeque timentem.
- 45 At reperire illum sperat vestigia sectans;
Utraque nam supra vineti janua et infra
Stabat aperta itidem. Jam nunc procedit in arvum,
Quod late patulum collis juga contegit ampla.
Hactenus illa suis in agris meat, atque serena
- 50 Fronte videt propriam segetem et nutantia spica,
Quorum vis omnem per campum aurata movetur.
Semitam init sursum, medios tenditque per agros,
Prospectatque pyrum praegrandem, in colle supremo
Stantem, quae fines priorum signat agrorum.
- 55 Quis plantarit eam, discas ex nemine: circum
Undique conspicuam fructus fecere celebrem.
Sole ibi messorum medio prandere solebant,
Pastoresque gregum vires reparare sub umbra;
E crudo hic saxo constructa et cespite scamna.
- 60 Nec venit frustra; hac Hermannus sede quiescens
Et cubito innixus, terras spectare videtur
Ultra montanas, tergo conversus ad illam.
Tum lente accedens humerum illi tangit amice.
Et cito conversi lacrymantia lumina cernit.
- 65 Hem, turbatus ait: genitrix inopina! citoque
Fusas abstergit lacrymas generosus ephebus.
Quid? fili, lacrymas? inquit perterrita mater:
Talem non novi te; nunquam talia vidi!
Dic, quid te vexet, solum cogatque sedere
- 70 Hic sub fronde pyri, lacrymis quid lumina turbet?

IV. Euterpe

- Und es nahm sich zusammen der treffliche Jüngling, und sagte:
Wahrlich, dem ist kein Herz im ehernen Busen, der jetzo
Nicht die Noth der Menschen, der umgetriebnen, empfindet;
Dem ist kein Sinn in dem Haupte, der nicht um sein eigenes Wohl
sich
- 75 Und um des Vaterlands Wohl in diesen Tagen bekümmert.
Was ich heute gesehn und gehört, das rührte das Herz mir;
Und nun ging ich heraus, und sah die herrliche, weite
Landschaft, die sich vor uns in fruchtbaren Hügeln umher schlingt;
Sah die goldene Frucht den Garben entgegen sich neigen,
- 80 Und ein reichliches Obst uns volle Kammern versprechen.
Aber, ach! wie nah ist der Feind! die Fluthen des Rheines
Schützen uns zwar; doch ach! was sind nun Fluthen und Berge
Jenem schrecklichen Volke, das wie ein Gewitter daherzieht!
Denn sie rufen zusammen aus allen Enden die Jugend,
- 85 Wie das Alter, und dringen gewaltig vor, und die Menge
Scheut den Tod nicht; es dringt gleich nach der Menge die Menge.
Ach! und ein Deutscher wagt in seinem Hause zu bleiben?
Hofft vielleicht zu entgehen dem Alles bedrohenden Unfall?
Liebe Mutter! ich sag' Euch, am heutigen Tage verdrießt mich,
- 90 Daß man mich neulich entschuldigt, als man die Streitenden auslas
Aus den Bürgern. Fürwahr! ich bin der einzige Sohn nur,
Und die Wirthschaft ist groß, und wichtig unser Gewerbe;
Aber wär' ich nicht besser zu widerstehen da vorne
An der Gränze, als hier zu erwarten Elend und Knechtschaft?
- 95 Ja, mir hat es der Geist gesagt, und im innersten Busen
Regt sich Muth und Begier, dem Vaterlande zu leben
Und zu sterben, und andern ein würdiges Beispiel zu geben.
Wahrlich, wäre die Kraft der deutschen Jugend beisammen,
An der Gränze verbündet, nicht nachzugeben den Fremden, –
- 100 O, sie sollten uns nicht den herrlichen Boden betreten,
Und vor unsern Augen die Früchte des Landes verzehren,
Nicht den Männern gebieten und rauben Weiber und Mädchen!
Sehet, Mutter, mir ist im tiefsten Herzen beschlossen,
Bald zu thun und gleich, was recht mir däucht und verständig;
- 105 Denn wer lange bedenkt, der wählt nicht immer das Beste.
Sehet, ich werde nicht wieder nach Hause kehren! Von hier aus

IV. Euterpe

Colligit at sese juvenis praeclarus et inquit:
Certo illi aes triplex concludit pectora, qui nunc
Non expulsorum sentit lacrymabile fatum;
Non caput huic mentem condit, propriam ipse salutem.
75 Tempore qui non hoc curat, patriaeque salutem.
Auditis visisque hodie sum pectore motus,
Et nunc exivi visurus vastum et amoenum
Tractum, fertilibus qui nosmet collibus ambit;
Auratas vidi fruges mox falce cadentes,
80 Quaeque amplas repleant cellas, largissima poma.
Sed proh! hostis abest non longe! flumina Rheni
Obstant alta quidem; sed quid sunt flumina monaque
Horrendo huic populo venienti turbinis instar;
Compellunt etenim quovis ex fine juventam
85 Atque senes, grassans violenter turba cruenta
Non metuit mortem; turbae subit illico turba.
Et proh! Germanus cunctatur pone penates?
Sperans elabi rapientes omnia casus?
Mater amata! scias mihi jam nunc esse molestum,
90 Mansisse immunem, modo cum legerentur ad arma
Cives nonnulli. Sane haud est filius alter,
Hospitiumque frequens, sunt et commercia magna;
Nonne autem praestet defendere in agmine primo
Fines, quam servi hic sortem expectare malignam?
95 Me vero Numen monuit, perque intima cordis
Vis ardorque animi patriae me vivere jussit
Atque mori, et reliquis exemplum prodere honestum.
Nae, si germanae vis esset juncta juventae
Finibus in nostris, jurata resistere Gallis, –
100 O nunquam haec contingat iis bona tangere rura,
Et coram nobis patrias consumere fruges,
Imperitare viris, muliebre abducere sexum!
Heus, mater! mihi jam manet alta mente statutum,
Mox facere atque statim visum sapiensque bonumque;
105 Namque diu reputans haud eligit optima semper.
Scito, domum patriam repetam non amplius; hinc jam

IV. Euterpe

- Geh' ich gerad' in die Stadt, und übergebe den Kriegern
Diesen Arm und dieß Herz, dem Vaterlande zu dienen.
Sage der Vater alsdann, ob nicht der Ehre Gefühl mir
110 Auch den Busen belebt, und ob ich nicht höher hinauf will!
- Da versetzte bedeutend die gute, verständige Mutter,
Stille Thränen vergießend, sie kamen ihr leichtlich in's Auge:
Sohn, was hat sich in dir verändert und deinem Gemüthe,
Daß du zu deiner Mutter nicht redest, wie gestern und immer,
115 Offen und frei, und sagst, was deinen Wünschen gemäß ist?
Hörte jetzt ein Dritter dich reden, er würde fürwahr dich
Höchlich loben und deinen Entschluß als den edelsten preisen,
Durch dein Wort verführt und deine bedeutenden Reden.
Doch ich tadle Dich nur; denn sieh', ich kenne Dich besser.
120 Du verbirgst dein Herz, und hast ganz andre Gedanken.
Denn ich weiß es, dich ruft nicht die Trommel, nicht die Trompete,
Nicht begehrt du zu scheinen in der Montur vor den Mädchen;
Denn es ist deine Bestimmung, so wacker und brav du auch sonst
bist,
Wohl zu verwahren das Haus und stille das Feld zu besorgen.
125 Darum sage mir frei: was dringt dich zu dieser Entschließung?
- Ernsthaft sagte der Sohn: Ihr irret, Mutter. Ein Tag ist
Nicht dem andern gleich. Der Jüngling reifet zum Manne;
Besser im Stillen reift er zur That oft, als im Geräusche
Wilden, schwankenden Lebens, das manchen Jüngling verderbt hat.
130 Und so still ich auch bin und war, so hat in der Brust mir
Doch sich gebildet ein Herz, das Unrecht hasset und Unbill,
Und ich verstehe recht gut die weltlichen Dinge zu sondern;
Auch hat die Arbeit den Arm und die Füße mächtig gestärket.
Alles, fühl' ich, ist wahr; ich darf es kühnlich behaupten.
135 Und doch tadelt Ihr mich mit Recht, o Mutter, und habt mich
Auf halbwayen Worten ertappt und halber Verstellung.
Denn, gesteh' ich es nur, nicht ruft die nahe Gefahr mich
Aus dem Hause des Vaters, und nicht der hohe Gedanke,
Meinem Vaterland hülfreich zu seyn, und schrecklich den Feinden.
140 Worte waren es nur, die ich sprach; sie sollten vor Euch nur
Meine Gefühle verstecken, die mir das Herz zerreißen.
Und so laßt mich, o Mutter! Denn da ich vergebliche Wünsche

IV. Euterpe

- Urbem, qua via recta, peto, committoque Marti
Corque manusque meas, patriae quae commoda praestent.
Judicet inde parens, an non mihi sensus honoris
110 Accendat pectus, nec sursum tendere coner!
- Voce gravi mater bona tum sapiensque reponit,
Occultas fundens lacrymas, facile elicit illas:
Fili, qui mihi nunc et quali mente videris,
Quod tuus ad matrem sermo non pristinus ille est
115 Liber et ingenuus, quaecunque optata recludens?
Certe, alius si quis tibi nunc auditor adesset,
Teque tuumque animum summa cum laude probaret,
Horum dictorum deceptus pondere magno.
Verum te melius novi, atque redarguo tantum.
120 Longe aliud sentis, mentem mihi condere tentas.
Non fallor, tibi nec tuba sunt nec tympana cordi,
Nec tu conspicuus sagulo cupis esse puellis;
Namque tuum est, alias sis quanquam acerque bonusque,
Custodem esse domus, tacitum rurisque colonum.
125 Ingenuae mihi dic, quid te compellat ad ista?
- Natus ait constans: Erras, matercula! Tempus
Mutatur. Juvenem maturior excipit aetas;
Saepe latens melius crescit virtute, tumultu
Effraenis multos corrumpit vita vagantes.
130 Et mihi cum placidi sint mores, pectus in imum
Mens tamen immissa est, quae quodvis odit iniquum;
Et res humanas discernere perbene novi;
Et vires pedibus labor addidit atque lacertis.
Haec vera esse scio, fidenter praedico cuncta.
135 Attamen, o mater, merito me carpis, et hic me
Deprehsus video simulantem et ficta loquentem.
Nam, fateor, non me propiora pericula pellunt
E laribus patriis, nec tanta elatio mentis,
Ut terrere hostes, patriae succurrere flagrem.
140 Vana loquela fuit, quam fudi, nil nisi temet,
Conans, qui pectus cruciat, celare dolorem.
Hinc sine me, mater! nam cum modo inania vota

IV. Euterpe

Hege im Busen, so mag auch mein Leben vergeblich dahin gehn.
Denn ich weiß es recht wohl: der Einzelne schadet sich selber,
145 Der sich hingibt, wenn sich nicht Alle zum Ganzen bestreben.

Fahre nur fort, so sagte darauf die verständige Mutter,
Alles mir zu erzählen, das Größte, wie das Geringste;
Denn die Männer sind heftig, und denken nur immer das Letzte,
Und die Hinderniß treibt die Heftigen leicht von dem Wege;
150 Aber ein Weib ist geschickt, auf Mittel zu denken, und wandelt
Auch den Umweg, geschickt zu ihrem Zweck zu gelangen.
Sage mir alles daher, warum du so heftig bewegt bist,
Wie ich dich niemals gesehn, und das Blut dir wallt in den Adern,
Wider Willen die Thräne dem Auge sich dringt zu entstürzen.

155 Da überließ sich dem Schmerze der gute Jüngling und weinte,
Weinte laut an der Brust der Mutter, und sprach so erweicht:
Wahrlich! des Vaters Wort hat heute mich kränkend getroffen,
Das ich niemals verdient, nicht heut' und keinen der Tage.
Denn die Eltern zu ehren, war früh mein Liebstes, und Niemand
160 Schien mir klüger zu seyn und weiser, als die mich erzeugten,
Und mit Ernst mir in dunkler Zeit der Kindheit geboten.
Vieles hab' ich fürwahr von meinen Gespielen geduldet,
Wenn sie mit Tücke mir oft den guten Willen vergalten;
Oftmals hab' ich an ihnen nicht Wurf noch Streiche gerochen.
165 Aber spotteten sie mir den Vater aus, wenn er Sonntags
Aus der Kirche kam mit würdig bedächtigem Schritte;
Lachten sie über das Band der Mütze, die Blumen des Schlafrocks,
Den er so stattlich trug, und der erst heute verschenkt ward:
Fürchterlich ballte sich gleich die Faust mir; mit grimmigem Wüthen
170 Fiel ich sie an und schlug und traf, mit blindem Beginnen,
Ohne zu sehen wohin. Sie heulten mit blutigen Nasen,
Und entrißen sich kaum den wüthenden Tritten und Schlägen.
Und so wuchs ich heran, um viel vom Vater zu dulden,
Der, statt Anderer, mich gar oft mit Worten herum nahm,
175 Wenn bei Rath ihm Verdruß in der letzten Sitzung erregt ward,
Und ich büßte den Streit und die Ränke seiner Collegen.
Oftmals habt Ihr mich selbst bedauert; denn vieles ertrug ich,
Stets in Gedanken der Eltern von Herzen zu ehrende Wohlthat,
Die nur sinnen, für uns zu mehren die Hab' und die Güter,

IV. Euterpe

- Corde feram, mihi vita etiam flaccescat inanis.
Nam satis hocce liquet: se perdit singulus ipse
145 Obluctans, nisi sit cunctis res publica curae.
- Perge modo, sapiens respondet mater ad illa,
Prodere cuncta mihi, seu maxima, sive minora;
Namque viri ingenium vehemens tantum ultima spectat,
Quaeque obstant, facile vehementem in devia pellunt;
150 At mulier scit cauta vias reperire, legitque
Ambages etiam, solers contingere metam.
Cuncta mihi memora, cur hic te concitet aestus,
Quem nunquam vidi, quo sanguis fluctuet igne,
Invitosque tibi cur fundant lumina fletus?
- 155 Iudulgens lacrymis juvenis bonus atque dolori,
Jam matrem amplectens flet multum, et mollior inquit:
Laeserunt hodie nimium me verba parentis,
Qualia non hodie merui, nec tempore lapso.
Carius a teneris mihi nil pietate, nec ullus
160 Esse mihi potior visus genitoribus unquam,
Qui rerum ignaro praecepta severa dedere.
Vexatus sociis toleravi multa profecto,
Quando voluntatem pronam mihi fraude referrent!
Neglexi ulcisci jactus et verbera saepe.
- 165 Sin risere patrem, festis cum forte diebus
E templo ingrediens graviter lenteque veniret;
Si clavum petasi risere togaeque fluentis,
Quae decorabat eum, et modo cessit munus egenis:
Atrox compressi pugnum, rabieque furente
170 Illos invasi feriens conamine coeco
Et temere. Flebant illi udis sanguine nasis,
Aegre vitantes vehementia verbera et ictus.
Egressum e pueris patris me exercuit aestus,
Qui mihi saepe, aliis stomachans, convicia dixit,
175 Ipsi cum bilem movissent acta senatus,
Ut collegarum luerem litesque dolosque.
Ipsa miserta mei saepe es. Sum plurima passus,
Mente mihi semper repetens benefacta parentum,
Qui bona perpetuo nobis augere laborant,

IV. Euterpe

180 Und sich selber manches entzieh'n, um zu sparen den Kindern.
Aber, ach! nicht das Sparen allein, um spät zu genießen,
Macht das Glück, es macht nicht das Glück der Haufe beim Haufen,
Nicht der Acker am Acker, so schön sich die Güter auch schließen.
Denn der Vater wird alt, und mit ihm altern die Söhne,
185 Ohne die Freude des Tag's und mit der Sorge für Morgen.
Sagt mir, und schauet hinab, wie herrlich liegen die schönen,
Reichen Gebreite nicht da, und unten Weinberg und Garten,
Dort die Scheunen und Ställe, die schöne Reihe der Güter!
Aber seh' ich dann dort das Hinterhaus, wo an dem Giebel
190 Sich das Fenster uns zeigt von meinem Stübchen im Dache;
Denk' ich die Zeiten zurück, wie manche Nacht ich den Mond schon
Dort erwartet und schon so manchen Morgen die Sonne,
Wenn der gesunde Schlaf mir nur wenige Stunden genügte:
Ach! da kommt mir so einsam vor, wie die Kammer, der Hof und
195 Garten, das herrliche Feld, das über die Hügel sich hinstreckt;
Alles liegt so öde vor mir, ich entbehre der Gattin.

Da antwortete drauf die gute Mutter verständig:
Sohn, mehr wünschest du nicht, die Braut in die Kammer zu führen,
Daß Dir werde die Nacht zur schönen Hälfte des Lebens,
200 Und die Arbeit des Tags dir freier und eigener werde,
Als der Vater es wünscht und die Mutter. Wir haben dir immer
Zugeredet, ja dich getrieben, ein Mädchen zu wählen.
Aber mir ist es bekannt, und jetzo sagt es das Herz mir:
Wenn die Stunde nicht kommt, die rechte, wenn nicht das rechte
205 Mädchen zur Stunde sich zeigt, so bleibt das Wählen im Weiten
Und es wirkt die Furcht, die falsche zu greifen, am meisten.
Soll ich dir sagen, mein Sohn, so hast du, ich glaube, gewählt;
Denn dein Herz ist getroffen, und mehr als gewöhnlich empfindlich.
Sag' es grad nur heraus, denn mir schon sagt es die Seele:
210 Jenes Mädchen ist's, das vertriebene, die du gewählt hast.

Liebe Mutter, ihr sagt's! versetzte lebhaft der Sohn drauf.
Ja, sie ist's! und führ' ich sie nicht als Braut mir nach Hause
Heute noch, ziehet sie fort, verschwindet vielleicht mir auf immer
In der Verwirrung des Kriegs und im traurigen Hin- und Herzieh'n.
215 Mutter, ewig umsonst gedeiht mir die reiche Beszung
Dann vor Augen; umsonst sind künftige Jahre mir fruchtbar.

IV. Euterpe

180 Quosque jubet multis natorum cura carere.
Sed proh! non solum collecta haec, sero fruenda,
Felicem reddunt, non junctus acervus acervo,
Non agris agri, sese ut bene praedia claudant.
Fit pater ipse senex, soboles procedit et annis,
185 Non laetans hodie, sed jamjam crastina curans.
Despecta, quaeso, laetos belleque jacentes
Et dîtes campos, hortum vinetaque subter,
Horrea cum stabulis illic, seriemque bonorum!
At si conspicio posticum, ubi vertice summo
190 Sub tecto obvertit nobis mea cella fenestram,
Si repeto, quoties ego noctis tempore lunam
Expectarim illic, et solis lumina mane,
Cum mihi blanda quies paucis suffecerat horis:
Quam deserta mihi nunc cella videtur et aula et
195 Hortus et arva, super clivos quae laeta patescunt;
Hei! mihi vasta jacent cuncta haec; sum conjugis experts!

Tum bona respondit mater sapienter ad ista:
Non magis in cellam, fili, optas ducere sponsam,
Ut tibi nox mediae sit pars pulcherrima vitae,
200 Liberiorque tibi sit opus propriumque diurnum,
Quam pater hoc materque peroptant. Nos tibi semper
Suasimus, instantes adeo, tibi ducere sponsam.
At mihi constat, et haec mentis sententia certa est:
Ni tibi justa dies adventet, ni tibi justa
205 Tempore virgo adsit, dubius versaberis usque,
Scilicet errati nimium formido repugnat.
Ni fallor, fili, legisti jam tibi sponsam;
Saucius est animus, nimis impatiensque doloris.
Plane nunc mihi dic, mea mens quod jam mihi prodit:
210 Extorris patria tibi lecta est illa puella.

Natus ad ista refert commotior: est ita, mater!
Haec est; quam nostras nisi sponsam duxero in aedes
Luce hac, discedet, fortassis tempus in omne,
In belli turbis misere loca multa pererrans.
215 Frustra haec deinde mihi floret possessio dives
Ante oculos, frustra est posthac mihi fertilis annus.

IV. Euterpe

- Ja, das gewohnte Haus und der Garten ist mir zuwider;
Ach! und die Liebe der Mutter, sie selbst nicht tröstet den Armen.
Denn es löset die Liebe, das fühl' ich, jegliche Bande,
220 Wenn sie die ihrigen knüpft; und nicht das Mädchen allein läßt
Vater und Mutter zurück, wenn sie dem erwählten Mann folgt;
Auch der Jüngling, er weiß nichts mehr von Mutter und Vater,
Wenn er das Mädchen sieht, das einziggeliebte, davon zieh'n.
Darum lasset mich geh'n, wohin die Verzweiflung mich antreibt.
225 Denn mein Vater, er hat die entscheidenden Worte gesprochen,
Und sein Haus ist nicht mehr das meine, wenn er das Mädchen
Ausschließt, das ich allein nach Haus zu führen begehre.
- Da versetzte behend die gute verständige Mutter:
Stehen wie Felsen doch zwei Männer gegen einander!
230 Unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern,
Keiner zum guten Worte, dem ersten, die Zunge bewegen.
Darum sag' ich Dir, Sohn: noch lebt die Hoffnung in meinem
Herzen, daß er sie Dir, wenn sie gut und brav ist, verlobe,
Obgleich arm, so entschieden er auch die Arme versagt hat.
235 Denn er redet gar Manches in seiner heftigen Art aus,
Das er doch nicht vollbringt; so gibt er auch zu das Versagte.
Aber ein gutes Wort verlangt er, und kann es verlangen;
Denn er ist Vater! Auch wissen wir wohl, sein Zorn ist nach Tische,
Wo er heftiger spricht und Anderer Gründe bezweifelt,
240 Nie bedeutend; es reget der Wein dann jegliche Kraft auf
Seines heftigen Wollens, und läßt ihn die Worte der Andern
Nicht vernehmen, er hört und fühlt alleine sich selber.
Aber es kommt der Abend heran, und die vielen Gespräche
Sind nun zwischen ihm und seinen Freunden gewechselt.
245 Milder ist er fürwahr, ich weiß, wenn das Räuschchen vorbei ist,
Und er das Unrecht fühlt, das er Andern lebhaft erzeigte.
Komm! wir wagen es gleich; das Frischgewagte geräth nur,
Und wir bedürfen der Freunde, die jetzo bei ihm noch versammelt
Sitzen; besonders wird uns der würdige Geistliche helfen.
- 250 Also sprach sie behende, und zog, vom Steine sich hebend,
Auch vom Sitze den Sohn, den willig folgenden. Beide
Kamen schweigend herunter, den wichtigen Vorsatz bedenkend.

IV. Euterpe

- Quin consueta mihi domus haec sordebit et hortus;
Nec proh! matris amor miserum solabitur ipse.
Nam dissolvit amor, quod sentio, vincula quaevis,
220 Dum sua vincla ligat; nec virgo sola profecto
Et patrem et matrem linquit, sequiturque maritum!
Ast etiam juvenis nescit matremque patremque,
Unam cum caram videt emigrare puellam.
Ire igitur sine me, quo desperatio pellit.
225 Namque pater dixit mihi decretoria verba,
Ejus porro domus mea non est, quando puellam
Excludit, solam quam gestio ducere sponsam.
- Tum bona confestim mater sapiensque reponit:
Ecce viri duo stant adversi sicuti rupes!
- 230 Spiritus immotum retinet sublatus utrumque,
Et lenem neuter primus vult mittere vocem.
Dico idcirco tibi, fili: mihi lactat adhuc spes
Mentem, illam tibi, si proba sit, sponsam esse daturum,
Pauper sit quamvis, inopemque negarit acerbe.
- 235 Scilicet ingenium vehemens permulta profatur,
Quae tamen haud peragit, concedit itemque negata.
Verba tamen poscit placida ille, ac debita poscit;
Nam pater est! Et scis, post coenam est illius ira,
Aestu cum fervens aliorum verba refellit,
- 240 Nunquam difficilis; vires vinum excitat omnes
Mentis praecipitis, voces, quas edidit alter,
Ut non percipiat, se sentiat, audiat unum.
Ecce autem! prope vesper abest, variasque loquelas
Ad finem jamjam perducunt ipse et amici.
- 245 Mitescit certe, scio, cum defervet Jacchus,
Inque alios animus sentit peccata per aestum.
Nunc age, tentemus! bene cedunt fortiter ausa,
Et nobis opus est his, qui nunc intus amici
Adsunt; praecipue pastor bonus ista juvabit.
- 250 Haec properanter ait, trahit et de rupe resurgens
De scamno natum, sequitur qui pronus, et ambo
Descendunt taciti, reputantes ardua coepta.

V. POLYHYMNIA

Der Weltbürger

- Aber es saßen die Drei noch immer sprechend zusammen,
Mit dem geistlichen Herrn der Apotheke beim Wirthe;
Und es war das Gespräch noch immer ebendasselbe,
Das viel hin und her nach allen Seiten geführt ward.
- 5 Aber der treffliche Pfarrer versetzte, würdig gesinnt, drauf:
Widersprechen will ich Euch nicht. Ich weiß es, der Mensch soll
Immer streben zum Bessern, und, wie wir sehen, er strebt auch
Immer dem Höheren nach, zum wenigsten sucht er das Neue.
Aber geht nicht zu weit! denn neben diesen Gefühlen
- 10 Gab die Natur uns auch die Lust, zu verharren im Alten,
Und sich dessen zu freu'n, was Jeder lange gewohnt ist.
Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig.
Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig;
Denn die Tage sind kurz, und beschränkt der Sterblichen Schicksal.
- 15 Niemals tadl' ich den Mann, der immer thätig und rastlos
Umgetrieben, das Meer und alle Straßen der Erde
Kühn und emsig befährt, und sich des Gewinnes erfreuet,
Welcher sich reichlich um ihn und um die Seinen herum häuft;
Aber jener ist auch mir werth, der ruhige Bürger,
- 20 Der sein väterlich Erbe mit stillen Schritten umgehet,
Und die Erde besorgt, so wie es die Stunden gebieten.
Nicht verändert sich ihm in jedem Jahre der Boden,
Nicht streckt eilig der Baum, der neugepflanzte, die Arme
Gegen den Himmel aus, mit reichlichen Blüthen gezieret.
- 25 Nein, der Mann bedarf der Geduld; er bedarf auch des reinen,
Immer gleichen, ruhigen Sinn's und des graden Verstandes.
Denn nur wenige Saamen vertraut er der nährenden Erde,
Wenige Thiere nur versteht er, mehrend, zu ziehen;
Denn das Nützliche bleibt allein sein ganzer Gedanke.
- 30 Glückliche, wem die Natur ein so gestimmtes Gemüth gab!
Er ernähret uns alle. Und Heil dem Bürger des kleinen
Städtchens, welcher ländlich Gewerbe mit Bürgergewerbe paart!
Auf ihm liegt nicht der Druck, der ängstlich den Landmann beschränket,
Ihn verwirrt nicht die Sorge der vielbegehrenden Städer,

V. POLYHYMNIA

Cosmicus

- Tres illi vero residebant usque loquentes,
Pharmacopola simulque hospes praesesque sacrorum;
Semper adhuc erat his sermo de rebus iisdem,
In partes omnes abiens ultroque citroque.
- 5 At praestans parochus tum recta mente profatur:
Non oppugnabo: sic est: mortalis oportet
Ad melius tendat semper; videasque petentem
Continuo majus, saltem nova quaerit habere.
Sed ne sis nimius! Quoniam cum sensibus istis
- 10 Nobis natura et veterum ingeneravit amorem,
His ut laetetur quivis, quae suevit habere.
Quem natura statum poscit ratioque, probemus.
Multa optant homines, paucis modo rebus egentes,
Quorum vita brevis, sors certis finibus arcta est.
- 15 Nunquam culpo virum, qui gnavus et impiger usque
Per quascunque vias terrae versatur, et aequor
Trajiciens audax e quaestu gaudia sumit,
Ipsi qui large crescit prolique tuendae;
Est autem civis laudandus et ille quietus,
- 20 Qui tantum patrios tranquillus obambulat agros,
Atque colit terram, veniens ut praecipit hora.
Illi non variatur humus cum quolibet anno,
Non plantata recens subito arbor brachia pandit
Altas ad nubes, praelargo flore decora.
- 25 Hinc opus est animus patiens atque integer illi,
Aequus, tranquillus semper, mens denique recta.
Semina pauca etenim telluri credit alenti,
Non nisi pauca fovens augere animalia callet,
Scilicet hic animo versat solum utile semper.
- 30 Felix est animo natura praeditus illo!
Nos alit ille omnes. Et salve tu quoque, civis
Oppiduli, qui ruris opus civileque jungis!
Pondere non premeris, quod acerbius urget agrestes,
Non urbanorum sitiens te cura fatigat,

V. Polyhymnia

35 Die dem Reicheren stets und dem Höheren, wenig vermögend,
Nachzustreben gewohnt sind, besonders die Weiber und Mädchen.
Segnet immer darum des Sohnes ruhig Bemühen,
Und die Gattin, die einst er, die gleichgesinnte, sich wählet.

Also sprach er. Es trat die Mutter zugleich mit dem Sohn ein,
40 Führend ihn bei der Hand, und vor den Gatten ihn stellend.
Vater, sprach sie, wie oft gedachten wir, untereinander
Schwatzend, des fröhlichen Tags, der kommen würde, wenn künftig
Hermann, seine Braut sich erwählend, uns endlich erfreute!
Hin und wieder dachten wir da, bald dieses, bald jenes
45 Mädchen bestimmten wir ihm mit elterlichem Geschwätze.
Nun ist er kommen, der Tag; nun hat die Braut ihm der Himmel
Hergeführt und gezeigt, es hat sein Herz nun entschieden.
Sagten wir damals nicht immer: er solle selber sich wählen?
Wünschtest Du nicht noch vorhin, er möchte heiter und lebhaft
50 Für ein Mädchen empfinden? Nun ist die Stunde gekommen!
Ja, er hat gefühlt und gewählt, und ist männlich entschieden.
Jenes Mädchen ist's, die Fremde, die ihm begegnet.
Gieb sie ihm; oder er bleibt, so schwur er, im ledigen Stande.

Und es sagte der Sohn: die gebt mir, Vater! mein Herz hat
55 Rein und sicher gewählt; Euch ist sie die würdigste Tochter.
Aber der Vater schwieg. Da stand der Geistliche schnell auf,
Nahm das Wort, und sprach: der Augenblick nur entscheidet
Ueber das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschicke;
Denn nach langer Berathung ist doch ein jeder Entschluß nur
60 Werk des Moments, es ergreift doch nur der Verstand'ge das Rechte.
Immer gefährlicher ist's, beim Wählen dieses und jenes
Nebenher zu bedenken, und so das Gefühl zu verwirren.
Rein ist Hermann; ich kenn' ihn von Jugend auf, und er streckte
Schon als Knabe die Hände nicht aus nach diesem und jenem.
65 Was er beehrte, das war ihm gemäß; so hielt er es fest auch.
Seyd nicht scheu und verwundert, daß nun auf einmal erscheinet,
Was Ihr so lange gewünscht. Es hat die Erscheinung fürwahr nicht
Jetzt die Gestalt des Wunsches, so wie Ihr ihn etwa geheget.
Denn die Wünsche verhüllen uns selbst das Gewünschte; die Gaben
70 Kommen von oben herab, in ihren eignen Gestalten.
Nun verkennet es nicht, das Mädchen, das Eurem geliebten,

V. Polyhymnia

35 Qui dâtes proceresque, licet sit curta supellex,
Exaequare student, praesertim filia et uxor.
Hinc placidum nati studium tibi, quaeso, probetur
Unanimisque, sibi quam posthac legerit, uxor.

Dixerat. Et mater cum nato accedit ad illos,
40 Quem dextra ducit repraesentatque marito.
Ah, pater! illa inquit: quoties praecepimus una
Colloquiis, venturae aliquando gaudia lucis,
Quae pareret nobis Hermannus virgine lecta!
Nunc illam, nunc hanc, agitantes pectore cuncta,
45 Garrulitate pia sponsam selegimus illi.
Illa dies venit; nunc illi sidera sponsam
Adductam monstrant, jam stat sententia menti.
Nonne volebamus dudum, ut decerneret ipse?
Nonne ipse optasti modo, molli ut laetus amore
50 Virginis arderet? Jam contigit ecce! cupitum.
Incaluit, legit, decrevit mente virili.
Est peregrina, cui fuit obuius, illa puella.
Hanc nisi concedas, caelebs persistere jurat.

Filius: ah pater! hanc mihi da, nam corde mihimet
55 Lecta pio et certo est, dignissima filia vobis.
Obticit pater; at pastor cito sede relictâ
Inquit: momento tantum decernitur uno
Vita hominis fatigue tenor durabilis ejus;
Consilio longe tracto est sententia tandem
60 Momenti unius: modo prudens recta capessit.
Fallitur is facile, nimium cui multa legenti
Juxta expenduntur: sensus turbabitur illi.
Hermannum a teneris novi purum, atque petentem
Non vidi manibus puerum promiscua quaeque.
65 Congrua naturae constante petebat amore.
Ne mirere stupens, quod nunc venere repente
Exoptata diu. Quae apparent, haec male certe
Voto respondent, quod tu fortasse fovebas.
Nam vota ipsa solent optata recondere; dona
70 Quaeque sua specie coelo demissa feruntur.
Hinc ne sprete tibi sit virgo, quam tibi carus

V. Polyhymnia

- Guten, verständigen Sohn zuerst die Seele bewegt hat.
Glücklich ist der, dem sogleich die erste Geliebte die Hand reicht,
Dem der lieblichste Wunsch nicht heimlich im Herzen verschmachtet!
- 75 Ja, ich seh' es ihm an, es ist sein Schicksal entschieden.
Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling.
Nicht beweglich ist er; ich fürchte, versagt Ihr ihm dieses,
Gehen die Jahre dahin, die schönsten, in traurigem Leben.
- Da versetzte sogleich der Apotheker bedächtig,
80 Dem schon lange das Wort von der Lippe zu springen bereit war:
Laßt uns auch dießmal doch nur die Mittelstraße betreten!
Eile mit Weile! das war selbst Kaiser Augustus Devise.
Gerne schick' ich mich an, den lieben Nachbarn zu dienen,
Meinen geringen Verstand zu ihrem Nutzen zu brauchen:
- 85 Und besonders bedarf die Jugend, daß man sie leite.
Laßt mich also hinaus; ich will es prüfen, das Mädchen,
Will die Gemeinde befragen, in der sie lebt und bekannt ist.
Niemand betrügt mich so leicht; ich weiß die Worte zu schätzen.
- Da versetzte sogleich der Sohn mit geflügelten Worten:
90 Thut es, Nachbar, und geht und erkundigt Euch. Aber ich wünsche,
Daß der Herr Pfarrer sich auch in Eurer Gesellschaft befinde;
Zwei so treffliche Männer sind unverwerfliche Zeugen.
O, mein Vater! sie ist nicht hergelaufen, das Mädchen;
Keine, die durch das Land auf Abenteuer umherschweift,
- 95 Und den Jüngling bestrickt, den unerfahrenen, mit Ränken.
Nein; das wilde Geschick des allverderblichen Krieges,
Das die Welt zerstört, und manches feste Gebäude
Schon aus dem Grunde gehoben, hat auch die Arme vertrieben.
Streifen nicht herrliche Männer von hoher Geburt nun im Elend?
- 100 Fürsten fliehen verumummt, und Könige leben verbannet.
Ach! so ist auch sie, von ihren Schwestern die beste,
Aus dem Lande getrieben; ihr eignes Unglück vergessend,
Steht sie Anderen bei, ist ohne Hülfe noch hülfreich.
Groß sind Jammer und Noth, die über die Erde sich breiten;
- 105 Sollte nicht auch ein Glück aus diesem Unglück hervorgehn,
Und ich, im Arme der Braut, der zuverlässigen Gattin,
Mich nicht erfreuen des Kriegs, so wie Ihr des Brandes Euch freutet?
Da versetzte der Vater, und that bedeutend den Mund auf:

V. Polyhymnia

- Primam, mente bona et sapienti, natus amavit.
Felix, prima statim cui dextram praebet amata,
Cui non clam tabent animi suavissima vota!
- 75 Nae, sortem vultus prae se fert ille statutam.
Vir subito ex juvene est, vere qui coepit amare.
Mobilis hic non est; metuo, ne, si ista negâris,
Florentes moeror cousumat torpidus annos.
- Consulte vero tum pharmacopola profatur,
80 Cui pridem voces agitarant labra paratae:
Hac quoque erit medius cursus tutissimus in re!
Festina lente! en Augusti Caesaris illud!
Caris vicinis operam ipse dicabo libenter,
Ingenio tenui cupiens esse utilis illis:
- 85 Consilio inprimis opus est moderante iuventae.
Hinc exire mihi liceat, spectare puellam,
Cumque quibus vivit, bene nota, exquirere cives.
Non facile fallor; scite dijudico verba.
- Filius alatis subito tum vocibus inquit:
90 Hoc, vicine, probo; scitatum perge. Sed opto,
Ut tibi se socium velit hic quoque jungere pastor;
Hac virtute duos testes quis spernere possit?
O pater! hancce vagam ne credas esse puellam;
Non haec fortunam tentans loca nostra pererrat,
- 95 Nec juveni ignaro vafre sua retia tendit.
Nequaquam; fera sors, perturbans omnia, belli,
Quae vastat terras, et structas firmiter aedes
Funditus evertit, miseram quoque sede fugavit.
Nonne errant profugi vel claro sanguine creti?
- 100 Velati proceres patriam regesque relinquunt.
Heu! sic illa etiam, quae lumen flosque sororum,
Exturbata domo est; damnorum oblita suorum,
Auxilio ipsa carens, alios est promta juvare.
Aerumna atque malis diris est terra repleta;
- 105 Hae res adversae non gignant prospera quaedam,
Non ego in amplexu sponsae fidaeque maritae
Laeter bello, ut vos fecere incendia laetos?
Inquit ad ista pater, graviterque haec ore profatur,

V. Polyhymnia

- Wie ist, o Sohn, dir die Zunge gelös't, die schon dir im Munde
110 Lange Jahre gestockt, und nur sich dürftig bewegte!
Muß ich doch heut' erfahren, was jedem Vater gedroht ist:
Daß den Willen des Sohns, den heftigen, gerne die Mutter
Allzugelind begünstigt, und jeder Nachbar Parthey nimmt,
Wenn es über den Vater nur hergeht oder den Ehmann.
115 Aber ich will Euch zusammen nicht widerstehen; was hülf' es?
Denn ich sehe doch schon hier Trotz und Thränen im voraus.
Gehet und prüfet, und bringt in Gottes Namen die Tochter
Mir in's Haus; wo nicht, so mag er das Mädchen vergessen.
- Also der Vater. Es rief der Sohn mit froher Geberde:
120 Noch vor Abend ist Euch die trefflichste Tochter bescheret,
Wie sie der Mann sich wünscht, dem ein kluger Sinn in der Brust
lebt.
- Glücklich ist die Gute dann auch, so darf ich es hoffen.
Ja, sie danket mir ewig, daß ich ihr Vater und Mutter
Wieder gegeben in Euch, so wie sie verständige Kinder
125 Wünschen. Aber ich zaudre nicht mehr; ich schirre die Pferde
Gleich, und führe die Freunde hinaus auf die Spur der Geliebten,
Ueberlasse die Männer sich selbst und der eigenen Klugheit,
Richte, so schwör' ich Euch zu, mich ganz nach ihrer Entscheidung,
Und ich seh es nicht wieder, als bis es mein ist, das Mädchen.
130 Und so gieng er hinaus, indessen manches die Andern
Weislich erwogen, und schnell die wichtige Sache besprachen.
- Hermann eilte zum Stalle sogleich, wo die muthigen Hengste
Ruhig standen und rasch den reinen Hafer verzehrten,
Und das trockene Heu, auf der besten Wiese gehauen.
135 Eilig legt' er ihnen darauf das blanke Gebiß an,
Zog die Riemen sogleich durch die schön versilberten Schnallen,
Und befestigte dann die langen, breiteren Zügel,
Führte die Pferde heraus in den Hof, wo der willige Knecht schon
Vorgeschoben die Kutsche, sie leicht an der Deichsel bewegend.
140 Abgemessen knüpften sie drauf an die Wage mit saubern
Stricken die rasche Kraft der leicht hinziehenden Pferde.
Hermann faßte die Peitsche; dann saß er und rollt' in den Thorweg.
Als die Freunde nun gleich die geräumigen Plätze genommen,
Rollte der Wagen eilig, und ließ das Pflaster zurücke,

V. *Polyhymnia*

Quam tibi lingua loquax, o fili, quae tibi in ore
110 Haeserat ex multis annis, vix mota parumper!
En! hodie doceor, patri quod cuique timendum:
Matrem natorum flagrantia vota libenter
Mente juvare levi, vicinum et quemque favere,
Carpendus si forte pater sit sive maritus.
115 Sed vobis nolo junctis obsistere frustra;
Namque hic praevideo stomachum lacrimasque futuras.
Ite, probate, nurumque adducite, quod bene vertat,
Ad me; quam si vos reprobâritis, ille quiescat!

Haec pater. At gestu respondit natus ovante:
120 Antea, quam vesper, veniet nurus optima vobis,
Qualem optat, cui mens sapiens in pectore vivit.
Tum felix erit ipsa etiam bona, sic mihi spes est.
Grates usque feret, per me matremque patremque
Nacta iterum vosmet, quales cordata propago
125 Exoptat. Sed rumpo moras, junctisque caballis
Illico, vicinis relegam vestigia amatae,
Horum consilio committens cuncta virorum.
Quidquid censuerint, sanctum mihi juro futurum.
Nec, mea donec erit, rursus ipse videbo puellam.
130 His dictis exit: reliqui tum plurima junctim
Prudenter reputant, de re graviore loquentes.

Ad stabulum Hermannus properat fortesque caballos,
Tranquille purae mandentes pabula avenae,
Et foenum siccum per pinguia prata resectum.
135 Jam festinus iis imponit frena polita,
Loraque transmittit, qua argentea fibula prostat,
Et longas latasque dehinc adnectit habenas;
Inque aulam producit equos, dum promptus agaso
Protrudit rhedam, facile temone rotatam.
140 Posthac ex aequo tersis nexere staterae
Funibus impigras bigas leviterque trabentes.
Arripit Hermannus flagrum, sedet, et subit arcum.
Sedibus in laxis considit amicus uterque,
Et jam rheda volat, vicorum strata relinquens,

V. Polyhymnia

- 145 Ließ zurück die Mauern der Stadt und die reinlichen Thürme.
So fuhr Hermann dahin, der wohlbekannten Chaussee zu,
Rasch, und säumete nicht und fuhr bergan wie bergunter.
Als er aber nunmehr den Thurm des Dorfes erblickte,
Und nicht fern mehr lagen die gartenumgebenen Häuser,
150 Dacht' er bei sich selbst, nun anzuhalten die Pferde.
 Von dem würdigen Dunkel erhabener Linden umschattet,
 Die Jahrhunderte schon an dieser Stelle gewurzelt,
 War, mit Rasen bedeckt, ein weiter, grünender Anger
 Vor dem Dorfe, den Bauern und nahen Städtern ein Lustort.
155 Flachgegraben befand sich unter den Bäumen ein Brunnen.
Stieg man die Stufen hinab, so zeigten sich steinerne Bänke,
Rings um die Quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll,
Reinlich, mit niedriger Mauer gefaßt, zu schöpfen bequemlich.
Hermann aber beschloß, in diesem Schatten die Pferde
160 Mit dem Wagen zu halten. Er that so, und sagte die Worte:
Steiget, Freunde, nun aus und geht, damit ihr erfahret,
Ob das Mädchen auch werth der Hand sey, die ich ihr biete.
Zwar ich glaub' es, und mir erzählt ihr nichts Neues und Selt'nes;
Hätt' ich allein zu thun, so gieng' ich behend zu dem Dorf hin,
165 Und mit wenigen Worten entschiede die Gute mein Schicksal.
Und ihr werdet sie bald vor allen andern erkennen;
Denn wohl schwerlich ist an Bildung ihr Eine vergleichbar.
Aber ich geb' Euch noch die Zeichen der reinlichen Kleider:
Denn der rothe Latz erhebt den gewölbeten Busen,
170 Schön geschnürt, und es liegt das schwarze Mieder ihr knapp an;
Sauber hat sie den Saum des Hemdes zur Krause gefaltet,
Die ihr das Kinn umgibt, das runde, mit reinlicher Anmuth;
Frei und heiter zeigt sich des Kopfes zierliches Eyrund;
Stark sind vielmal die Zöpfe um silberne Nadeln gewickelt;
175 Vielgefaltet und blau fängt unter dem Latze der Rock an,
Und umschlägt ihr im Gehn die wohlgebildeten Knöchel.
Doch das will ich Euch sagen, und noch mir ausdrücklich erbitten:
Redet nicht mit dem Mädchen, und laßt nicht merken die Absicht,
Sondern befraget die Andern, und hört, was sie alles erzählen.
180 Habt ihr Nachricht genug, zu beruhigen Vater und Mutter,
Kehret zu mir dann zurück, und wir bedenken das Weitre.
Also dacht' ich mir's aus, den Weg her, den wir gefahren.

V. *Polyhymnia*

- 145 Et nitidas turres linquens et moenia retro.
Ad nota Hermannus tum tendit strata viarum
Praepes, et absque mora superat vallemque jugumque.
Ast oculis ubi jam pagi fuit obvia turris,
Nec procul inde aberant hortis circumdata tecta,
150 Cogitat ille animo, jamjam retinere caballos.
Hic, tiliae grandes ubi sacra umbracula texunt,
Quae per secla suis ibi jam radicibus haerent,
Amplus erat campus, viridanti cespite tectus,
Pro pago, agrestes recreans urbemque propinquam.
155 Arboribus suberat non alte fossa scatebra.
Saxea descendens scalas ibi scamna videres,
Quae fontem vivum circumdant atque perennem,
Purum, septum humili muro, percommodo ad haustum.
Hac Hermannus equos secum decrevit in umbra
160 Sistere cum rheda; quo facto haec verba profatur:
Linquite nunc sedem, et compertum pergite, amici,
Hac an sit dextra, quam porrigo, digna puella.
Digna quidem: mihi nil rarive novive refertis;
Si mihi fas esset, pagum properanter adirem,
165 Atque meam paucis decerneret haec bona sortem.
Et dignoscetis mox illam ex omnibus unam;
Namque ipsi forma vix assimilabitur ulla.
Sed vobis addam vestitus signa nitentis:
Namque sinum tumidum rubicunda subucula tollit,
170 Stricta bene, et strophio nigro arcte cingitur illa;
Interulae est limbus nitide in collare plicatus,
Quod mentum tenerum et pulposum suaviter ambit;
Impavidum atque vicens formam caput exhibet ovi,
Contortasque comas argentea fibula stringit;
175 Et toga sub strophio sinuosa et caerulea pendet,
Quae talos circum formosos ludit eunti.
Hoc autem vobis unum addo, precorque diserte:
Affari nolite puellam et prodere causam,
Sed percontantes reliquos, audite relata.
180 Edocti, quae scire juvat matremque patremque,
Quum reduces eritis, reputemus caetera junctim.
Haec ego composui, dum nos huc rheda ferebat.

V. Polyhymnia

Also sprach er. Es gingen darauf die Freunde dem Dorf zu,
Wo in Gärten und Scheunen und Häusern die Menge von Menschen
185 Wimmelte, Karrn an Karrn die breite Straße dahin stand;
Männer versorgten das brüllende Vieh und die Pferd' an den Wagen;
Wäsche trockneten emsig auf allen Hecken die Weiber,
Und es ergötzten die Kinder sich plätschernd im Wasser des Baches.
Also durch die Wagen sich drängend, durch Menschen und Thiere,
190 Sahen sie rechts und links sich um, die gesendeten Späher,
Ob sie nicht etwa das Bild des bezeichneten Mädchens erblickten;
Aber keine von allen erschien die herrliche Jungfrau.
Stärker fanden sie bald das Gedränge. Da war um die Wagen
Streit der drohenden Männer, worein sich mischten die Weiber,
195 Schreiend. Da nahte sich schnell mit würdigen Schritten ein Alter,
Trat zu den Scheltenden hin; und sogleich verklang das Getöse,
Als er Ruhe gebot und väterlich ernst sie bedrohte.
Hat uns, rief er, noch nicht das Unglück also gebändigt,
Daß wir endlich verstehn, uns untereinander zu dulden
200 Und zu vertragen, wenn auch nicht jeder die Handlungen abmißt?
Unverträglich fürwahr ist der Glückliche! Werden die Leiden
Endlich euch lehren, nicht mehr, wie sonst, mit dem Bruder zu hadern?
Gönnet einander den Platz auf fremdem Boden und theilet,
Was ihr habet, zusammen, damit ihr Barmherzigkeit findet.

205 Also sagte der Mann, und alle schwiegen; verträglich
Ordneten Vieh und Wagen die wieder besänftigten Menschen.
Als der Geistliche nun die Rede des Mannes vernommen,
Und den ruhigen Sinn des fremden Richters entdeckte,
Trat er an ihn heran, und sprach die bedeutenden Worte:
210 Vater, fürwahr! wenn das Volk in glücklichen Tagen dahin lebt,
Von der Erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut
Und die erwünschten Gaben in Jahren und Monden erneuert,
Da geht alles von selbst, und jeder ist sich der Klügste,
Wie der beste; und so bestehen sie neben einander,
215 Und der vernünftigste Mann ist wie ein andrer gehalten:
Denn, was alles geschieht, geht still, wie von selber, den Gang fort.
Aber zerrüttet die Noth die gewöhnlichen Wege des Lebens,
Reißt das Gebäude nieder, und wühlet Garten und Saat um,
Treibt den Mann und das Weib vom Raume der traulichen Wohnung,

V. *Polyhymnia*

Dixerat. Et pagum petierunt illico amici.
Hic fugitiva hortosque domosque ac horrea turba
185 Implerat, longe via lata erat obsita carris;
Ad currum curat vir equos clamansque jugale,
Foemina siccabat sepes sua lintea ad omnes,
Atque puer ludens rivi gaudebat in undis.
Sic dum per currus, homines pecudesque laborant,
190 Ad dextram et laevam speculantes lumina vertunt,
An forte occurrat signatae forma puellae;
Sed praestans oculis nusquam fuit obvia virgo.
Mox hominum crevit concursus. Nam prope currus
Concivere viri rixas, muliebribus auctas
195 Vocibus. At cito vir graviorque senexque propinquat,
Jurgantes adiens; strepitusque repente resedit,
Cum pacem ille jubet minitans gravitate paterna.
Nos, ait, an nondum sic res adversa subegit,
Nos ut discamus tandem tolerare vicissim
200 Et perferre, licet non quivis ponderet acta?
Rixosi certe felices! An mala, quaeso,
Vos tandem doceant fraternae parcere culpae?
Cuique loci sua sit peregrini portio, partem
Rerum quisque ferat, ne vobis gratia desit.
205 Haec dicente viro, cuncti tacuere; quiete
Disposuere homines flexi currusque pecusque.
Dicta viri parochus simulac exaudiit ista,
Et peregrini animum perspexit iudicis aequum,
Accedens ad eum verba haec graviora profatur:
210 Quando, pater! populus felices transigit annos,
Se pascens terra longe lateque reclusa,
Mensibus optatas dotes quae reddit et annis,
Sponte fluunt cuncta, et sapiens sibi quisque videtur
Et praestans; juxta positi stant unus et alter,
215 Consilioque potens reliquis aequalis habetur:
Nam quae contingunt, tacite et quasi sponte moventur.
At quando solitum cursum infortunia turbant,
Aedes evertunt, ac hortos et sata vastant,
Uxorem atque virum pellunt de sede beata,

V. Polyhymnia

- 220 Schleppt in die Irre sie fort, durch ängstliche Tage und Nächte:
Ach! da sieht man sich um, wer wohl der verständigste Mann sey,
Und er redet nicht mehr die herrlichen Worte vergebens.
Sagt mir, Vater, Ihr seyd gewiß der Richter von diesen
Flüchtigen Männern, der Ihr sogleich die Gemüther beruhigt?
- 225 Ja, Ihr erscheint mir heut' als einer der ältesten Führer,
Die durch Wüsten und Irren vertriebene Völker geleitet.

- Denk' ich doch eben, ich rede mit Josua oder mit Moses.
Und es versetzte darauf mit ernstem Blicke der Richter:
Wahrlich unsere Zeit vergleicht sich den seltensten Zeiten,
- 230 Die die Geschichte bemerkt, die heilige wie die gemeine.
Denn wer gestern und heut' in diesen Tagen gelebt hat,
Hat schon Jahre gelebt: so drängen sich alle Geschichten.
Denk' ich ein wenig zurück, so scheint mir ein graues Alter
Auf dem Haupte zu liegen; und doch ist die Kraft noch lebendig.
- 235 O, wir anderen dürfen uns wohl mit jenen vergleichen,
Denen in ernster Stund' erschien im feurigen Busche
Gott der Herr; auch uns erschien er in Wolken und Feuer.

- Als nun der Pfarrer darauf noch weiter zu sprechen geneigt war
Und das Schicksal des Manns und der Seinen zu hören verlangte,
- 240 Sagte behend der Gefährte mit heimlichen Worten in's Ohr ihm:
Sprecht mit dem Richter nur fort, und bringt das Gespräch auf das
Mädchen;
- Aber ich gehe herum, sie aufzusuchen, und komme
Wieder, so bald ich sie finde. Es nickte der Pfarrer dagegen,
Und durch die Hecken und Gärten und Scheunen suchte der Späher.

V. *Polyhymnia*

- 220 Sollicitosque trahunt errantes nocte dieque:
Tum circumspectant, quis sit vir mente sagaci,
Nec porro is cassum sua verba salubria fundit.
Dic mihi, quaeso, pater! iudex hos nonne gubernas
Expulsos, animum quibus illico flectere nosti?
- 225 E ducibus jam nunc unum te censeo priscis,
Qui duxere vagas pulsasque per avia gentes.
Josua tu mihi jam vel Moses esse videris.
- At iudex vultu respondet ad ista severo:
Certo aevum nostrum raris se comparat illis,
- 230 Quae memorant nobis libri sacri atque profani.
Namque dies istos, hodie qui vixit herique,
Annos jam vixit: gestorum copia tanta.
Tempora si repeto, mihi cana senecta videtur
Hoc onerare caput, quamvis sit vivida virtus.
- 235 Verum jure illis nos assimilare licebit,
Tempore qui videre gravi in flagrante vepreto
Jovam; idem nobis visus per nubila et ignem.
- Dixerat, at parochus quum promere plura volebat
Ardebatque viri et sociorum noscere sortem;
- 240 Tum propere comes illi haec verba susurrat ad aurem:
Colloquio tracto cum iudice tange puellam;
Ast ego perquirens lustrabo cuncta, gradumque
Huc referam, inventa, quam quaerimus. Annuit ille,
Et dumos, hortos speculator et horrea obibat.
-

VI. CLIO

Das Zeitalter

- Als nun der geistliche Herr den fremden Richter befragte,
Was die Gemeine gelitten, wie lang sie von Hause vertrieben;
Sagte der Mann darauf: nicht kurz sind unsere Leiden;
Denn wir haben das Bitt're der sämtlichen Jahre getrunken,
5 Schrecklicher, weil auch uns die schönste Hoffnung zerstört ward.
Denn wer läugnet es wohl, daß hoch sich das Herz ihm erhoben,
Ihm die freiere Brust mit reineren Pulsen geschlagen,
Als sich der erste Glanz der neuen Sonne heranhob,
Als man hörte vom Rechte der Menschen, das allen gemein sey,
10 Von der begeisternden Freiheit und von der löblichen Gleichheit!
Damals hoffte Jeder, sich selbst zu leben; es schien sich
Aufzulösen das Band, das viele Länder umstrickte,
Das der Müßiggang und der Eigennutz in der Hand hielt.
Schau'ten nicht alle Völker in jenen dringenden Tagen
15 Nach der Hauptstadt der Welt, die es schon so lange gewesen,
Und jetzt mehr als je den herrlichen Namen verdiente?
Waren nicht jener Männer, der ersten Verkünder der Botschaft,
Namen den höchsten gleich, die unter die Sterne gesetzt sind?
Wuchs nicht jeglichem Menschen der Muth und der Geist und die
Sprache?
- 20 Und wir waren zuerst, als Nachbarn, lebhaft entzündet.
Drauf begann der Krieg, und die Züge bewaffneter Franken
Rückten näher; allein sie schienen nur Freundschaft zu bringen.
Und die brachten sie auch: denn ihnen erhöht war die Seele
Allen; sie pflanzten mit Lust die munteren Bäume der Freiheit,
25 Jedem das Seine versprechend, und jedem die eigne Regierung.
Hoch erfreute sich da die Jugend, sich freute das Alter,
Und der muntere Tanz begann um die neue Standarte.
So gewannen sie bald, die überwiegenden Franken,
Erst der Männer Geist mit feurigem, muntern Beginnen,
30 Dann die Herzen der Weiber mit unwiderstehlicher Anmuth.
Leicht selbst schien uns der Druck des vielbedürftigen Krieges;
Denn die Hoffnung umschwebte vor unsern Augen die Ferne,
Lockte die Blicke hinaus in neueröffnete Bahnen.
O, wie froh ist die Zeit, wenn mit der Braut sich der Bräut'gam

VI. CLIO

Aevum

- Ut vero pastor peregrino ab iudice quaerit,
Quae cives passi sint, ex quo sedibus orbi;
Respondit iudex: jam dudum nos mala vexant,
Cunctorum annorum nos hausimus omnia acerba,
5 Tristius, et nobis quod spes pulcherrima falsa est.
Nam quis dissimulet, se erectum corde fuisse,
Et puro pectus pulsu micuisse solutum,
Cum coepere novi solis se fundere flammae, et
Jus jactabatur cunctis commune quod esset,
10 Almaque libertas, et grata aequatio sortis!
Speravit quivis, ipsi sibi vivere, visum est
Vinclum jam ruptum, populos plerosque coërcens,
Quod modo desidies et avara cupido tenebat.
Nonne attendit iis gravibus gens quaeque diebus
15 Urbem, quae fuerat jam dudum prima per orbem,
Nomine praeclaro non unquam dignior ante?
Primorum causae praeconum nonne fuere
Nomina supremis aequata, per astra locatis?
Nonne animus cunctis et vox et spiritus auctus?
20 Et nos vicinos incendit flamma propinqua.
Tum Mars bella ciet: Francorum armata caterva
Fit propior, nobis tamen esse videtur amica.
Quin et amica fuit; namque illi, pectore celsi,
Libertatis erant malum omnes figere prompti,
25 Spondentes proprium regimenque suumque cuique.
Gaudebant juvenes, gaudebat cana senectus,
Vexillumque novum circum volitare choreae.
Et sic praevalidi Franci cepere repente
Primo animos, forti coepto et fervente, virorum,
30 Invictoque dein muliebria corda lepore.
Nec gravis est belli tunc visa molestia edacis;
Namque videbamus spe collustrata futura,
Haec in reclusos flectebat lumina cursus.
O, quam laeta dies, qua sponsus sponsaque juncti

VI. Clio

- 35 Schwinget im Tanze, den Tag der gewünschten Verbindung erwartend!
Aber herrlicher war die Zeit, in der uns das Höchste,
Was der Mensch sich denkt, als nah und erreichbar sich zeigte.
Da war jedem die Zunge gelös't; es sprachen die Greise,
Männer und Jünglinge laut voll hohen Sinns und Gefühles.
- 40 Aber der Himmel trübte sich bald. Um den Vortheil der Herrschaft
Stritt ein verderbtes Geschlecht, unwürdig das Gute zu schaffen.
Sie ermordeten sich und unterdrückten die neuen
Nachbarn und Brüder, und sandten die eigennützig Menge.
Und es praßten bei uns die Obern, und raubten im Großen,
45 Und es raubten und praßten bis zu dem Kleinsten die Kleinen;
Jeder schien nur besorgt, es bleibe was übrig für morgen.
Allzugroß war die Noth, und täglich wuchs die Bedrückung;
Niemand vernahm das Geschrei, sie waren die Herren des Tages.
Da fiel Kummer und Wuth auch selbst ein gelaß'nes Gemüth an;
50 Jeder sann nur und schwur, die Beleidigung alle zu rächen,
Und den bittern Verlust der doppelt betrogenen Hoffnung.
Und es wendete sich das Glück auf die Seite der Deutschen,
Und der Franke floh mit eiligen Märschen zurücke.
Ach, da fühlten wir erst das traurige Schicksal des Krieges!
55 Denn der Sieger ist groß und gut, zum wenigsten scheint er's,
Und er schonet den Mann, den besiegen, als wär' er der seine,
Wenn er ihm täglich nützt und mit den Gütern ihm dienet.
Aber der Flüchtige kennt kein Gesetz; denn er wehrt nur den Tod ab,
Und verzehret nur schnell und ohne Rücksicht die Güter.
60 Dann ist sein Gemüth auch erhitzt, und es kehrt die Verzweiflung
Aus dem Herzen hervor das frevelhafte Beginnen.
Nichts ist heilig ihm mehr; er raubt es. Die wilde Begierde
Dringt mit Gewalt auf das Weib, und macht die Lust zum Entsetzen.
Ueberall sieht er den Tod, und genießt die letzten Minuten
65 Grausam, freut sich des Bluts, und freut sich des heulenden Jammers.
- Grimmig erhob sich darauf in unsern Männern die Wuth nun,
Das Verlorne zu rächen und zu verteid'gen die Reste.
Alles ergriff die Waffen, gelockt von der Eile des Flüchtlings,
Und vom blassen Gesicht und scheu unsicheren Blicke.
- 70 Rastlos nun erklang das Getön der stürmenden Glocke,
Und die künft'ge Gefahr hielt nicht die grimmige Wuth auf.

VI. *Clio*

- 35 In choreis, sperant celebrare jugalia festa.
Laetitia at major nobis, quo tempore summa,
Quae capiunt homines, quam proxima visa fuere.
Lingua soluta fuit cunctis, seniorque locutus
Virque puerque palam, mente alta animoque repleti.
- 40 Sed mox collectae nubes; nam commoda regni
Certans adfectat gens prava, indigna mereri.
Inter se miscent caedes, subiguntque recentes
Vicinos fratresque, et mittunt vulgus avarum.
Luxuriant proceres, laetantes divite praeda,
- 45 Luxuriat praedam raptans plebs infima quamvis,
Et ne cras aliquid superesset, quisque timebat.
Quotidie crevere mala atque injuria crevit.
Clamor inanis erat, namque isti fraena tenebant.
Tum dolor et rabies mitissima pectora cepit;
- 50 Ulcisci cupide juravit vulnera quivis,
Dupliciter falsaeque spei dispendia amara.
Mox ad Germanos belli fortuna revertit,
Et Gallos rapido cursu dare terga coëgit.
Sensimus hinc demum belli tristissima fata.
- 55 Victor enim est bonus et magnus, certe esse videtur,
Et parcit victo, tanquam sit proprius ipsi,
Commoda quotidie si defert et bona praebet.
At fugiens tantum mortem, legum immemor, arcet,
Et temere et raptim deglutit quidque bonorum.
- 60 Tunc quoque mens ardet, tunc desperatio versans
Ex animo prodit patrans incepta nefanda.
Nil illi sacrum, rapit omne. Effrena libido
Insultat nuptis, heu! fit horrenda voluptas.
Mortem ubicunque videt, vitaeque vel ultima foedat
- 65 Saevitia, gaudetque ululatu et sanguine gaudet.
Tunc homines nostri furioso ardore feruntur,
Erepta ulcisci jurant reliquumque tueri.
Jam quivis capit arma, fuga properante vocatus,
Pallenti facie, vultu incerto atque pavente.
- 70 Indicat assiduo sonitu campana tumultum,
Nec saevum retinent ventura pericla furorem.

VI. *Clio*

- Schnell verwandelte sich des Feldbaus friedliche Rüstung
Nun in Wehre; da troff von Blute Gabel und Sense.
Ohne Begnadigung fiel der Feind, und ohne Verschonung;
75 Ueberall ras'te die Wuth und die feige, tückische Schwäche.
Möcht' ich den Menschen doch nie in dieser schnöden Verirrung
Wiedersehn! Das wüthende Thier ist ein besserer Anblick.
Sprech' er doch nie von Freyheit, als könn' er sich selber regieren!
Losgebunden erscheint, sobald die Schranken hinweg sind,
80 Alles Böse, das tief das Gesetz in die Winkel zurücktrieb.
- Trefflicher Mann! versetzte darauf der Pfarrer mit Nachdruck:
Wenn ihr den Menschen verkennt, so kann ich Euch darum nicht
schelten;
- Habt Ihr doch Böses genug erlitten vom wüsten Beginnen!
Wolltet Ihr aber zurück die traurigen Tage durchschauen,
85 Würdet Ihr selber gestehen, wie oft Ihr auch Gutes erblicktet,
Manches Treffliche, das verborgen bleibt in dem Herzen,
Regt die Gefahr es nicht auf, und drängt die Noth nicht den Menschen,
Daß er als Engel sich zeig', erscheine den Andern ein Schutzgott.
- Lächelnd versetzte darauf der alte würdige Richter:
90 Ihr erinnert mich klug, wie oft nach dem Brande des Hauses
Man den betrübtten Besitzer an Gold und Silber erinnert,
Das geschmolzen im Schutt nun überblieben zerstreut liegt.
Wenig ist es fürwahr, doch auch das wenige köstlich;
Und der Verarmte gräbet ihm nach, und freut sich des Fundes.
95 Und so kehr' ich auch gern die heitern Gedanken zu jenen
Wenigen guten Thaten, die aufbewahrt das Gedächtniß.
Ja, ich will es nicht läugnen, ich sah sich Feinde versöhnen,
Um die Stadt vom Uebel zu retten; ich sah auch der Freunde,
Sah der Eltern Lieb', und der Kinder, Unmögliches wagen;
100 Sah, wie der Jüngling auf einmal zum Mann ward; sah, wie der Greis
sich
Wieder verjüngte, das Kind sich selbst als Jüngling enthüllte.
Ja, und das schwache Geschlecht, so wie es gewöhnlich genannt wird,
Zeigte sich tapfer und mächtig, und gegenwärtigen Geistes.
Und so laßt mich vor allen der schönen That noch erwähnen,
105 Die hochherzig ein Mädchen vollbrachte, die treffliche Jungfrau,
Die auf dem großen Gehöft allein mit den Mädchen zurückblieb;

VI. *Clio*

- Instrumenta statim pacata et rustica mutant
In gladios, et furca et falx jam sanguine manant.
Immemores veniae caedunt, nec parcitur hosti;
- 75 Undique tunc saevit rabies, ignavia et astus.
Tam pravis actos homines erroribus, absit,
Ut videam rursus: potior mihi bellua saeva.
Ne libertatem jactet moderaminis impos!
Namque soluta vides, ut primum claustra recedunt,
- 80 Cuncta mala, arcanis a lege retenta latebris.
- Vir praestans! parochus graviter respondit ad illa:
Te, si despicias homines, reprehendere nolo;
Quippe mali satis es passus conamine turpi!
Tempora si vero retrorsum tristia lustres,
- 85 Te bona saepe etiam vidisse, fateberis ipse.
Multas virtutes, quas intima corda recondunt,
Nonne pericla cient? mortalem non mala cogunt,
Ceum numen divum, reliquis patronus ut adsit?
- Subridens iudex venerandus reddit ad ista:
- 90 Prudens ista refert, ut, cum domus igne perempta est,
Possessor moerens auri argentique monetur,
Quod superest passim, liquefactum, rudere mixtum.
Sunt ea pauca quidem, sed sunt et paucula cara.
Afflictus quaerit fodiens, gaudetque repertis.
- 95 Laetior atque lubens et ego convertor ad illa,
Pauca licet, bene facta, mihi quae mente reposta.
Hostes, ut fatear verum, iras ponere vidi,
Oppidum ut a damnis servarent; vidi et amicos
Atque pios natos conari infanda patresque;
- 100 E juvene esse virum subito, vidi, atque senecta
Ut juvenescebat, puer ut referebat ephebum.
Et sexus sequior, quo nomine saepe vocatur,
Est praesenti animo visus, fortisque valensque.
Prae reliquis clari facti meminisse licebit,
- 105 Quod gessit generosa puella, heroica virgo,
Cum sociis magna in villa quae sola remansit;

VI. Clio

Denn es waren die Männer auch gegen die Fremden gezogen.
Da überfiel den Hof ein Trupp verlaufnen Gesindels,
Plündernd, und drängte sogleich sich in die Zimmer der Frauen.
110 Sie erblickten das Bild der schön erwachsenen Jungfrau
Und die lieblichen Mädchen, noch eher Kinder zu heißen.
Da ergriff sie wilde Begier; sie stürmten gefühllos
Auf die zitternde Schaar und auf das hochherzige Mädchen.
Aber sie riß dem einen sogleich von der Seite den Säbel,
115 Hieb ihn nieder gewaltig; er stürzt' ihr blutend zu Füßen.
Dann mit männlichen Streichen befreite sie tapfer die Mädchen,
Traf noch viere der Räuber; doch die entflohen dem Tode.
Dann verschloß sie den Hof, und harrte der Hülfe, bewaffnet.

Als der Geistliche nun das Lob des Mädchens vernommen,
120 Stieg die Hoffnung sogleich für seinen Freund im Gemüth auf,
Und er war im Begriff zu fragen, wohin sie gerathen?
Ob auf der traurigen Flucht sie nun mit dem Volk sich befinde?

Aber da trat herbey der Apotheker behende,
Zupfte den geistlichen Herrn, und sagte die wispernden Worte:
125 Hab' ich doch endlich das Mädchen aus vielen hundert gefunden,
Nach der Beschreibung! So kommt und sehet sie selber mit Augen;
Nehmet den Richter mit Euch, damit wir das Weitere hören!
Und sie kehrten sich um, und weg war gerufen der Richter
Von den Seinen, die ihn, bedürftig des Rathes, verlangten.
130 Doch es folgte sogleich dem Apotheker der Pfarrherr
An die Lücke des Zauns, und jener deutete listig.
Seht Ihr, sagt' er, das Mädchen? Sie hat die Puppe gewickelt,
Und ich erkenne genau den alten Kattun und den blauen
Kissenüberzug wohl, den ihr Hermann im Bündel gebracht hat.
135 Sie verwendete schnell, fürwahr, und gut die Geschenke.
Diese sind deutliche Zeichen, es treffen die übrigen alle;
Denn der rothe Latz erhebt den gewölbeten Busen,
Schön geschnürt, und es liegt das schwarze Mieder ihr knapp an;
Sauber ist der Saum des Hemdes zur Krause gefaltet,
140 Und umgibt ihr das Kinn, das runde, mit reinlicher Anmuth;
Frey und heiter zeigt sich des Kopfes zierliches Eyrund,
Und die starken Zöpfe um silberne Nadeln gewickelt;
Sitzt sie gleich, so sehen wir doch die treffliche Größe,

VI. *Clio*

- Namque viri exierant et grassabantur in hostes.
Irruit in villam palantûm abjecta caterva
Praedans, et penetrat subito in muliebre cubile.
- 110 Ut formam pulchrae viderunt virginis illi,
Et suaves socias, infantes nomine vero,
Effraeno rapti fervore feroque ruebant
In formidantem turbam, fortemque puellam.
Ast uni haec subito e vagina praeripit ensem,
- 115 Atque illum valide prosternit caede cruenta.
Fortibus et plagis dein liberat ipsa puellas;
Caedit adhuc quatuor praedonum; hi terga dedere.
Tum claudit villam, sperans armata juvamen.
- Pastor ubi audivit praeconia virginis illa,
120 Mentem spes jamjam subiit de rebus amici,
Scitari ut vellet, quorsum devenerit illa?
In tristine fuga nunc cum popularibus erret?
- Tum vero adventat pede pharmacopola citato,
Pastorisque togam vellens, haec verba susurrat:
- 125 Illa mihi tandem e centenis visa puella est,
Ut descripta fuit; sequere et nunc ipse tuere.
Judex esto comes, plura ut rescire queamus.
Tum se convertunt, sed judex inde vocatur,
Consilio cives ut egentes adjuvet apto.
- 130 Pharmacopolam autem sequitur comes illico pastor
Septi ad fissuram; tum callidus innuit ille:
En, ait, illa puella! involvens tegmine pupam,
Detritum xylinum distincte et caerulea novi
Tegmina pulvilli, quae Hermannus pertulit illi.
- 135 Tam bene, quam promte, haec impendit dona profecto.
Hoc specimen clarum est, et quadrant cetera cuncta;
Namque sinum tumidum rubicunda subucula tollit,
Stricta bene, et strophio nigro arcte cingitur illa;
Interulae est limbus nitide in collare plicatus,
- 140 Quod mentum tenerum et pulposum suaviter ambit;
Impavidum atque vicens formam caput exhibet ovi,
Contortasque comas argentea fibula stringit;
Conspicua est, sedeat licet, ejus celsa statura,

VI. *Clio*

- Und den blauen Rock, der vielgefaltet, vom Busen
145 Reichlich herunterwallt zum wohlgebildeten Knöchel.
Ohne Zweifel, sie ist's. Drum kommet, damit wir vernehmen,
Ob sie gut und tugendhaft sey, ein häusliches Mädchen.
- Da versetzte der Pfarrer, mit Blicken die Sitzende prüfend:
Daß sie den Jüngling entzückt, fürwahr, es ist mir kein Wunder;
150 Denn sie hält vor dem Blick des erfahrenen Mannes die Probe.
Glücklich, wem doch Mutter Natur die rechte Gestalt gab!
Denn sie empfiehlt ihn stets, und nirgends ist er ein Fremdling.
Jeder nahet sich gern, und Jeder möchte verweilen,
Wenn die Gefälligkeit nur sich zu der Gestalt noch gesellet.
- 155 Ich versichr' Euch, es ist dem Jüngling ein Mädchen gefunden,
Das ihm die künftigen Tage des Lebens herrlich erheitert,
Treu mit weiblicher Kraft durch alle Zeiten ihm beisteht.
So ein vollkommener Körper gewiß verwahrt auch die Seele
Rein, und die rüstige Jugend verspricht ein glückliches Alter.
- 160 Und es sagte darauf der Apotheker bedenklich:
Trüget doch öfter der Schein! Ich mag dem Aeußern nicht trauen;
Denn ich habe das Sprichwort so oft erprobet gefunden:
Eh' du den Scheffel Salz mit dem neuen Bekannten verzehrest,
Darfst du nicht leichtlich ihm trauen; dich macht die Zeit nur gewisser,
165 Wie du es habest mit ihm, und wie die Freundschaft bestehe.
Lasset uns also zuerst bei guten Leuten uns umthun,
Denen das Mädchen bekannt ist, und die uns von ihr nun erzählen.
- Auch ich lobe die Vorsicht, versetzte der Geistliche folgend;
Frey'n wir doch nicht für uns! Für Andere frey'n ist bedenklich.
- 170 Und sie gingen darauf dem wackern Richter entgegen,
Der in seinen Geschäften die Straße wieder heraufkam.
Und zu ihm sprach sogleich der kluge Pfarrer mit Vorsicht:
Sagt, wir haben ein Mädchen gesehn, das im Garten zunächst hier
Unter dem Apfelbaum sitzt, und Kindern Kleider verfertigt
175 Aus getragnem Kattun, der ihr vermuthlich geschenkt ward.
Uns gefiel die Gestalt; sie scheint der wackeren eine.
Saget uns, was Ihr wißt; wir fragen aus löblicher Absicht.
Als in den Garten zu blicken der Richter sogleich nun herzutrat,
Sagt' er: diese kennet Ihr schon; denn wenn ich erzählte

VI. *Clio*

Et sinuosa chlamys, quae caerulea pectore summo
145 Large formosos ad talos defluit usque.
Haec est haud dubie. Jam resciscamus uterque,
An bona sit, virtutis amans frugique puella.

Pastor ad haec lustrans oculo scrutante sedentem:
Haec si cor tetigit juvenis, certo haud mihi mirum est,
150 Quae vel iudicio prudente probanda virorum.
Felix ille, cui placida est innata figura!
Hac commendatur semper, non hospitus usquam.
Quisque lubens accedit eum, gestitque morari,
Dum conjuncta simul videatur gratia formae.
155 Ergo tibi dico, juveni est inventa puella,
Quae ventura hilarabit eum per tempora vitae,
Fidaque foeminea semper virtute juvabit.
Certe etiam mentem corpus praestabile condit
Puram, hilarum spondet senium robusta juvenus.

160 Subdubitans vero tum pharmacopola profatur:
Saepe color fallit, speciei fidere nolo;
Nam saepe inveni, vera esse haec verba vetusta:
Absumat tecum modium salis ante sodalis,
Illi quam fidas; rescisces tempore solum,
165 Tum quae sit ratio, tum qualis sensus amici.
Hinc age! nunc homines primo scrutabimur aequos,
Virgo quibus nota est, qui nobis cetera narrent.

Pastor ad haec, comitans: mens et mihi provida laudi est;
Non legimus nobis, aliis legere ardua res est.
170 Tum vero egregius iudex fuit obvius illis,
Quem sua per plateam civere negotia retro.
Hunc pastor cautis compellat vocibus ultro:
Dic, visa est nobis virgo, quae proxima in horto
Sub malo sedet, et vestes infantibus aptat
175 E trito xylino, donato fragmine, opinor.
Forma placet nobis, ex gnavis una videtur;
Dic, quae nota tibi, scitatur mente probanda.
Illico tum iudex accedens spectat in hortum:
Hanc, inquit, nostis: nam quod memoravimus ante

VI. *Clio*

- 180 Von der herrlichen That, die jene Jungfrau verrichtet,
Als sie das Schwert ergriff und sich und die Ihren beschützte –
Diese war's! Ihr seht es ihr an, sie ist rüstig geboren,
Aber so gut wie stark; denn ihren alten Verwandten
Pflegte sie bis zum Tode, da ihn der Jammer dahinriß
185 Ueber des Städtchens Noth und seiner Besetzung Gefahren.
Auch, mit stillem Gemüth, hat sie die Schmerzen ertragen
Ueber des Bräutigams Tod, der, ein edler Jüngling, im ersten
Feuer des hohen Gedankens, nach edler Freiheit zu streben,
Selbst hinging nach Paris und bald den schrecklichen Tod fand;
190 Denn wie zu Hause, so dort, bestritt er Willkühr und Ränke.
Also sagte der Richter. Die beiden schieden und dankten,
Und der Geistliche zog ein Goldstück, (das Silber des Beutels
War vor einigen Stunden von ihm schon milde verspendet,
Als er die Flüchtlinge sah in traurigen Haufen vorbeiziehn.)
195 Und er reicht' es dem Schulzen und sagte: theilet den Pfennig
Unter die Dürftigen aus, und Gott vermehre die Gabe!
Doch es weigerte sich der Mann, und sagte: wir haben
Manchen Thaler gerettet und manche Kleider und Sachen,
Und ich hoffe, wir kehren zurück, noch eh' es verzehrt ist.
200 Da versetzte der Pfarrer, und drückt' ihm das Geld in die Hand ein:
Niemand säume zu geben in diesen Tagen, und Niemand
Weigre sich anzunehmen, was ihm die Milde geboten!
Niemand weiß, wie lang' er es hat, was er ruhig besitzt;
Niemand, wie lang' er noch in fremden Landen umherzieht
205 Und des Ackers entbehrt und des Gartens, der ihn ernähret.

Ey doch! sagte darauf der Apotheker geschäftig:
Wäre mir jetzt nur Geld in der Tasche, so solltet Ihr's haben,
Groß wie klein; denn viele gewiß der Euren bedürfen's.
Unbeschenkt doch laß' ich Euch nicht, damit Ihr den Willen
210 Sehet, woferne die That auch hinter dem Willen zurückbleibt.
Also sprach er, und zog den gestickten ledernen Beutel
An den Riemen hervor, worin der Taback ihm verwahrt war,
Oeffnete zierlich, und theilte; da fanden sich einige Pfeifen.
Klein ist die Gabe, setzt' er dazu. Da sagte der Schultheiß:
215 Guter Taback ist doch dem Reisenden immer willkommen.
Und es lobte darauf der Apotheker den Knaster.

VI. *Clio*

- 180 Egregium factum, patratum virgine ab illa,
Quae gladio arrepto defendit seque suasque,
Edidit haec! Fortis nata est, quod cernitis ipsi,
At bona non minus est; grandaevam namque propinquum
Curavit, donec rapuerunt fata gementem
- 185 Oppiduli cladem rerumque pericla suarum.
Sic tranquillo animo quoque pertulit illa dolores
Exstincto sponso, juveni fortique, recens qui
Ad libertatis studium inflammatus honestae,
Ipse Lutetiam adit, dira at mox morte necatur,
- 190 Impugnans fraudem et violenta domique forisque.
Sic iudex. Abeunt, et grates reddit uterque,
Aureolum parochus promens (aes omne crumenae
Ante horas aliquot diviserat ille benigne,
Praeteriens profugum ac miserum quum viderat agmen)
- 195 Praetori praebet, dicitque: hunc divide nummum
Pauperibus, donoque Deus velit addere plura!
Detrectans vero munus vir dicit: habemus
Plures thaleros salvos tegumentaue resque,
Haec bene sufficient, donec remeare licebit.
- 200 Intrudit domum manibus tum pastor, et inquit:
Nemo cunctetur donare hoc tempore, nemo
Illud detrectet, quod munificentia praebet!
Nemo, quam mansura diu sibi sint sua, novit,
Nemo, quam peragrandia diu porro hospita terra,
- 205 Quamque diu sit alente horto cariturus agroque.
Pharmacopola autem sic fatur sedulus: Heu me!
Si quid haberem in funda aeris, donatus abires
Et magno et parvo: vestrum nonnullus egebit.
Nec tamen indonatus abi, quo grata voluntas
- 210 Spectetur, quamvis res non sit congrua menti.
Dixit, et e corio pictum quem sacculum habebat
Producit loris, (erat illi hic theca tabaci)
Belle aperit, praebet, nonnullaque portio prodit.
Exiguum donum est, adjungit. Praetor at inquit:
- 215 Grata viatori res usque est suave tabacum.
Pharmacopola suum laudabat deinde canastrum.

VI. Clio

Aber der Pfarrer zog ihn hinweg, und sie schieden vom Richter.
Eilen wir! sprach der verständige Mann; es wartet der Jüngling
Peinlich. Er höre so schnell, als möglich, die fröhliche Botschaft.
220 Und sie eilten und kamen und fanden den Jüngling gelehnet
An den Wagen unter den Linden. Die Pferde zerstampften
Wild den Rasen; er hielt sie im Zaum, und stand in Gedanken,
Blickte still vor sich hin und sah die Freunde nicht eher,
Bis sie kommend ihn riefen und fröhliche Zeichen ihm gaben.
225 Schon von ferne begann der Apotheker zu sprechen;
Doch sie traten näher hinzu. Da faßte der Pfarrherr
Seine Hand, und sprach und nahm dem Gefährten das Wort weg:
Heil Dir, junger Mann! Dein treues Auge, Dein treues
Herz hat richtig gewählt! Glück Dir und dem Weibe der Jugend!
230 Deiner ist sie werth; drum komm' und wende den Wagen,
Daß wir fahrend sogleich die Ecke des Dorfes erreichen,
Um sie werben und bald nach Hause führen die Gute.

Aber der Jüngling stand, und ohne Zeichen der Freude
Hört' er die Worte des Boten, die himmlisch waren und tröstlich,
235 Seufzete tief und sprach: Wir kamen mit eilendem Fuhrwerk,
Und wir ziehen vielleicht beschämt und langsam nach Hause;
Denn hier hat mich, seitdem ich warte, die Sorge befallen,
Argwohn und Zweifel und Alles, was nur ein liebendes Herz kränkt.
Glaubt Ihr, wenn wir nur kommen, so werde das Mädchen uns folgen,
240 Weil wir reich sind, aber sie arm und vertrieben einherzieht?
Armuth selbst macht stolz, die unverdiente. Genügsam
Scheint das Mädchen und thätig; und so gehört ihr die Welt an.
Glaubt Ihr, es sey ein Weib von solcher Schönheit und Sitte
Aufgewachsen, um nie den guten Jüngling zu reizen?
245 Glaubt Ihr, sie habe bis jetzt ihr Herz verschlossen der Liebe?
Fahret nicht rasch bis hinan; wir möchten zu unsrer Beschämung
Sachte die Pferde herum nach Hause lenken. Ich fürchte,
Irgend ein Jüngling besitzt dieß Herz, und die wackere Hand hat
Eingeschlagen und schon dem Glücklichen Treue versprochen.
250 Ach! da steh' ich vor ihr mit meinem Antrag beschämnet.

Ihn zu trösten, öffnete drauf der Pfarrer den Mund schon;
Doch es fiel der Gefährte mit seiner gesprächigen Art ein:
Freilich! so wären wir nicht vor Zeiten verlegen gewesen,

VI. *Clio*

Ast abducit eum parochus praetore relicto.
Vir dicit prudens: Age! nos exspectat ephehus
Anxius; huic jamjam nos nuncia laeta feramus.
220 Et properi veniunt, juvenem cernuntque reclinem
Rhedae sub tiliis. Tundunt feriuntque caballi
Frendentes gramen, meditans tenet ille capistra,
Stat fixis oculis, nec amicos conspicit ante,
Quam reduces vocitant, ac dant felicia signa.
225 Eminus incepit jam pharmacopola profari.
Accessere tamen propius, parochusque prehensa
Illius dextra, socii sic verba repellit:
Macte, vigens juvenis! Tua lumina fida, fidele et
Cor bene legerunt! Tu macte et sponsa juventae!
230 Haec temet digna est; age jam, converte vehiculum,
Ut vecti subito repetamus limina pagi,
Adscitamque bonam mox deducamus ad aedes.

Sed juvenis stans et nequaquam gaudia prodens
Audit legati grata et coelestia verba,
235 Atque gemens: curru properante advenimus, inquit,
Confusi fortasse domum lentique petemus;
Exspectantis enim hic invasit pectora cura,
Scrupulus et dubium, tum quidquid vexat amantem.
Scilicet advectos nos illico virgo sequetur
240 Propter opes nostras, quia pauper oberrat et exul?
Expers culpa effert paupertas pectora. Frugi
Virgo et gnava videtur; ei patet amplior orbis.
An vero mulier, quae forma et moribus istis
Est ornata, bonum juvenem non moverit unquam?
245 Cor hucusque illam clausisse putatis amori?
Ne celeretis eo cursum; non absque pudore
Reflectamus equos lente. Me cura fatigat,
Ne cor hoc teneat juvenis quis, dextraque fortis
Sit data, sitque fides illi promissa beato.
250 Ah! tum me pudeat coram illa stare rogantem.

Hunc solaturus parochus jamjam ora recludit;
Garrulitate autem sueta comes occupat illum:
Scilicet haec olim haud vexasset pectora cura,

VI. *Clio*

- Da ein jedes Geschäft nach seiner Weise vollbracht ward.
255 Hatten die Eltern die Braut für ihren Sohn sich ersehen,
Ward zuvörderst ein Freund vom Hause vertraulich gerufen;
Diesen sandte man dann als Freiersmann zu den Eltern
Der erkohrenen Braut, der dann in stattlichem Putze
Sonntags etwa nach Tische den würdigen Bürger besuchte,
260 Freundliche Worte mit ihm im Allgemeinen zuvörderst
Wechselnd, und klug das Gespräch zu lenken und wenden verstehend.
Endlich nach langem Umschweif ward auch der Tochter erwähnt,
Rühmlich, und rühmlich des Manns und des Hauses, von dem man
gesandt war.
- Kluge Leute merkten die Absicht; der kluge Gesandte
265 Merkte den Willen gar bald, und konnte sich weiter erklären.
Lehnte den Antrag man ab, so war auch ein Korb nicht verdrießlich.
Aber gelang es denn auch, so war der Freyersmann immer
In dem Hause der Erste bei jedem häuslichen Feste;
Denn es erinnerte sich durch's ganze Leben das Ehepaar,
270 Daß die geschickte Hand den ersten Knoten geschlungen.
Jetzt ist aber das alles, mit andern guten Gebräuchen,
Aus der Mode gekommen, und Jeder freyt für sich selber.
Nehme denn Jeglicher auch den Korb mit eigenen Händen,
Der ihm etwa beschert ist, und stehe beschämt vor dem Mädchen!
- 275 Sey es, wie ihm auch sey! versetzte der Jüngling, der kaum auf
Alle die Worte gehört, und schon sich im Stillen entschlossen:
Selber geh' ich und will mein Schicksal selber erfahren
Aus dem Munde des Mädchens, zu dem ich das größte Vertrauen
Hege, das irgend ein Mensch nur je zu dem Weibe gehegt hat.
280 Was sie sagt, das ist gut, es ist vernünftig, das weiß ich.
Soll ich sie auch zum letztenmal sehn, so will ich noch einmal
Diesem offenen Blick des schwarzen Auges begegnen;
Drück' ich sie nie an das Herz, so will ich die Brust und die Schultern
Einmal noch sehn, die mein Arm so sehr zu umschließen begehret;
285 Will den Mund noch sehen, von dem ein Kuß und das Ja mich
Glücklich macht auf ewig, das Nein mich auf ewig zerstöret.
Aber laßt mich allein! Ihr sollt nicht warten. Begebet
Euch zu Vater und Mutter zurück, damit sie erfahren,
Daß sich der Sohn nicht geirrt, und daß es werth ist das Mädchen.

VI. *Clio*

- Quum res quaeque fuit propria ratione peracta.
255 Si nato sponsam legissent quando parentes,
De fidis unus primo est accitus amicis;
Pronubus hic deinceps est jussus adire parentes
Delectae sponsae, qui tunc ornatus opime,
Forte die solis civem amplum pransus adibat,
260 Blandis principio generatim vocibus illum
Compellans, scite et sermonem flectere callens.
Inde per ambages et natae mentio facta est
Ampla, ablegantis simul ampla virique domusque.
Quid vellet, sensere cati, prudensque petitor
265 Mox animo poterat percepto exponere plura.
Sic non offendit, vel si qua est lata repulsa.
Si vero bene res processit, pronubus usque
Primus erat, quoties celebranda domestica festa;
Conjugibus quippe ex animis non excidit unquam,
270 Cujus dexteritas primum conjunxerit ipsos.
Ast hoc nunc aliis cum rectis ritibus omne
Rejiciunt mores, sibi quisque est ipse petitor.
Ergo manu propria referat sibi quisque repulsam,
Si qua datur, rubeatque pudore ante ora puellae.
- 275 Quo res cunque cadent, juvenis respondet, omissis
Omnibus his verbis, servans jam mente statutum:
Pergens ipse meam cupio cognoscere sortem
Virginis e labiis, cujus fiducia summa
Est mihi, quali hominem mulier nondum imbuit ullum.
- 280 Quae dicit, bona sunt, et sunt prudentia certe.
Hanc si postremum videam, semel ardeo adhucdum
Illius nigri, candori occurrere ocelli.
Ut nunquam amplexer, pectusque humerosque peropto
Cernere adhuc semel, amplecti quae brachia flagrant;
- 285 Os mihi cernatur, quod praebens suavia pronum,
Felicem reddet, renuens evertet in aevum.
Sed solus maneam! vos ne restate. Referte
Jam vos ad patrem matremque, ut noscere possint,
Nec temere, et dignam natum legisse puellam;

VI. Clio

290 Und so laßt mich allein! Den Fußweg über den Hügel
An dem Birnbaum hin, und unsern Weinberg hinunter,
Geh' ich näher nach Hause zurück. O, daß ich die Traute
Freudig und schnell heimführte! Vielleicht auch schleich' ich alleine
Jene Pfade nach Haus, und betrete froh sie nicht wieder.

295 Also sprach er und gab dem geistlichen Herren die Zügel,
Der verständig sie faßte, die schäumenden Rosse beherrschend,
Schnell den Wagen bestieg und den Sitz des Führers besetzte.

Aber du zaudertest noch, vorsichtiger Nachbar, und sagtest:
Gerne vertrau' ich, mein Freund, Euch Seel' und Geist und Gemüth
an;

300 Aber Leib und Gebein ist nicht zum besten verwahret,
Wenn die geistliche Hand der weltlichen Zügel sich anmaßt.
Doch du lächeltest drauf, verständiger Pfarrer, und sagtest:
Sitzet nur ein, und getrost vertraut mir den Leib, wie die Seele;
Denn geschickt ist die Hand schon lange, den Zügel zu führen,

305 Und das Auge geübt, die künstlichste Wendung zu treffen.
Denn wir waren in Strasburg gewohnt den Wagen zu lenken,
Als ich den jungen Baron dahin begleitete; täglich
Rollte der Wagen, geleitet von mir, das hallende Thor durch,
Staubige Wege hinaus, bis fern zu den Auen und Linden,
310 Mitten durch Schaaren des Volks, das mit Spazieren den Tag lebt.

Halb getröstet bestieg darauf der Nachbar den Wagen,
Saß wie einer, der sich zum weislichen Sprunge bereitet.
Und die Hengste rannten nach Hause, begierig des Stalles.
Aber die Wolke des Staubes quoll unter den mächtigen Hufen.

315 Lange noch stand der Jüngling, und sah den Staub sich erheben,
Sah den Staub sich zerstreun; so stand er ohne Gedanken.

VI. *Clio*

- 290 Me sinite hic solum! superans hunc tramite clivum
Usque pyrum, nostra et vadens vineta deorsum,
Hinc propius remeabo domum. O! fas sit mihi caram
Laetus eo ducam mox! Sed fors solus inibo
Hosce redux calles, post nunquam laetus iturus.
- 295 Haec ubi fatus erat, pastori tradit habenas,
Qui scite prendens, acres domitansque caballos,
Conscensa rheda, in rectoris sede resedit.
- Provide tu vero vicine, moraris aisque:
Cor, mentem atque animum tibi credo libenter, amice,
300 Corpus et ossa tamen fore vix tutissima credo,
Cum sacrata manus sibi sumit fraena profana.
Subrides vero tu, prudens pastor, et inquis:
Conside, haud dubitans animam mihi membraque crede;
Nam tractare diu manus haec est frena perita,
305 Et callent oculi sinuosus ducere gyros.
Namque Argentinae consueram flectere currum,
Quotidie (juvenem comitabar quippe baronem)
Per resonantem arcum rexi currum ipse rotantem
Ad prata et tilias in pulverulenta viarum,
310 Per medios, quorum est spatiando fallere tempus.
- Conscendit currum firmatus paene propinquus.
At sedet ad saltum tanquam qui se parat aptum,
Et cupidi stabulum cursu petiere caballi.
Pulveream vero valida excitat ungula nubem;
315 Stansque diu juvenis surgentem cernit adhucdum,
Atque residentem cernit; sic restitit excors.
-

VII. ERATO

Dorothea

- Wie der wandernde Mann, der vor dem Sinken der Sonne
Sie noch einmal in's Auge, die schnellverschwindende, faßte,
Dann im dunkeln Gebüsch und an der Seite des Felsens
Schweben siehet ihr Bild; wohin er die Blicke nur wendet,
5 Eilet es vor und glänzt und schwankt in herrlichen Farben:
So bewegte vor Hermann die liebliche Bildung des Mädchens
Sanft sich vorbei, und schien dem Pfad' ins Getreide zu folgen.
Aber er fuhr aus dem staunenden Traum auf, wendete langsam
Nach dem Dorfe sich zu, und staunte wieder; denn wieder
10 Kam ihm die hohe Gestalt des herrlichen Mädchens entgegen.
Fest betrachtet er sie; es war kein Scheinbild, sie war es
Selber. Den größeren Krug und einen kleinern am Henkel
Tragend in jeglicher Hand: so schritt sie geschäftig zum Brunnen.
Und er ging ihr freudig entgegen. Es gab ihm ihr Anblick
15 Muth und Kraft; er sprach zu seiner Verwunderten also:
Find' ich Dich, wackeres Mädchen, so bald auf's Neue beschäftigt,
Hülfreich Andern zu seyn und gern zu erquicken die Menschen?
Sag', warum kommst Du allein zum Quell, der doch so entfernt liegt,
Da sich Andere doch mit dem Wasser des Dorfes begnügen?
20 Freilich ist dieß von besonderer Kraft und lieblich zu kosten.
Jener Kranken bringst Du es wohl, die Du treulich gerettet?

- Freundlich begrüßte sogleich das gute Mädchen den Jüngling,
Sprach: so ist schon hier der Weg mir zum Brunnen belohnet,
Da ich finde den Guten, der uns so vieles gereicht hat;
25 Denn der Anblick des Gebers ist, wie die Gaben, erfreulich.
Kommt und sehet doch selber, wer Eure Milde genossen,
Und empfanget den ruhigen Dank von allen Erquickten.
Daß Ihr aber sogleich vernehmet, warum ich gekommen,
Hier zu schöpfen, wo rein und unabläßig der Quell fließt,
30 Sag' ich Euch dieß: es haben die unvorsichtigen Menschen
Alles Wasser getrübt im Dorfe, mit Pferden und Ochsen
Gleich durchwatend den Quell, der Wasser bringt den Bewohnern.
Und so haben sie auch mit Waschen und Reinigen alle
Tröge des Dorfes beschmutzt und alle Brunnen besudelt;

VII. ERATO

Dorothea

- Ut peregrinator, qui solis euntis ad undas
Et cito demersi radios captarat adhucdum,
Jamjam in virgulti tenebris et parjete rupis
Versantem speciem cernit; quo lumina vertit,
5 Praevolat et fulget versatilis igne colorum:
Sic grata observans Hermanno forma puellae
Leniter incessit, segetem pervadere visa.
Sed stupor et species aufugit, lentior ivit
Ad pagum tendens; at rursus turbat euntem
10 Obvia praestantis species excelsa puellae.
Figit in hanc oculos; nec fallax ludit imago, est
Ipsamet Ansa hydriam majorem unamque minorem
In manibus gestans, ad fontem sedula vadit.
Laetus eam accedit. Conspecta impertiit illum
15 Viribus ac animo, et miranti talia fatur:
Jamne iterum video te, praestans virgo, studentem
Auxiliari aliis, hominesque levare paratam.
Dic, cur distantem longe petis unica fontem,
Cum satient reliquos pagi de fontibus undae?
20 Excellente quidem est haec vi suavique sapore.
Hacce pie servata tibi recreabitur aegra?

- At subito juvenem bona virgo salutatur amice,
Dicens: ad fontem via jam mihi praemia praebet,
Quod bonus occurrit, largitus plurima nobis,
25 Dantis enim aspectu, dono laetamur ut ipso.
Ipse veni visum, quosnam tua dona levarint,
Et recreatorum tranquillas percipe grates.
At jam comperias, quae me res jusserit ire,
Ut laticem purum hic haurirem e fonte perenni.
30 Scilicet illa hominum nostrorum improvida turba
Undas turbavit pagi, cum bobus equisque
Fontem pervadens, qui praebet civibus undas.
Lintea dumque lavant et purgant sordibus omnis
Est illis puteus maculatus et alveus omnis.

VII. Erato

35 Denn ein Jeglicher denkt nur, sich selbst und das nächste Bedürfniß
Schnell zu befried'gen und rasch, und nicht des Folgenden denkt er.

Also sprach sie, und war die breiten Stufen hinunter
Mit dem Begleiter gelangt; und auf das Mäuerchen setzten
Beide sich nieder des Quells. Sie beugte sich über, zu schöpfen;
40 Und er faßte den anderen Krug, und beugte sich über.
Und sie sahen gespiegelt ihr Bild in der Bläue des Himmels
Schwanken, und nickten sich zu, und grüßten sich freundlich im Spiegel.
Laß mich trinken, sagte darauf der heitere Jüngling;
Und sie reicht' ihm den Krug. Dann ruhten sie Beide, vertraulich
45 Auf die Gefässe gelehnt; sie aber sagte zum Freunde:
Sage, wie find' ich Dich hier? und ohne Wagen und Pferde,
Ferne vom Ort, wo ich erst Dich gesehn? wie bist Du gekommen?

Denkend schaute Hermann zur Erde; dann hob er die Blicke
Ruhig gegen sie auf, und sah ihr freundlich in's Auge,
50 Fühlte sich still und getrost. Jedoch ihr von Liebe zu sprechen,
Wär' ihm unmöglich gewesen; ihr Auge blickte nicht Liebe,
Aber hellen Verstand, und gebot verständig zu reden.
Und er faßte sich schnell, und sagte traulich zum Mädchen:
Laß mich reden, mein Kind, und Deine Fragen erwiedern.
55 Deinetwegen kam ich hieher! was soll ich's verbergen?
Denn ich lebe beglückt mit beiden liebenden Eltern,
Denen ich treulich das Haus und die Güter helfe verwalten,
Als der einzige Sohn, und unsre Geschäfte sind vielfach.
Alle Felder besorg' ich; der Vater waltet im Hause
60 Fleißig; die thätige Mutter belebt im Ganzen die Wirthschaft.
Aber Du hast gewiß auch erfahren, wie sehr das Gesinde
Bald durch Leichtsinn und bald durch Untreu plaget die Hausfrau,
Immer sie nöthigt zu wechseln und Fehler um Fehler zu tauschen.
Lange wünschte die Mutter daher sich ein Mädchen im Hause,
65 Das mit der Hand nicht allein, das auch mit dem Herzen ihr hülfe
An der Tochter Statt, der leider frühe verlornen.
Nun, als ich heut' am Wagen Dich sah, in froher Gewandtheit,
Sah die Stärke des Arms und die volle Gesundheit der Glieder,
Als ich die Worte vernahm, die verständigen, war ich betroffen,

VII. Erato

35 Nam sese quisvis studet et, quae vita requirit,
Illico curare, at ventura haud aestimat ullus.

Dixerat, atque gradus latos descenderat illa
Cum socio gradiens; et muri in sede residunt
Ambo, cingentis fontem. Haec inflectitur haustum,
40 At reliquam prendens hydriam se flectit et ille.
Caeruleoque vident coelo simulacra remissa,
Quae sibi per fluctus adnutant blanda salutem.
Jam laetus dicit juvenis: mihi porrige potum.
Illa hydriam praebet. Concordes ambo quiescunt
45 Innixi vasis; tum virgo affatur amicum:
Dic, cur hic adsis, non curru vectus equisque?
Huc quâ venisti, primum procul hinc mihi visus?

Spectat humi Hermannus meditans; tum lumina tollit
Tranquille, et placide illius defigit in ora,
50 Erectum sentit sese; sed pandere sensus
Non potis est; ejus lumen non prodit amorem,
Sed mentem sobriam, sana et jubet edere verba.
Firmatus subito dicit fidensque puellae:
Me sine, cara, loqui, et tibi reddere dicta roganti.
55 Te propter veni, cur nolim dicere vera?
Nam vivo felix et amantes ambo parentes,
Quos in curandis fide juvo rure domoque,
Unica progenies, nec pauca negotia nostra.
Unus ego campos, genitorque domestica curat
60 Sedulus, et studio genitricis cuncta vigescunt.
Verum experta scies etiam, qua turba ministra
Vel levitate bonam dominam vel fraude fatiget,
Et cogat vitium vitio mutare subinde.
Hinc sibi vult pridem mater praesto esse puellam,
65 Non solum dextra, quae mente et sublevet ipsam,
Partes suspiciens natae, olim morte peremptae.
Cum te vidi hodie prope currum, alacremque levemque,
Cum vidi validos artus et brachia firma,
Cum verba audivi prudentia, motus abivi,

VII. Erato

70 Und ich eilte nach Hause, den Eltern und Freunden die Fremde
Rühmend nach ihrem Verdienst. Nun komm' ich Dir aber zu sagen,
Was sie wünschen, wie ich. – Verzeih' mir die stotternde Rede.

Scheuet Euch nicht, so sagte sie drauf, das Weitere zu sprechen;
Ihr beleidigt mich nicht, ich hab' es dankbar empfunden.

75 Sagt es nur grad' heraus; mich kann das Wort nicht erschrecken:
Dingen möchtet Ihr mich als Magd für Vater und Mutter,
Zu versehen das Haus, das wohlerhalten Euch dasteht;
Und Ihr glaubet an mir ein tüchtiges Mädchen zu finden,
Zu der Arbeit geschickt und nicht von rohem Gemüthe.
80 Euer Antrag war kurz; so soll die Antwort auch kurz seyn.
Ja, ich gehe mit Euch, und folge dem Rufe des Schicksals.
Meine Pflicht ist erfüllt, ich habe die Wöchnerin wieder
Zu den Ihren gebracht, sie freuen sich alle der Rettung;
Schon sind die meisten beisammen, die übrigen werden sich finden.
85 Alle denken gewiß, in kurzen Tagen zur Heimath
Wiederzukehren; so pflegt sich stets der Vertriebne zu schmeicheln:
Aber ich täusche mich nicht mit leichter Hoffnung in diesen
Traurigen Tagen, die uns noch traurige Tage versprechen:
Denn gelös't sind die Bande der Welt; wer knüpft sie wieder,
90 Als allein nur die Noth, die höchste, die uns bevorsteht!
Kann ich im Hause des würdigen Manns mich, dienend, ernähren
Unter den Augen der trefflichen Frau, so thu' ich es gerne;
Denn ein wanderndes Mädchen ist immer von schwankendem Rufe.
Ja, ich gehe mit Euch, sobald ich die Krüge den Freunden
95 Wiedergebracht und noch mir den Segen der Guten erbeten.
Kommt! Ihr müsset sie sehen, und mich von ihnen empfangen.

Fröhlich hörte der Jüngling des willigen Mädchens Entschließung.
Zweifelnd, ob er ihr nun die Wahrheit sollte gestehen.

Aber es schien ihm das Beste zu seyn, in dem Wahn sie zu lassen,
100 In sein Haus sie zu führen, zu werben um Liebe nur dort erst.
Ach! und den goldenen Ring erblickt' er am Finger des Mädchens;
Und so ließ er sie sprechen, und horchte fleißig den Worten.

Laßt uns, fuhr sie nun fort, zurücke kehren! Die Mädchen
Werden immer getadelt, die lange beim Brunnen verweilen;

VII. Erato

70 Teque, repente redux ad amicos atque parentes,
Laudavi merito. Sed nunc tibi nuntius adsum,
Quid cupiant, ut ego. Verum haesito: parce loquelae.

Illa dein: mihi ne verearis pandere plura;
Non istis laedor, quin grato corde recepi.

75 Dic mihi simpliciter, (quid me vox terreat ista?)
Me cupis ancillam patri et conducere matri;
Cui sit cura domus, quae vobis integra floret,
Et vobis videor solers satis esse puella,
Apta operi, simul haud inculta praedita mente.

80 Quaerenti paucis et ego respondeo paucis:
Te sequor omnino, et fatorum pareo voci.
Debita perfeci, nam salva puerpera rursus est
Consociata suis, cuncti gaudentque salute.
Pars jam convenit major, reliquique subibunt.

85 In patriam paucis confidit quisque diebus
Se reducem fore, spe fugiens hac pascitur omnis.
Attamen ista levis spes me non fallat in hisce
Temporibus miseris, quae tristia plura minantur:
Nam rerum nexus ruptos quis denuo jungat,

90 Ni jungat nobis impendens summa malorum?
Si domino famulans queo victum quaerere honesto,
Ante oculos praestantis herae, non hocce recuso.
Nam peregrinantis non certa est fama puellae.
Te sequar omnino, quamprimum vascula amicis

95 Reddidero, illorumque benigna petivero vota.
Illicet, ut videas illos, qui me tibi tradant.

Laete audit juvenis propensam mente puellam,
Sed dubitans secum, an fateatur vera cupitae.
At praestare putat, non hoc errore solutam,

100 Inductamque domum demum exorare sibimet.
Virginis in digito simul annulus aureus obstat.
Hanc sinit ergo loqui, dictisque accommodat aures.

Illa dein: jamjam redeamus, quaeso. Puellae
Culpantur semper, quae fontem linquere tardant;

VII. Erato

- 105 Und doch ist es am rinnenden Quell so lieblich zu schwätzen.
Also standen sie auf, und schauten Beide noch einmal
In den Brunnen zurück, und süßes Verlangen ergriff sie.
- Schweigend nahm sie darauf die beiden Krüge beim Henkel,
Stieg die Stufen hinan, und Hermann folgte der Lieben.
- 110 Einen Krug verlangt' er von ihr, die Bürde zu theilen.
Laßt ihn, sprach sie; es trägt sich besser die gleichere Last so,
Und der Herr, der künftig befiehlt, er soll mir nicht dienen.
Seht mich so ernst nicht an, als wäre mein Schicksal bedenklich!
Dienen lerne bey Zeiten das Weib nach ihrer Bestimmung;
- 115 Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen,
Zu der verdienten Gewalt, die doch ihr im Hause gehöret.
Dienet die Schwester dem Bruder doch früh, sie dienet den Eltern,
Und ihr Leben ist immer ein ewiges Gehen und Kommen,
Oder ein Heben und Tragen, Bereiten und Schaffen für Andre.
- 120 Wohl ihr, wenn sie daran sich gewöhnt, daß kein Weg ihr zu sauer
Wird, und die Stunden der Nacht ihr sind wie die Stunden des Tages,
Daß ihr niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein dünkt,
Daß sie sich ganz vergißt und leben mag nur in Andern!
Denn als Mutter, fürwahr, bedarf sie der Tugenden alle,
- 125 Wenn der Säugling die Krankende weckt und Nahrung begehret
Von der Schwachen, und so zu Schmerzen Sorgen sich häufen.
Zwanzig Männer verbunden ertrügen nicht diese Beschwerde,
Und sie sollen es nicht; doch sollen sie dankbar es einsehn.
- Also sprach sie, und war, mit ihrem Begleiter zur Seite,
130 Durch den Garten gekommen, bis an die Tenne der Scheune,
Wo die Wöchnerin lag, die sie froh mit den Töchtern verlassen,
Jenen geretteten Mädchen, den schönen Bildern der Unschuld.
Beide traten hinein; und von der anderen Seite
Trat, ein Kind an jeglicher Hand, der Richter zugleich ein.
- 135 Diese waren bisher der jammernden Mutter verloren;
Aber gefunden hatte sie nun im Gewimmel der Alte.
Und sie sprangen mit Lust, die liebe Mutter zu grüßen,
Sich des Bruders zu freun, des unbekanntes Gespielen!
Auf Dorotheen sprangen sie dann und grüßten sie freundlich,
- 140 Brod verlangend und Obst, vor allem aber zu trinken.
Und sie reichte das Wasser herum. Da tranken die Kinder,

VII. Erato

- 105 Et tamen ad fontis dulce est garrere susurros.
Sic tandem surgunt, atque ambo denuo spectant
In fontem retro, et capit illos grata cupido.
- Et tacite capulo prendit vasa ambo puella,
Ascendit scalam, sequiturque Hermannus amatam.
- 110 Poscit vas unum, ut levet illam mole ferenda.
Concede, illa refert; levius fit sic onus aequum,
Nec servire decet dominum mihi iussa daturum.
Ne gravius tueare, quasi mea sors sit iniqua!
Foemina servire, ut decet ipsam, in tempore discat;
- 115 Solo servitio dominatio cedit in illam,
Imperiumque domus, merito quod poscit, habebit.
Mature servit fratri soror atque parenti,
Illi perpetuus vitae ordo est: ire, redire,
Tollere vel portare aliis, generare, parare.
- 120 Felix illa, viae quae nulli parcere suevit,
Quaeque horas aequat nocturnas atque diurnas,
Cui nec acus tenuis, nec opus leve spernitur unquam,
Quae, se non curans, aliis modo vivere gaudet.
Certo mater eget virtutibus omnibus istis,
- 125 Cum lactens aegrae somnos fugat, et petit, altrix
Infirma ut sibi sit, cum mixta est cura dolore.
Viginti ista viri juncti haud mala ferre valebunt,
Nec vero debent: agnoscant haec modo grati.
- His dictis jam cum socio comitante puella
- 130 Hortum transierat, jam panditur area tecti,
Enixae hospitium cum natis ante relictæ,
Quas ea servarat, simulacra venusta pudoris.
Ambo succedunt hinc: et contrarius illinc
Judex adducit dextra laevaue puellos;
- 135 Mater lamentans illos amiserat ante,
Jam vero senior per turbam invenerat ambos.
Adsultant laeti matri, caramque salutant,
Fratre etiam gaudent, noto non ante sodali;
Dorotheae dein assiliunt illamque salutant,
- 140 Panem poscentes et poma, ante omnia potum.
Porrigit haec laticem circum, puerique bibebant,

VII. Erato

Und die Wöchnerin trank, mit den Töchtern, so trank auch der Richter.
Alle waren geletzt, und lobten das herrliche Wasser;
Säuerlich war's und erquicklich, gesund zu trinken den Menschen.

- 145 Da versetzte das Mädchen mit ernstern Blicken, und sagte:
Freunde, dieses ist wohl das letztmal, daß ich den Krug euch
Führe zum Munde, daß ich die Lippen mit Wasser euch netze:
Aber wenn euch fortan am heißen Tage der Trunk labt,
Wenn Ihr im Schatten der Ruh' und der reinen Quellen genießet,
150 Dann gedenket auch mein und meines freundlichen Dienstes,
Den ich aus Liebe mehr, als aus Verwandtschaft geleistet.
Was ihr mir Gutes erzeigt, erkenn' ich durch's künftige Leben.
Ungern lass' ich euch zwar; doch Jeder ist dießmal dem Andern
Mehr zur Last als zum Trost, und Alle müssen wir endlich
155 Uns im fremden Lande zerstreun, wenn die Rückkehr versagt ist.
Seht, hier steht der Jüngling, dem wir die Gaben verdanken,
Diese Hülle des Kinds und jene willkommene Speise.
Dieser kommt und wirbt, in seinem Haus mich zu sehen,
Daß ich diene daselbst den reichen, trefflichen Eltern;
160 Und ich schlag' es nicht ab; denn überall dienet das Mädchen,
Und ihr wäre zur Last, bedient im Hause zu ruhen.
Also folg' ich ihm gern; er scheint ein verständiger Jüngling,
Und so werden die Eltern es seyn, wie Reichen geziemet.
Darum lebet nun wohl, geliebte Freundin, und freuet
165 Euch des lebendigen Säuglings, der schon so gesund Euch anblickt.
Drücket Ihr ihn an die Brust in diesen farbigen Wickeln,
O, so gedenket des Jünglings, des guten, der sie uns reichte,
Und der künftig auch mich, die Eure, nähret und kleidet.
Und Ihr, trefflicher Mann, so sprach sie gewendet zum Richter,
170 Habet Dank, daß Ihr Vater mir war't in mancherley Fällen.

- Und sie kniete darauf zur guten Wöchnerin nieder,
Küßte die weinende Frau, und vernahm des Segens Gelispel.
Aber du sagtest indeß, ehrwürdiger Richter, zu Hermann:
Billig seydt Ihr, o Freund, zu den guten Wirthen zu zählen,
175 Die mit tüchtigen Menschen den Haushalt zu führen bedacht sind,
Denn ich habe wohl oft gesehn, daß man Rinder und Pferde,
So wie Schafe, genau bei Tausch und Handel betrachtet;
Aber den Menschen, der Alles erhält, wenn er tüchtig und gut ist,

VII. Erato

Enixa et natae, iudex simul ora rigabant.
Atque refecti omnes hanc undam laude ferebant,
Quippe acidam gustu, recreantem, hominique salubrem.

- 145 Tumque gravi vultu profert haec verba puella:
Postremum vestris nunc urceum, opinor, amici,
Admoveo labiis, nec aqua post ora rigabo:
Sed si vos sicca hinc recreârit potio luce,
Si vos fons purus requiesque levârit in umbra;
150 Tum vero este mei memores operaeque benignae,
Quam studium tribuit, non tam cognatio, vobis.
Quae mihi fecistis bene, mente reposita tenebo.
Vos invita quidem linquo, sed mutua jam nos
Vincla minus recreant, quam vexant: postmodo cunctos
155 Nos, reditu vetito, sparsos terra exera habebit.
En! hic stat juvenis, largitus munera nobis,
Hoc prolis tegumen, simul ista cibaria grata.
Hic venit, atque suam rogans me arcessit in aedem,
Ditibus ut famuler genitoribus atque benignis;
160 Atque hoc non renuo, nam servit ubique puella,
Et famulos aegre potius sibi haberet in aede.
Non invita sequor; nam sobrius esse videtur,
Et tales, (deceat hoc dices,) reor esse parentes.
Hinc tibi dico vale, mihi dilectissima, gaude
165 Lactente hoc vegeto, qui sanos tollit ocellos.
Cum premis ad pectus picta illum fascia in ista,
Tum memor esto boni juvenis, qui praebuit illam,
Qui dabit et vestrae, mihi, post vestemque cibumque.
Et tu vir praestans, praetori adversa profatur,
170 Jam, qui saepe mihi fueras pater, accipe grates.

- Postea ad enixam subsidens poplite flexo,
Oscula fert flenti, et prosperrima lene precanti.
Tu vero Hermanno, iudex venerande, profaris:
Inter heros tu jure bonos numerandus, amice, es,
175 Qui curant operum socios habuisse probatos.
Saepe quidem vidi, qua cura equus atque juvencus
Et lustretur ovis, si quis permutat emitve;
Ast homo, qui, si scitus et est bonus, omnia servat,

VII. Erato

Und der Alles zerstreut und zerstört durch falsches Beginnen,
180 Diesen nimmt man nur so auf Glück und Zufall in's Haus ein,
Und bereuet zu spät ein übereiltes Entschließen.
Aber es scheint, Ihr versteht's; denn Ihr habt ein Mädchen erwählet,
Euch zu dienen im Haus und Euren Eltern, das brav ist.
Haltet sie wohl! Ihr werdet, so lang sie der Wirthschaft sich annimmt,
185 Nicht die Schwester vermissen, noch Eure Eltern die Tochter.

Viele kamen indeß, der Wöchnerin nahe Verwandte,
Manches bringend und ihr die bessere Wohnung verkündend.
Alle vernahmen des Mädchens Entschluß, und segneten Hermann
Mit bedeutenden Blicken und mit besondern Gedanken.
190 Denn so sagte wohl Eine zur Andern flüchtig an's Ohr hin:
Wenn aus dem Herrn ein Bräutigam wird, so ist sie geborgen.
Hermann faßte darauf sie bei der Hand an, und sagte:
Laß uns gehen; es neigt sich der Tag, und fern ist das Städtchen.
Lebhaft gesprächig umarmten darauf Dorotheen die Weiber.
195 Hermann zog sie hinweg; noch viele Grüße befahl sie.
Aber da fielen die Kinder, mit Schreyn und entsetzlichem Weinen,
Ihr in die Kleider, und wollten die zweite Mutter nicht lassen.
Aber eins und das andre der Weiber sagte gebietend:
Stille, Kinder! sie geht in die Stadt, und bringt euch des guten
200 Zuckerbrodes genug, das euch der Bruder bestellte,
Als der Storch ihn jüngst beim Zuckerbäcker vorbeitrug,
Und ihr sehet sie bald mit den schön vergoldeten Deuten.
Und so ließen die Kinder sie los, und Hermann entriß sie
Noch den Umarmungen kaum und den fernewinkenden Tüchern.

VII. Erato

Aut pravo turbat dispergitque omnia coeptu,
180 Fortuito tantum temereque vocatur in aedes,
Consiliique citi capiuntur taedia sero.
Sed te sat gnarum video legisse puellam
Frugi, quae patri, matri et tibi rite ministret.
O bene eam tractes! dum res curaverit illa,
185 Gaudebunt nata genitores, tuque sorore.

Enixam interea multi visere propinqui
Promentes dona et melioris nuncia tecti;
Hermannumque beant, percepta mente puellae,
Insigni vultu et reputantes plurima secum.
190 Una fere alterius raptim sic dixit ad aurem:
Hic herus in sponsum si transeat, illa beata est.
Hermannus, dextram tum prendens illius, inquit:
Vesper adest, atque hinc distat procul oppidum, eamus.
Dorotheam inde loquax amplexa est foemina quaeque.
195 Urgente Hermanno multis jubet illa salutem.
Tum vero infantes clamant flentesqueprehendunt
Vestes, ac tendunt matrem retinere secundam.
Increpat at mulier sic una atque altera dictis:
St! pueri, petit haec urbem: lauta afferet illinc
200 Multa a fratre bono provisacupedia vobis,
Qui pistorem adiit transvectus ab alite nuper;
Et mox auratos vobis feret illa cucullos.
Atque ita dimittunt: Hermannus at eripit illam
Amplexis aegre et velis nutantibus usque.

VIII. MELPOMENE

Hermann und Dorothea

- Also giengen die zwei entgegen der sinkenden Sonne,
Die in Wolken sich tief, gewitterdrohend, verhüllte,
Aus dem Schleyer, bald hier bald dort, mit glühenden Blicken
Strahlend über das Feld die ahnungsvolle Beleuchtung.
- 5 Möge das drohende Wetter, so sagte Hermann, nicht etwa
Schloßen uns bringen und heftigen Guß; denn schön ist die Ernte.
Und sie freuten sich Beide des hohen, wankenden Kornes,
Das die Durchschreitenden fast, die hohen Gestalten, erreichte.
Und es sagte darauf das Mädchen zum leitenden Freunde:
- 10 Guter, dem ich zunächst ein freundlich Schicksal verdanke,
Dach und Fach, wenn im Freien so manchem Vertriebenen der Sturm
dräut!
- Saget mir jetzt vor allem, und lehret die Eltern mich kennen,
Denen ich künftig zu dienen von ganzer Seele geneigt bin;
Denn kennt jemand den Herrn, so kann er ihm leichter genug thun,
- 15 Wenn er die Dinge bedenkt, die jenem die wichtigsten scheinen,
Und auf die er den Sinn, den festbestimmten, gesetzt hat.
Darum saget mir doch: wie gewinn' ich Vater und Mutter?
- Und es versetzte dagegen der gute, verständige Jüngling:
O, wie geb' ich dir Recht, du gutes treffliches Mädchen,
- 20 Daß du zuvörderst dich nach dem Sinne der Eltern befragest!
Denn so strebt' ich bisher vergebens, dem Vater zu dienen,
Wenn ich der Wirthschaft mich als wie der meinigen annahm,
Früh den Acker und spät und so besorgend den Weinberg.
Meine Mutter befriedigt' ich wohl, sie wußt' es zu schätzen;
- 25 Und so wirst du ihr auch das trefflichste Mädchen erscheinen,
Wenn du das Haus besorgst, als wenn du das Deine bedächtest.
Aber dem Vater nicht so; denn dieser liebet den Schein auch.
Gutes Mädchen, halte mich nicht für kalt und gefühllos,
Wenn ich den Vater dir sogleich, der Fremden, enthülle.
- 30 Ja, ich schwör' es, das erstemal ist's, daß frei mir ein solches
Wort die Zunge verläßt, die nicht zu schwatzen gewohnt ist;
Aber du lockst mir hervor aus der Brust ein jedes Vertrauen.
Einige Zierde verlangt der gute Vater im Leben,
Wünschet äußere Zeichen der Liebe, so wie der Verehrung,

VIII. MELPOMENE

Hermannus et Dorothea

- Sic versus solem procedunt ambo cadentem,
Nube gravi obductum tempestatemque minante, et
E velo passim radiis candentibus isto
Lumina mittentem in campos praesaga malorum.
- 5 Tunc Hermannus ait: ne nubes forte minaces
In laetam effundant nimbos cum grandine messem!
Atque ambo segete excelsa nutanteque gaudent,
Quae pervadentes superabat paene figuras.
Tum vero virgo ducentem affatur amicum:
- 10 Optime, cui soli placidam nunc debeo sortem et
Tectum, aliis profugis sub dio instante procella!
Dic mihi prae reliquis nunc, et describe parentes,
Quois sum toto animo posthac servire parata;
Nam domino noto melius se quisque probabit,
- 15 Omnia respiciens, illi quae magna videntur,
Et quae persequitur constanter mente tenaci.
Hinc cedo, quî potero matrique patrique placere?
- Respondet juvenis bonus et cordatus ad illa:
O! quam te laudo, prudens praestansque puella;
- 20 Quod quaeris primo genitorum noscere mentem.
Semper ego frustra patri servire studebam
Incumbens operi et quasi propria singula tractans,
Et mane et sero campos vinetaque curans.
Et mater contenta quidem mea facta probabat;
- 25 Sic quoque tu virgo praeclara videberis illi,
Si tu rem nostram propriae curaveris instar;
Nec vero patri: speciem quoque diligit ille.
Ne, bona, me lentum credas sensuque carentem,
Protinus externae tibi si develo parentem;
- 30 Quin juro, prima vice nunc mihi libera talis
Vox linguam, haud suetam garrere, supervolat hancce.
Tu vero ex animo mihi secretum elicis omne.
Certa bonus genitor vitae ornamenta requirit,
Signa videre cupit cultus externa et amoris,

VIII. Melpomene

35 Und er würde vielleicht vom schlechteren Diener befriedigt,
Der dieß wüßte zu nutzen, und würde dem besseren gram seyn.

Freudig sagte sie drauf, zugleich die schnelleren Schritte
Durch den dunkelnden Pfad verdoppelnd mit leichter Bewegung:
Beide zusammen hoff' ich fürwahr zufrieden zu stellen;

40 Denn der Mutter Sinn ist wie mein eigenes Wesen,
Und der äußeren Zierde bin ich von Jugend nicht fremde.
Unsere Nachbarn, die Franken, in ihren früheren Zeiten
Hielten auf Höflichkeit viel; sie war dem Edlen und Bürger
Wie den Bauern gemein, und Jeder empfahl sie den Seinen.

45 Und so brachten bei uns auf Deutscher Seite gewöhnlich
Auch die Kinder des Morgens mit Händeküssen und Knixchen
Segenswünsche den Eltern, und hielten sittlich den Tag aus.
Alles, was ich gelernt und was ich von jung auf gewohnt bin,
Was von Herzen mir geht – ich will es dem Alten erzeigen.

50 Aber wer sagt mir nunmehr: wie soll ich dir selber begegnen,
Dir, dem einzigen Sohn und künftig meinem Gebieter?

Also sprach sie, und eben gelangten sie unter den Birnbaum.
Herrlich glänzte der Mond, der volle, vom Himmel herunter;
Nacht war's, völlig bedeckt das letzte Schimmern der Sonne.

55 Und so lagen vor ihnen in Massen gegen einander,
Lichter, hell wie der Tag, und Schatten dunkeler Nächte.
Und es hörte die Frage, die freundliche, gern in dem Schatten
Hermann, des herrlichen Baums, am Orte, der ihm so lieb war,
Der noch heute die Thränen um seine Vertriebne gesehen.

60 Und indem sie sich nieder ein wenig zu ruhen gesetzt,
Sagte der liebende Jüngling, die Hand des Mädchens ergreifend:
Laß dein Herz dir es sagen, und folg' ihm frei nur in Allem.
Aber er wagte kein weiteres Wort, so sehr auch die Stunde
Günstig war; er fürchtete nur ein Nein zu ereilen,

65 Ach, und er fühlte den Ring am Finger, das schmerzliche Zeichen.
Also saßen sie still und schweigend neben einander;

Aber das Mädchen begann und sagte: wie find' ich des Mondes
Herrlichen Schein so süß! er ist der Klarheit des Tags gleich.
Seh' ich doch dort in der Stadt die Häuser deutlich und Höfe,

70 An dem Giebel ein Fenster; mich däucht, ich zähle die Scheiben.

VIII. Melpomene

- 35 Atque satisfaciat pejor fortasse minister,
His uti callens, melior fastidia gignat.
- Illa refert gaudens, passusque subinde citatos
Conduplicans facili motu per callis opaca:
Ipsa satisfaciam, sic spero, utrique parenti,
40 Scilicet ingenium par est matrique mihi que,
At decus externum docuit me prima juvenus.
Galli vicini per tempora quippe priora
Urbanos mores coluere, imi atque supremi
Ruricolaeque, suos etiam jussere tenere.
- 45 Hinc vulgo nostra in germana parte ferebat
Mane puer, manui reverenter basia libans,
Vota patri, totumque diem degebat honeste.
Quae didici et suevi tractare a tempore primo,
Quaeque e corde fluunt, patri praestare statutum est.
- 50 At quis me doceat, te quomodo prosequar ipsum,
Unigenam patris, posthac mihi jussa daturum?
- Haec ubi dicta, pyri subierunt tegmina jamjam.
Plena refulgebat de coelo et splendida luna.
Nox erat, et penitus tecta ultima lumina solis.
- 55 Visque videbatur duplex, adversa sibimet,
Nocturnae hinc tenebrae, lux illinc clara diei.
Atque lubens blande quaerentem audivit in umbra
Arboris Hermannus celsae caraeque, locoque,
Qui lacrimantem hodie de pulsa viderat ipsum.
- 60 Cumque resedissent, paulum requiescere aventes,
Virginis apprendens dextram respondet ephebus:
Hoc te animus doceat, morem huic gere libera soli.
Plura tamen fari non audet, tempore quamvis
Aequo, nam metuit sibi maturare repulsam.
- 65 Obvius in digito turbat simul annulus illum.
Ambo sic una placidi tacitique sedebant.
Sed jam virgo loqui coepit: quam luna videtur
Splendere egregie! veluti lux clara diei;
Oppidi enim cortes clare discerno domosque,
- 70 Summa fenestra videtur ibi, numerabo tabellas.

VIII. Melpomene

- Was du siehst, versetzte darauf der gehaltene Jüngling,
Das ist unsere Wohnung, in die ich nieder dich führe,
Und dieß Fenster dort ist meines Zimmers im Dache,
Das vielleicht das Deine nun wird; wir verändern im Hause.
75 Diese Felder sind unser, sie reifen zur morgenden Ernte.
Hier im Schatten wollen wir ruhn und des Mahles genießen.
Aber laß uns nunmehr hinab durch Weinberg und Garten
Steigen; denn sieh', es rückt das schwere Gewitter herüber,
Wetterleuchtend und bald verschlingend den lieblichen Vollmond.
80 Und so standen sie auf, und wandelten nieder, das Feld hin,
Durch das mächtige Korn, der nächtlichen Klarheit sich freuend;
Und sie waren zum Weinberg gelangt und traten in's Dunkel.
- Und so leitet' er sie die vielen Platten hinunter,
Die, unbehauen gelegt, als Stufen dienten im Laubgang.
85 Langsam schritt sie hinab, auf seinen Schultern die Hände;
Und mit schwankenden Lichtern, durch's Laub, überblickte der Mond
sie,
Eh' er, von Wetterwolken umhüllt, im Dunkeln das Paar ließ.
Sogleich stützte der Starke das Mädchen, das über ihn herhing;
Aber sie, unkundig des Steigs und der roheren Stufen,
90 Fehlte tretend; es knackte der Fuß, sie drohte zu fallen.
Eilig streckte gewandt der sinnige Jüngling den Arm aus,
Hielt empor die Geliebte; sie sank ihm leis' auf die Schulter,
Brust war gesenkt an Brust, und Wang' an Wange. So stand er,
Starr wie ein Marmorbild, vom ernstesten Willen gebändigt,
95 Drückte nicht fester sie an, er stemmte sich gegen die Schwere.
Und so fühlt' er die herrliche Last, die Wärme des Herzens,
Und den Balsam des Athems, an seinen Lippen verhauchet,
Trug mit Mannesgefühl die Heldengröße des Weibes.
- Doch sie verhehlte den Schmerz, und sagte die scherzenden Worte:
100 Das bedeutet Verdruß, so sagen bedenkliche Leute,
Wenn beim Eintritt in's Haus, nicht fern von der Schwelle, der Fuß
knackt.
Hätt' ich mir doch fürwahr ein besseres Zeichen gewünschet!
Laß uns ein wenig verweilen, damit Dich die Eltern nicht tadeln
Wegen der hinkenden Magd, und ein schlechter Wirth Du erscheinst.

VIII. Melpomene

Quas isthic cernis, constans respondet ephebus,
Nostrae sunt aedes, in quas te duco deorsum,
Illa fenestra meam monstrat sub culmine cellam,
Quae tua forsitan erit, mutabimus ordinem in aede.
75 Campi hi sunt nostri: cras messis opima legetur.
Hic requiescentes coenam sumemus in umbra.
Per vineta autem sine nunc hortosque deorsum
Tendamus, nam trux tempestas ingruit, ecce!
Fulgurat, et lunae tegitur fere plenior orbis.
80 Et jam consurgunt, descendunt inde per arva
Perque amplas segetes, laetantes nocte serena;
Jam vero ingressos vinetum contegit umbra.

Ducit eam multas per quadras ille deorsum,
Crude dispositas, ubi surgit porticus umbrans,
85 Lente haec descendens humeris innititur ejus;
Per frondes illis lux lunae incerta micabat,
Ante minans tonitru nubes quam par tegit umbris.
Ille impendentem curat fulcire puellam;
Sed graduum rudium non gnara et tramitis illa
90 Fallitur ingrediens, et pes crepat, illa labatque.
Extemplo juvenis solers sua brachia pandit,
Sustentans caram; inque humeros ea lene residit;
Cor cordi admotum est, os ori; sic stetit ille,
Ut marmor frigans, animi gravitate subactus;
95 Obnitens oneri, non arctius adprimit illam.
Sic sentit pondus gratum, cordisque calorem,
Atque suis labiis quae balsama spiritus adfert,
Et vim foemineam portat virtute virili.

Celato illa dolore, jocos erumpit in hosce:
100 Portendi lites, vulgo docet error anilis,
Aedem ingressuro si pes sub limine lapset.
Optavi vero, ut felicius omen haberem.
Cunctemur paulum, ut patris convicia vites,
Nec tibi sit vitio claudam adduxisse ministram.

IX. URANIA

Aussicht

Musen, die ihr so gern die herzliche Liebe begünstigt,
Auf dem Wege bisher den trefflichen Jüngling geleitet,
An die Brust ihm das Mädchen noch vor der Verlobung gedrückt
habt:

- Helfet auch ferner den Bund des lieblichen Paares vollenden,
5 Theilet die Wolken sogleich, die über ihr Glück sich heraufziehn!
Aber saget vor allem, was jetzt im Hause geschiehet!

- Ungeduldig betrat die Mutter zum drittenmal wieder
Schon das Zimmer der Männer, das sorglich erst sie verlassen,
Sprechend vom nahen Gewitter, vom schnellen Verdunkeln des Mondes;
10 Dann vom Außenbleiben des Sohns und der Nächte Gefahren;
Tadelte lebhaft die Freunde, daß, ohne das Mädchen zu sprechen,
Ohne zu werben für ihn, sie so bald sich vom Jüngling getrennet.
Mache nicht schlimmer das Uebel! versetzt' unmuthig der Vater;
Denn du siehst, wir harren ja selbst, und warten des Ausgangs.

- 15 Aber gelassen begann der Nachbar sitzend zu sprechen:
Immer verdank' ich es doch in solch unruhiger Stunde
Meinem seligen Vater, der mir, als Knabe, die Wurzel
Aller Ungeduld ausriß, daß auch kein Fäschen zurückblieb,
Und ich erwarten lernte sogleich, wie keiner der Weisen.
20 Sagt, versetzte der Pfarrer, welch Kunststück brauchte der Alte?
Das erzähl' ich Euch gern, denn jeder kann es sich merken,
Sagte der Nachbar darauf. Als Knabe stand ich am Sonntag
Ungeduldig einmal, die Kutsche begierig erwartend,
Die uns sollte hinaus zum Brunnen führen der Linden.
25 Doch sie kam nicht; ich lief, wie ein Wiesel, dahin und dorthin,
Treppen hinauf und hinab, und von dem Fenster zur Thüre.
Meine Hände prickelten mir; ich kratzte die Tische,
Trappelte stampfend herum, und nahe war mir das Weinen.
Alles sah der gelassene Mann; doch als ich es endlich
30 Gar zu thöricht betrieb, ergrief er mich ruhig beim Arme,
Führte zum Fenster mich hin, und sprach die bedenklichen Worte:
Siehst du des Tischlers da drüben für heute geschlossene Werkstatt?
Morgen eröffnet er sie; da rühret sich Hobel und Säge,

IX. URANIA

Explicatio

Musae! quae veri faatrices estis amoris,
Perque viam egregium juvenem duxistis adhucdum,
Pressistis nondum sponsam huic ad pectus amicam:
Vos et porro juvet componere foedus amantum.
5 Adversasque statim, quae surgunt, pellere nubes!
Dicite primo, quid nunc contingat in aede.

Impatiens mater rursus vice tertia inibat
Jam conclave virum, modo cura angente relictum,
Obductam lunam memorans imbresque minantes,
10 Atque moram nati et metuenda pericula noctis;
Et non affatos profugam culpabat amicos,
Digressosque statim, sponsa non ante petita.
At pater indignans: mala cur peioribus auge?
Eventum ipsa vides nos exspectare propinquum.

15 Jamque sedens placide vicinus dicere coepit:
Incertis memini grates ego talibus horis
Defuncto patri, tenero qui jam mihi stirpem
Sustulit ardoris, fibram nullamque reliquit,
Protinus ut quovis docto patientior essem.
20 Dic mihi, pastor ait, pater hoc qua praestitit arte?
Imo lubens dicam, teneat sibi quilibet illud,
Reddidit ille. Die solis stans ipse puellus
Quondam exspectavi vehemente cupidine rhedam,
Quae nos ad tiliās veheret fontemque peregre.
25 Huc illuc, cunctante illa, ut mustela, cucurri
De scala in scalam, per portas adque fenestras;
Pruritus manuum sensi, rasi que tabellas,
Supplodensque pedem fremui, flens denique paene.
Cuncta haec tranquillus vir vidit, postmodo vero
30 Urgenti nimium placide mihi brachia prendit,
Et sic compellat me serius ante fenestram:
En hodie fabrica est illic lignaria clausa,
Cras illam pendent; serra et runcina premetur,

IX. Urania

- Und so geht es von frühe bis Abend die fleißigen Stunden.
35 Aber bedenke dir dieß: der Morgen wird künftig erscheinen,
Da der Meister sich regt mit allen seinen Gesellen,
Dir den Sarg zu bereiten und schnell und geschickt zu vollenden;
Und sie tragen das breterne Haus geschäftig herüber,
Das den Geduld'gen zuletzt und den Ungeduldigen aufnimmt,
40 Und gar bald ein drückendes Dach zu tragen bestimmt ist.
Alles sah ich sogleich im Geiste wirklich geschehen,
Sah die Breter gefügt und die schwarze Farbe bereitet,
Saß geduldig nunmehr und harrete ruhig der Kutsche.
Rennen Andere nun in zweifelhafter Erwartung
45 Ungebärdig herum, da muß ich des Sarges gedenken.
- Lächelnd sagte der Pfarrer: des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen.
Jenen drängt' es ins Leben zurück, und lehret ihn handeln;
Diesem stärkt es, zu künftigem Heil, im Trübsal die Hoffnung;
50 Beiden wird zum Leben der Tod. Der Vater mit Unrecht
Hat dem empfindlichen Knaben den Tod im Tode gewiesen.
Zeige man doch dem Jüngling des edel reifenden Alters
Werth, und dem Alter die Jugend, daß beide des ewigen Kreises
Sich erfreuen und so sich Leben im Leben vollende!
55 Aber die Thür gieng auf. Es zeigte das herrliche Paar sich,
Und es erstaunten die Freunde, die liebenden Eltern erstaunten
Ueber die Bildung der Braut, des Bräutigams Bildung vergleichbar;
Ja, es schien die Thüre zu klein, die hohen Gestalten
Einzulassen, die nun zusammen betraten die Schwelle.
60 Hermann stellte den Eltern sie vor, mit fliegenden Worten.
Hier ist, sagt' er, ein Mädchen, so wie ihr im Hause sie wünschet.
Lieber Vater, empfanget sie gut; sie verdient es. Und liebe
Mutter, befragt sie sogleich nach dem ganzen Umfang der Wirthschaft,
Daß Ihr sehet, wie sehr sie verdient, Euch näher zu werden.
65 Eilig führt' er darauf den trefflichen Pfarrer bei Seite,
Sagte: würdiger Herr, nun helft mir aus dieser Besorgniß
Schnell, und löset den Knoten, vor dessen Entwicklung ich schaudre.
Denn ich habe das Mädchen als meine Braut nicht erworben,
Sondern sie glaubt, als Magd in das Haus zu gehn, und ich fürchte,
70 Daß unwillig sie flieht, sobald wir gedenken der Heirath.
Aber entschieden sey es sogleich! Nicht länger im Irrthum

IX. Urania

- Mane illic opifex et vespere sedulus instat.
35 Hoc vero reputa: mane est aliquando futurum,
Quo tendent omnes socii simul atque magister,
Ut tibimet capulum promte fabricentur et apte,
Portabuntque domum tabulatam huc naviter illi,
Qua tandem impatiens patiensque reconditur aequae,
40 Et quam post paulo tectum fatale gravabit.
Tunc equidem cuncta haec animo contingere vidi,
Et fabrum tabulas nigrumque parare colorem:
Et rhedam exspectans, tranquillus postea sedi.
Quodsi suspensus jam cursitat unus et alter,
45 Et sine more ruit, loculi, quasi sponte, recordor.
- Arridens parochus: permulcens mortis imago
Non extrema piis, non est sapientibus horrens,
Quae docet in vitam revocans hos facta patrare,
Venturam miseros illos sperare salutem.
- 50 Vitam mors utrisque affert. Ego non probo patrem
Sic mortem puero monstrantem in morte tenello.
Monstretur juveni maturae aetatis honestas
Pulchra, senique juvena, ambo ut simul orbe perenni
Laentur, vitam ut perfectam vita reportet.
- 55 Janua jam patefit. Par est prestabile praesto,
Et pater et mater, simul et mirantur amici
Sponsatae formam, quae sponsi aequanda figurae.
Janua parva nimis formas est visa peraltas
Vix capere intrantes, una quae limina tangunt.
- 60 Hermannus paucis monstrat genitoribus illam:
En virgo optatis et rebus congrua vestris!
Excipe, care pater, dignam bene. Tu quoque, cara
Mater, eam subito perquire domestica cuncta,
Ut, quam sit digna esse tibi quam proxima, constet.
- 65 Pastorem egregium properat seducere jamjam
Dicens: vir venerande, hac me nunc exime cura,
Solve cito nodum, mihi cor hic exitus angit.
Nam non sponsa mihi fuit haec deducta puella,
Sed sese ancillam putat huc venisse; timendum,
70 Ne, si conjugium memores, offensa recedat.
Sed cito decretam volo rem, non amplius error

IX. Urania

- Soll sie bleiben, wie ich nicht länger den Zweifel ertrage.
Eilet und zeiget auch hier die Weisheit, die wir verehren!
Und es wendete sich der Geistliche gleich zur Gesellschaft.
- 75 Aber leider getrübt war durch die Rede des Vaters
Schon die Seele des Mädchens; er hatte die munteren Worte,
Mit behaglicher Art, im guten Sinne gesprochen:
Ja, das gefällt mir, mein Kind! Mit Freuden erfahr' ich, der Sohn hat
Auch wie der Vater Geschmack, der seiner Zeit es bewiesen,
- 80 Immer die Schönste zum Tanze geführt, und endlich die Schönste
In sein Haus, als Frau, sich geholt; das Mütterchen war es.
Denn an der Braut, die der Mann sich erwählt, läßt gleich sich erkennen,
Welches Geistes er ist, und ob er sich eigenen Werth fühlt.
Aber Ihr brauchet wohl auch nur wenig Zeit zur Entschließung?
- 85 Denn mich dünket fürwahr, ihm ist so schwer nicht zu folgen.

Hermann hörte die Worte nur flüchtig; ihm bebten die Glieder
Innen, und stille war der ganze Kreis nun auf einmal.

- Aber das treffliche Mädchen, von solchen spöttischen Worten,
Wie sie ihr schienen, verletzt und tief in der Seele getroffen,
- 90 Stand, mit fliegender Röthe die Wange bis gegen den Nacken
Uebergossen; doch hielt sie sich an und nahm sich zusammen,
Sprach zu dem Alten darauf, nicht völlig die Schmerzen verbergend:
Traun! zu solchem Empfang hat mich der Sohn nicht bereitet,
Der mir des Vaters Art schildert, des trefflichen Bürgers;
- 95 Und ich weiß, ich stehe vor Euch, dem gebildeten Manne,
Der sich klug mit jedem trägt, und gemäß den Personen.
Aber so scheint es, Ihr fühlt nicht Mitleid genug mit der Armen,
Die nun die Schwelle betritt und die Euch zu dienen bereit ist;
Denn sonst würdet Ihr nicht mit bitterem Spotte mir zeigen,
- 100 Wie entfernt mein Geschick von Eurem Sohn und von Euch sey.
Freilich tret' ich nur arm, mit kleinem Bündel, ins Haus ein,
Das mit allem versehn die frohen Bewohner gewiß macht;
Aber ich kenne mich wohl, ich fühle das ganze Verhältniß.
Ist es edel, mich gleich mit solchem Spotte zu treffen,
- 105 Der auf der Schwelle beinah mich schon aus dem Hause zurücktreibt?

Bang bewegte sich Hermann, und winkte dem geistlichen Freunde,
Daß er ins Mittel sich schlüge, sogleich zu verscheuchen den Irrthum.
Eilig trat der Kluge heran, und schaute des Mädchens

IX. Urania

Illam perturbet, dubius nolo ipse morari.
Prode cito, tua quid veneranda scientia possit.
Tunc ad conventum convertitur illico pastor.
75 Interim erat turbata eheu! sermone parentis
Jam virgo mente, hic quod erat lusoria verba,
Indulgens genio, non prava mente locutus:
Laudo te, fili, laetusque intelligo, natum,
Ut patrem, sentire venusta, quod ante probavi:
80 Prae reliquis pulchra ad choreas, pulcherrima tandem
Est uxor mihi ducta domum, matercula nempe.
Scilicet e sponsa, quam vir legit, illico nosces,
Qua sit mente, an sit virtutis conscius ipse.
Sed neque tu longum tempus dubitasse videris:
85 Hunc, puto, sectari vere non ardua res est.

Hermanno, haec raptim dum percipit, ossa tremebant
Intus; conticuit confestim circulus omnis.

Sed praestans virgo verbis mordacibus illis,
Qualia visa, animo violata et saucia in imo
90 Stat, subitoque genas ad cervicem usque rubore
Suffusa, at moderans ardori, temperat irae.
Tum dicit patri, haud celans omnino dolorem:
Haec inopina salus nati haud est congrua dictis,
Qui patris ingenium descripsit, civis honesti;
95 Atque hic ante virum novi me stare politum,
Qui quemvis hominem tractat prudenter et apte.
Verum non multum, video, misereris egenae,
Quae nunc limen adit vobis servire parata;
Hinc mihi ludibrio tu testificaris acerbo,
100 Quam procul a vobis et nato sors mea distet.
Sarcina parva quidem; pauperque haec tecta subivi,
Quae certos faciunt cunctis instructa colentes;
Sed bene me novi et rationem sentio totam.
Anne erat ingenuum, tali me tangere morsu,
105 Qui vix ingressam de limine paene repellit?

Hermannus trepidans pastori nutat amico,
Ut se interponens errorem pelleret illum.
Vir catus accedit propere, cernitque puellam,

IX. Urania

- Stillen Verdruß und gehaltenen Schmerz und Thränen im Auge.
110 Da befahl ihm sein Geist, nicht gleich die Verwirrung zu lösen,
Sondern vielmehr das bewegte Gemüth zu prüfen des Mädchens.
Und er sagte darauf zu ihr mit versuchenden Worten:
Sicher, du überlegtest nicht wohl, o Mädchen des Auslands,
Wenn Du bei Fremden zu dienen Dich allzu eilig entschlossest,
115 Was es heiße, das Haus des gebietenden Herrn zu betreten;
Denn der Handschlag bestimmt das ganze Schicksal des Jahres;
Und gar vieles zu dulden verbindet ein einziges Jawort.
Sind doch nicht das Schwerste des Diensts die ermüdenden Wege,
Nicht der bittere Schweiß der ewig drängenden Arbeit;
120 Denn mit dem Knechte zugleich bemüht sich der thätige Freye:
Aber zu dulden die Laune des Herrn, wenn er ungerecht tadelt,
Oder dieses und jenes begehrt, mit sich selber in Zwiespalt,
Und die Heftigkeit noch der Frauen, die leicht sich erzürnet,
Mit der Kinder roher und übermüthiger Unart:
125 Das ist schwer zu ertragen, und doch die Pflicht zu erfüllen
Ungesäumt und rasch, und selbst nicht mürrisch zu stocken.
Doch du scheinst mir dazu nicht geschickt, da die Scherze des Vaters
Schon Dich treffen so tief, und doch nichts gewöhnlicher vorkommt,
Als ein Mädchen zu plagen, daß wohl ihr ein Jüngling gefalle.
- 130 Also sprach er. Es fühlte die treffende Rede das Mädchen,
Und sie hielt sich nicht mehr; es zeigten sich ihre Gefühle
Mächtig, es hob sich die Brust, aus der ein Seufzer hervordrang,
Und sie sagte sogleich mit heiß vergossenen Thränen:
O, nie weiß der verständige Mann, der im Schmerz uns zu rathen
135 Denkt, wie wenig sein Wort, das kalte, die Brust zu befreien
Je von dem Leiden vermag, das ein hohes Schicksal uns auflegt.
Ihr seyd glücklich und froh, wie sollt' ein Scherz euch verwunden!
Doch der Krankende fühlt auch schmerzlich die leise Berührung.
Nein; es hülfe mir nichts, wenn selbst mir Verstellung gelänge.
140 Zeige sich gleich, was später nur tiefere Schmerzen vermehrte
Und mich drängte vielleicht in stillverzehrendes Elend.
Laßt mich wieder hinweg! Ich darf im Hause nicht bleiben;
Ich will fort und gehe, die armen Meinen zu suchen,
Die ich im Unglück verließ, für mich nur das Bessere wählend.
145 Dieß ist mein fester Entschluß; und ich darf euch darum nun bekennen,
Was im Herzen sich sonst wohl Jahre hätte verborgen.

IX. Urania

- Afflictam tacite, flere et retinere dolorem.
110 Ast illas prohibet mens illico solvere lites,
Sed praefert animum motum explorare puellae.
Alloquiturque dein verbis tentantibus illam:
Certe non recte reputasti, externa puella,
Servire ignotis nimium cum prompta fuisti,
115 Quidnam sit dominantis heri succedere tectum;
Nam data dextra omnem fortunam terminat anni,
Et permulta pati verbum nos obligat unum.
Servitii non est durissima pars via lassans,
Non operis nunquam cessantis sudor acerbus,
120 Nam liber gnavus cum servo nititur una.
Sed sufferre animum domini, cum culpat inique,
Et secum discors nunc hoc, nunc postulat illud,
Et motus acres dominae proclivis ad iram,
Atque rudis prolis lasciva protervaque facta:
125 Difficile est haec ferre, tamen sua munia obire
Strenue et absque mora, nec mente resistere prava.
Te vero his aptam non censeo, quae sale patris
Jam mota es, quamvis soleat nil crebrius esse,
Quam, quod ei juvenis placeat, ridere puellam.
- 130 Dixerat. At virgo sermonem sentit acutum.
Nec se porro tenet, sensus se prodere coepit
Fortius, elato gemitus de pectore surgit;
Et fuis subito lacrymis ferventibus inquit:
O, nescit prudens, nostros lenire dolores
135 Conans, quam male vox de pectore pellere lenta
Aerumnas valeat, quas mittunt fata superne.
Felices laetosque jocus vos quomodo laedat!
Sed tactum quemvis infirmus sentit acerbe.
Nil, vel si possem, me dissimulasse juvaret.
- 140 Jam pateat, quod post altos augere dolores,
Forsitan et tacita me tabe absumere posset.
Mittite me rursus, non fas mihi porro manere.
Discedam, et miseros populares quaerere pergam,
Quos inopes, mihimet sumens meliora, reliqui.
- 145 Firma haec stat mihi mens; vobis licet ergo fateri,
Quod celatum alias mansisset corde per annos.

IX. Urania

Ja, des Vaters Spott hat tief mich getroffen: nicht, weil ich
Stolz und empfindlich bin, wie es wohl der Magd nicht geziemet,
Sondern weil mir fürwahr im Herzen die Neigung sich regte
150 Gegen den Jüngling, der heute mir als ein Erretter erschien.
Denn als er erst auf der Straße mich ließ, so war er mir immer
In Gedanken geblieben; ich dachte des glücklichen Mädchens,
Das er vielleicht schon als Braut im Herzen möchte bewahren.
Und als ich wieder am Brunnen ihn fand, da freut' ich mich seines
155 Anblicks so sehr, als wär' mir der Himmlischen einer erschienen.
Und ich folgt' ihm so gern, als nun er zur Magd mich geworben.
Doch mir schmeichelte freilich das Herz (ich will es gestehen,)
Auf dem Wege hierher, als könnt' ich vielleicht ihn verdienen,
Wenn ich würde des Hauses dereinst unentbehrliche Stütze.
160 Aber, ach! nun seh' ich zuerst die Gefahren, in die ich
Mich begab, so nah dem still Geliebten zu wohnen.
Nun erst fühl' ich, wie weit ein armes Mädchen entfernt ist,
Von dem reicheren Jüngling, und wenn sie die tüchtigste wäre.
Alles das hab' ich gesagt, damit ihr das Herz nicht verkennet,
165 Das ein Zufall beleidigt, dem ich die Besinnung verdanke.
Denn das muß' ich erwarten, die stillen Wünsche verbergend,
Daß er sich brächte zunächst die Braut zum Hause geführt;
Und wie hätt' ich alsdann die heimlichen Schmerzen ertragen!
Glücklich bin ich gewarnt, und glücklich lös't das Geheimniß
170 Von dem Busen sich los, jetzt, da noch das Uebel ist heilbar.
Aber das sey nun gesagt! Und nun soll im Hause mich länger
Hier nichts halten, wo ich beschämt und ängstlich nur stehe,
Frei die Neigung bekennd, und jene thörichte Hoffnung.
Nicht die Nacht, die breit sich bedeckt mit sinkenden Wolken,
175 Nicht der rollende Donner (ich hör' ihn) soll mich verhindern,
Nicht des Regens Guß, der draußen gewaltsam herabschlägt,
Noch der sausende Sturm. Das hab' ich alles ertragen
Auf der traurigen Flucht, und nah' am verfolgenden Feinde.
Und ich gehe nun wieder hinaus, wie ich lange gewohnt bin,
180 Von dem Strudel der Zeit ergriffen, von Allem zu scheiden.
Lebet wohl! ich bleibe nicht länger; es ist nun geschehen.
Also sprach sie, sich rasch zurück nach der Thüre bewegend,
Unter dem Arm das Bündelchen noch, das sie brachte, bewahrend.
Aber die Mutter ergriff mit beiden Armen das Mädchen,

IX. Urania

- Me pupugere nimis patris dicteria: non quod
Sim tumida aut mollis, qualem haud decet esse ministram,
Verum quod sane succensum est pectus amore
- 150 In juvenem, qui nos hodie servator adivit.
Nam, cum me liquit per iter, mihi mansit ad usque
Impressus menti, et felix mihi visa puella est,
Quam forsán sibi jam servaret pectore sponsam.
Cumque ad fontem iterum reperi illum, gaudia cepi
- 155 Tanta e conspectu, superum quasi numen adesset.
Et cum me servam petiit, sum laeta secuta.
Scilicet ipsa animo mihi sum blandita, fatebor,
Huc tendens, me posse illum fortasse mereri,
Si me quando domus praestarem immobile fulcrum.
- 160 Nunc vero primum vidi illa pericula, quae proh!
Suscepi, conans secreti esse accola amoris.
Sentio jam, quantum sit egens disjuncta puella,
Quamlibet excellat reliquis, a divite ephebo.
Haec dixi, vobis animus ne sordeat hicce,
- 165 Quem laesit casus, qui me mihi reddidit ipsi.
Namque timendum erat hoc tacite mea vota tegenti,
Ne jam jamque domum sponsam deduceret ipse;
Quomodo tum tacitos valuissem ferre dolores!
Me casus monuit felix, occultaque prodit
- 170 Pectus, dum nondum est hoc insanabile vulnus.
Dicta haec sint. Jam me nec in aede diutius hacce
Quidquam detineat, nam sto confusa pavensque,
Spem male conceptam secretaque vota recludens.
Non nox, quae late se velat nubibus atris,
- 175 Non strepitans obstet tonitru, quod verberat aures,
Non gravis, in campos qui coelo decidit, imber,
Non venti rabies. Toleravi haec omnia pridem
Aegro animo fugiens, hostique propinqua sequenti.
Exeo nunc iterum, quod suevi tempore longo,
- 180 Aevi vorticibus correpta, relinquere cuncta.
Sicque vale dico! non resto diutius, actum est.
Dixerat, et gressum properans ad limina vertit,
Sarcinulam manibus retinens, ut venerat ante.
Jamque manu mater comprehendit utraque puellam,

IX. Urania

- 185 Um den Leib sie fassend, und rief verwundert und staunend:
Sag', was bedeutet mir dieß? und diese vergeblichen Thränen?
Nein, ich lasse Dich nicht; Du bist mir des Sohnes Verlobte.
Aber der Vater stand mit Widerwillen dagegen,
Auf die Weinende schauend, und sprach die verdrießlichen Worte:
- 190 Also das ist mir zuletzt für die höchste Nachsicht geworden,
Daß mir das Unangenehmste geschieht noch zum Schlusse des Tages!
Denn mir ist unleidlicher nichts, als Thränen der Weiber,
Leidenschaftlich Geschrei, das heftig verworren beginnt,
Was mit ein wenig Vernunft sich ließe gemächlicher schlichten.
- 195 Mir ist lästig, noch länger dieß wunderliche Beginnen
Anzuschauen. Vollendet es selbst; ich gehe zu Bette.
Und er wandte sich schnell, und eilte zur Kammer zu gehen,
Wo ihm das Ehbett stand, und wo er zu ruhen gewohnt war.
Aber ihn hielt der Sohn, und sagte die flehenden Worte:
- 200 Vater, eilet nur nicht und zürnet nicht über das Mädchen!
Ich nur habe die Schuld von aller Verwirrung zu tragen,
Die unerwartet der Freund noch durch Verstellung vermehrt hat.
Redet, würdiger Herr! denn Euch vertraut' ich die Sache.
Häufet nicht Angst und Verdruß; vollendet lieber das Ganze!
- 205 Denn ich möchte so hoch Euch nicht in Zukunft verehren,
Wenn Ihr Schadenfreude nur übt statt herrlicher Weisheit.
- Lächelnd versetzte darauf der würdige Pfarrer und sagte:
Welche Klugheit hätte denn wohl das schöne Bekenntniß
Dieser Guten entlockt, und uns enthüllt ihr Gemüthe?
- 210 Ist nicht die Sorge sogleich Dir zur Wonn' und Freude geworden?
Rede darum nur selbst! was bedarf es fremder Erklärung?
- Nun trat Hermann hervor, und sprach die freundlichen Worte:
Laß Dich die Thränen nicht reun, noch diese flüchtigen Schmerzen;
Denn sie vollenden mein Glück und, wie ich wünsche, das Deine.
- 215 Nicht das treffliche Mädchen als Magd, die Fremde, zu dingen,
Kam ich zum Brunnen; ich kam, um deine Liebe zu werben.
Aber, ach! mein schüchterner Blick, er konnte die Neigung
Deines Herzens nicht sehn; nur Freundlichkeit sah er im Auge,
Als aus dem Spiegel Du ihn des ruhigen Brunnens begrüßtest.
- 220 Dich ins Haus nur zu führen, es war schon die Hälfte des Glückes.
Aber nun vollendest Du mir's! O, sey mir gesegnet! –

IX. Urania

- 185 Amplectens corpus, mirata stupensque profatur:
Dic mihi, quid sibi vult ploratus inutilis iste?
Non te dimittam, nati mihi sponsa manebis.
At genitor stomachans adversa ex parte resistit,
Aspiciens flentem, morosaque verba profatur:
190 Hocce mihi meruit summa indulgentia tandem,
Ut finita dies mihi taedia maxima gignat!
Intolerabilius mihi nil, quam foemina flens est,
Et motus vehemens, multo clamore repugnans,
Quem moderato animo facile componere possis.
195 Me vero taedet coeptum hoc mirabile porro
Cernere, vos ipsi id finite; ego me dabo somno.
Et cito conversus properabat adire cubile:
Quippe torus fessum hic somno recreare solebat.
At natus retinens verbis illum obsecrat hisce:
200 Ne propera, pater, atque irasci parce puellae!
Cuncta in me solum turbarum culpa resultat:
Dissimulando illas auxit necopinus amicus.
Nunc age, vir venerande! a me tibi credita res est.
Ne stomachum et curas cumula, sed perfice coeptum!
205 Nam mihi vix solita post sis pietate colendus,
Si tua laetari mens possit provida damno.

Arridens pastor venerandus dicit ad ista:
Quonam consilio, quaeso, confessio talis
Huic erepta esset, mentisque arcana relecta?
210 Nonne vides curas confestim in gaudia versas?
Ipse aperi sensus, opus hic interprete quid sit?

Et tunc Hermannus procedens comiter inquit:
Ne te poeniteat fletus volucrisque doloris,
Qui nos ad vitam perducunt, opto, beatam.
215 Non, praestans virgo! profugam conducere servam
Ad fontem volui, volui conquirere amorem.
Verum illic timidus juvenis latitantis amoris
Pectore nil vidit, blandos modo vidit ocellos
E placido fontis speculo nutare salutem.
220 Jam sat eram felix, huc cum sequereris amantem,
Sed nunc terque quaterque beas. Carissima, salve!

IX. Urania

Und es schaute das Mädchen mit tiefer Rührung zum Jüngling,
Und vermied nicht Umarmung und Kuß, den Gipfel der Freude,
Wenn sie den Liebenden sind die lang' ersehnte Versicherung
225 Künftigen Glücks im Leben, das nun ein unendliches scheint.

Und den Uebrigen hatte der Pfarrer Alles erklärt.

Aber das Mädchen kam, vor dem Vater sich herzlich mit Anmuth
Neigend, und so ihm die Hand, die zurückgezogene, küssend,
Sprach: Ihr werdet gerecht der Ueberraschten verzeihen,
230 Erst die Thränen des Schmerzes, und nun die Thränen der Freude.
O, vergebt mir jenes Gefühl! vergebt mir auch dieses,
Und laßt nur mich ins Glück, das neu mir gegönnte, mich finden!
Ja, der erste Verdruß, an dem ich Verworrene Schuld war,
Sey der letzte zugleich! Wozu die Magd sich verpflichtet,
235 Treu, zu liebendem Dienst, den soll die Tochter Euch leisten!

Und der Vater umarmte sie gleich, die Thränen verbergend.
Traulich kam die Mutter herbei und küßte sie herzlich,
Schüttelte Hand in Hand; es schwiegen die weinenden Frauen.

Eilig faßte darauf der gute, verständige Pfarrer
240 Erst des Vaters Hand, und zog ihm vom Finger den Trauring,
(Nicht so leicht; er war vom rundlichen Gliede gehalten)
Nahm den Ring der Mutter darauf und verlobte die Kinder;
Sprach: Noch einmal sey der goldenen Reifen Bestimmung,
Fest ein Band zu knüpfen, das völlig gleiche dem alten.
245 Dieser Jüngling ist tief von der Liebe zum Mädchen durchdrungen,
Und das Mädchen gesteht, daß auch ihr der Jüngling erwünscht ist.
Also verlob' ich euch hier und segn' euch künftigen Zeiten,
Mit dem Willen der Eltern, und mit dem Zeugniß des Freundes.

Und es neigte sich gleich mit Segenswünschen der Nachbar.

250 Aber als der geistliche Herr den goldenen Reif nun
Steckt' an die Hand des Mädchens, erblickt er den anderen staunend,
Den schon Hermann zuvor am Brunnen sorglich betrachtet.
Und er sagte darauf mit freundlich scherzenden Worten:
Wie! Du verlobest Dich schon zum zweitenmal? Daß nicht der erste
255 Bräutigam bei dem Altar sich zeige mit hinderndem Einspruch!

IX. Urania

Adspectat juvenem graviter commota puella,
Oscula et amplexus non vitans, gaudia summa,
Exoptata diu siquidem sunt pignora amanti
225 Felicis vitae, quae tunc aeterna videtur.

Interea reliquis narraverat omnia pastor.

At virgo accedens se coram patre decenter
Inclinans, manuique retractae suavia libans,
Dicit: concedes justus, necopina videnti,
230 Fletus, quos primum moeror, nunc gaudia fundunt.
Hos pariter sensus illosque ignosce precanti,
Et sine, jam discam fortunae munera ferre.
Haec, ego quam movi turbata, offensio prima
Ultima sit simul! et quae serva futura sponendi,
235 Munera grata tibi praestabo filia fida.

Et pater occultans lacrymas amplectitur illam,
Mater et accedens illi oscula figit amica,
Atque manus quassat; flens utraque foemina muta est.

A pastore statim sapiente bonoque prehensus
240 Detrahitur digito patris annulus ille jugalis
Haud facile, teres articulus tenet arctius illum.
Annulum et adjungit matris, tum sponsat amantes
Dicens: vi prima nunc aureus orbis uterque
Constringat nodum firmum similemque priori.
245 Hic juvenis penitus commotus amore puellae est.
Optatum esse sibi juvenem quoque virgo fatetur;
Hinc ego vos sponso, et venturis sacro diebus
Cum patris et matris consensu, testeque amico.

Et mox se inclinans defert pia vota propinquus.

250 Aureolum vero cum vir venerabilis orbem
Virginis immittit digito, en! ibi conspicit illum,
Hermanno curas qui ad fontem moverat ante.
Tum vero verba haec blanda atque jocosa profatur:
Num sponsalia inis iterum? quid, si prior ille
255 Interpellando vos turbet sponsus ad aram?

IX. Urania

- Aber sie sagte darauf: o, laßt mich dieser Erinnerung
Einen Augenblick weihen! Denn wohl verdient sie der Gute,
Der mir ihn scheidend gab und nicht zur Heimath zurückkam.
Alles sah er voraus, als rasch die Liebe der Freiheit,
260 Als ihn die Lust im neuen veränderten Wesen zu wirken
Trieb, nach Paris zu gehen, dahin, wo er Kerker und Tod fand.
Lebe glücklich, sagt' er. Ich gehe; denn Alles bewegt sich
Jetzt auf Erden einmal, es scheint sich Alles zu trennen.
Grundgesetze lösen sich auf der festesten Staaten,
265 Und es lös't der Besitz sich los vom alten Besitzer,
Freund sich los von Freund; so lös't sich Liebe von Liebe.
Ich verlasse Dich hier; und, wo ich jemals Dich wieder
Finde – wer weiß es? Vielleicht sind diese Gespräche die letzten.
Nur ein Fremdling, sagt man mit Recht, ist der Mensch hier auf
Erden;
- 270 Mehr ein Fremdling als jemals, ist nun ein Jeder geworden.
Uns gehört der Boden nicht mehr; es wandern die Schätze;
Gold und Silber schmilzt aus den alten heiligen Formen;
Alles regt sich, als wollte die Welt, die gestaltete, rückwärts
Lösen in Chaos und Nacht sich auf, und neu sich gestalten.
- 275 Du bewahrst mir Dein Herz; und finden dereinst wir uns wieder
Ueber den Trümmern der Welt, so sind wir erneute Geschöpfe,
Umgebildet und frei und unabhängig vom Schicksal.
Denn was fesselte den, der solche Tage durchlebt hat!
Aber soll es nicht seyn, daß je wir, aus diesen Gefahren
- 280 Glücklich entronnen, uns einst mit Freuden wieder umfassen,
O, so erhalte mein schwebendes Bild vor Deinen Gedanken,
Daß Du mit gleichem Muthe zu Glück und Unglück bereit seyst!
Locket neue Wohnung dich an und neue Verbindung,
So genieße mit Dank, was dann Dir das Schicksal bereitet.
- 285 Liebe die Liebenden rein, und halte dem Guten Dich dankbar.
Aber dann auch setze nur leicht den beweglichen Fuß auf;
Denn es lauert der doppelte Schmerz des neuen Verlustes.
Heilig sey Dir der Tag; doch schätze das Leben nicht höher
Als ein anderes Gut, und alle Güter sind trüglich.
- 290 Also sprach er: und nie erschien der Edle mir wieder.
Alles verlor ich indeß, und tausendmal dacht' ich der Warnung.
Nun auch denk' ich des Worts, da schön mir die Liebe das Glück hier

IX. Urania

Illa ait: O! quem tu memoras, meminisse licebit
Momento sacro, namque hoc bonus ille meretur,
Qui dedit illum abiens, patriam nec deinde revisit,
Omnia praevidit, cum libertatis amore
260 Inque novis rebus studio majora patrandi
Ductus, Parisios et vincla necemque subivit.
Vive valeque, inquit. Pergo, nam cuncta moventur
Nunc simul in terra, dissolvi cuncta videntur,
Solvitur in firmis lex vel primaria regnis,
265 Eripitur domino possessio quaeque priori,
Concordem concors, et amans dimittit amatum.
Hic linquo te nunc; et ubi te postmodo rursus
Inveniam, quis scit? sunt verba haec ultima forsan.
Vere hominem nostro peregrinum dicis in orbe;
270 Jam magis est quivis peregrinus, quam fuit unquam.
Agri non nostri sunt amplius, et bona migrant,
E priscis formis argentum cedit et aurum,
Omnia turbantur, quasi mundi haec forma, reversa
In chaos et noctem, mutari denuo tendat.
275 Cor mihi tu servas! aliquando denuo junctis,
Collapso mundo hoc, erit haec natura renata,
Libera, mutata, et non ultra obnoxia fati.
Nam quid eum teneat, tali qui vixit in aevo!
Sed si fata vetent, nos e discrimine tanto
280 Servari, optatisque frui complexibus olim,
Usque tuae mea tum menti obversetur imago,
Aequo utramque animo sortem ut sis ferre parata!
Si nova te domus et novus adlectaverit ardor,
Utere grata illis, quae tum tibi fata parabunt.
285 Grata bonis et amans puro sis pectore amantûm.
At placide incerto pede tunc incedere cura;
Nam nova dupliciter luctum jactura minatur.
Sit tibi sacra dies, vitam at ne pluris habeto
Qualicunque bono, bona sunt fallacia cuncta.
290 Dixit: nec praestans juvenis mihi postea visus.
Post orbae cunctis monitum hoc mihi saepe subivit.
Nunc etiam memini dicti, cum munera amoris

IX. Urania

Neu bereitet und mir die herrlichsten Hoffnungen aufschließt.
O, verzeih, mein trefflicher Freund, daß ich, selbst an dem Arm Dich
295 Haltend, bebe! So scheint dem endlich gelandeten Schiffer
Auch der sicherste Grund des festesten Bodens zu schwanken.

Also sprach sie, und steckte die Ringe nebeneinander.
Aber der Bräutigam sprach, mit edler männlicher Rührung:
Desto fester sey, bei der allgemeinen Erschütterung,
300 Dorothea, der Bund! Wir wollen halten und dauern,
Fest uns halten und fest der schönen Güter Besitzthum.
Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt
ist,
Der vermehret das Uebel, und breitet es weiter und weiter.
Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.
305 Nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche Bewegung
Fortzuleiten, und auch zu wanken hierhin und dorthin.
Dieß ist unser! so laß uns sagen und so es behaupten!
Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen,
Die für Gott und Gesetz, für Eltern, Weiber und Kinder
310 Stritten und gegen den Feind zusammenstehend erlagen.
Du bist mein; und nun ist das Meine meiner als jemals.
Nicht mit Kummer will ich's bewahren und sorgend genießen,
Sondern mit Muth und Kraft. Und drohen dießmal die Feinde,
Oder künftig, so rüste mich selbst und reiche die Waffen.
315 Weiß ich durch Dich nur versorgt das Haus und die liebenden Eltern,
O, so stellt sich die Brust dem Feinde sicher entgegen.
Und gedächte Jeder wie ich, so stünde die Macht auf
Gegen die Macht, und wir erfreuten uns Alle des Friedens.

IX. Urania

Jam nova percipio, cum me spes optima lactat.
Optime! da veniam, quod vel tua brachia nondum
295 Me firmant: nautae appulsa sic nave videntur
Et firmae terrae fundamina tuta labare.

Dixerat, et digitis juxta inserit anulum utrumque.
At jam sponsus ait commotus corde virili:
Firminus hinc, tantis in rerum motibus, esto,
300 Dorothea, hoc feedus! stabiles duremus uterque,
Nos ipsos pulchra et teneamus praedia firme.
Namque vacillanti qui mente vacillat in aevo,
Longius ille malum multo dispergit adaugens.
Sed sortem ipsa sibi fortis constantia fingit.
305 Germanum motus horrendos non decet istos
Proferre, atque etiam fluitare ultroque citroque.
Haec sunt nostra! decet nos dicere, et illa tueri.
Nam fortes animo gentes celebrantur adhucdum,
Quae pro lege, Deo, genitore, uxore satoque
310 Pugnantes opibus junctis periere per hostem.
Es mea; jam mea res magis est mea, quam fuit unquam.
Sollicitudo absit servando, cura fruendo,
Vis animusque adsit. Quodsi nunc ingruat hostis
Vel posthac, tu me ipsa accinge tuentibus armis.
315 Si scio te curare domum carosque parentes,
O! tum confidens advertam pectus in hostem.
Qua si mente omnes essent, vis surgeret arcens
Vim minitantem, et pax nos omnes alma bearet.

ZUR TEXTGESTALT

Die Ausgabe folgt dem Original in Schreibung und Interpunktion.
Unter Verwendung des Druckfehlerverzeichnisses der Originalausgabe
wurden folgende Stellen verbessert:

- I, 3: *videntur?* statt *videntur*.
- I, 58: *fabricas*, statt *fabricas*
- I, 71: *befället!* statt *befället*
- I, 103: *so bald* statt *sobald*
- I, 130: *viarum* statt *viarum*.
- I, 172: *Dritte denkend* statt *Dritte, denkend*
- II, 29: *Ihr* statt *ihr*
- II, 40: *Ihr* statt *ihr*
- II, 199: *erzogen*, statt *erzogen*
- II, 204: *fateor*; statt *fateor*,
- II, 231: *Verlegenheit*, statt *Verlegenheit*
- III, 30: *canales*, statt *canales*.
- III, 72: *melioraque* statt *melioraque*
- III, 94: *Corallen.* statt *Corallen*
- III, 97: *halten.* statt *halten*,
- III, 110: *ingens.* statt *ingens*
- IV, 89: *mich*, statt *mich*
- IV, 92: *frequens*, statt *frequens*
- IV, 141: *cruciat*, statt *cruciat*
- IV, 179: *uns zu mehren* statt *uns mehren*
- IV, 195: *über die Hügel* statt *über Hügel*
- V, 76: *Manne* statt *Maune*
- V, 80: *agitarant* statt *agitarunt*
- V, 113: *levi*, statt *levi*
- V, 219: *Uxorem* statt *Uxorum*
- VI, 86: *recondunt*, statt *recondunt*;
- VI, 187: *Exstincto* statt *Exstinto*
- VIII, 55: *vor* statt *vvr*
- VIII, 93: *ille*, statt *ille*
- VIII, 94: *frigens*, statt *frigens*
- IX, 62: *pater*, statt *pater*

Zur Textgestalt

IX, 78: *hat* statt *ha*

IX, 144: *Quos inopes*, statt *Quos miseros*

IX, 159: *quando* statt *qando*

IX, 197: *cubile:* statt *cubile.*

IX, 224: *diu* statt *diu,*

IX, 226: *hatte* statt *hat*

IX, 241: *articulus* statt *articutus*

IX, 291: *Warnung.* statt *Warnung*

Eine Seitenbildedition der Originalausgabe findet sich unter
www.pantoia.de/Goethe/Hermann/Berlichingen/1828